Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jedes Werktages. Abonnementspreis mit illustr. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus für die Zeit v. 14. Dez. bis 20. Dez. 45 Reichspfg. Einzelverkaufspreis: 10 Reichspfennige
Redaktion: Johannisstr. 46
Fernruf { 905 nur Redaktion
926 nur Geschäftsstelle

Anzeigengebühr für die achtgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Reichspfennige Reklamen 80 Reichspfennige
Geschäftsstelle: Johannisstraße 46
Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle
905 nur Redaktion

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 298 | Sonnabend, 20. Dezember 1924 | 31. Jahrgang

Der Kater.

Ober: Wer stiftet der Volkspartei einen Rollmops?

Das deutsche Verhängnis: Stresemann.

Dr. L. Lübeck, 20. Dezember.

Ein riesiger Kater liegt langgestreckt über dem Reichstag. Und heult und miaut zum Erbarmen, heult nur immer nach dem Auswärtigen Amt hinüber, nach der Wilhelmstraße.

Von dort antwortet winselnd ein Hund mit eingeklemmtem Schwanz und verkriecht sich vor dem Tageslicht.

Der Katzenjammer der Volkspartei ist ohne Grenzen. Und Stresemann weiß verzweifelnd keinen Ausweg mehr. Rin ins Sanatorium, raus aus dem Sanatorium und wieder rin ins Sanatorium. Zurzeit ist er zufällig wieder auf dem Wege hinein!

*

Stresemanns Charakterbild schwankt nicht mehr in der Geschichte. Da er keins hat!

Es gab kaum einen Politiker, in dessen Leben die Frauen nicht eine bestimmende Rolle gespielt haben. Selbst der eisenklirrende Bismarck war Johannas Lionel. Bei Stresemann klirrt kein Eisen, nur Bierflaschen lassen ihr ruhiges und helles Geklingel ertönen.

Stresemann hat eine ehrgeizige Frau. Die hochfeudalen Kreise Berlins, was man so die „Gesellschaft“ nennt, halten ihre Salons den „neuen Männern“ immer noch verschlossen. Wie kann dem abgeholfen werden? Durch den Rechtsblock natürlich — indem man mit diesen hochfeudalen Kreisen eine Regierungskoalition zusammenschustert. Dann müssen sie „Stresemanns“ doch einladen.

Also, Gustav hörste? Und Gustav hörte! Er gurgelte vor jeder Rede mit Glyzerin, um seine Stimme „salonfähig“ zu machen — er klebte auf seine politischen Bierflaschen allerlei neue Etiketten, die aussahen wie altadlig-heraldische Wappenschilder — und er verschrieb seine schillernde Seele dem Rechtsblock.

So entstand die „nationale Realpolitik“! So entwickelte sich der bekannte „Zug nach rechts“. So wuchs die Krise. Und so ertönte der Schrei nach dem Rechtsblock!

*

Jetzt ist der Katzenjammer da. Und von dem Schrei nach dem Bürgerblock nichts mehr übrig geblieben als der gurgelnde Seufzer nach einem Rollmops. Grauer Aschermittwoch ist herabgesunken über den schwarz-weiß-roten Fasching.

Selbst der Lübecker General-Anzeiger lutscht an einem sauren Daumen und stellt fest, daß **„nur von der Mitte aus ein ruhiges Weitergehen ohne Seitensprünge möglich sei.“** Armer Stresemann! Du hast ja nie etwas anderes gemacht als Seitensprünge. Selbst dein Gang ins Sanatorium war ja nur ein Seitensprung.

In den Wahlversammlungen der Volkspartei und auch in dem brünstigen Generalsruf nach der Mitte strahlte hoch über dieser Mitte nur die eine Gloriole: Stresemann.

Von dieser Gloriole ist nichts mehr da als ein Gelächter und ein in der Wilhelmstraße einsam winselnder Hund mit eingeklemmten Schwanze, der von dem Affenkater der Volkspartei bös angefaucht wird.

*

Im Wahlkampf hat man alle Schuld an der Oktoberkrise den Demokraten auf die schmale Brust brennen wollen. Vielleicht dämmert die richtige Wahrheit heute auch in der Volkspartei.

Die alte Koalition der Mitte, die Kombination Marx, ist von Stresemann gesprengt worden und nur von Stresemann. Die Reichstagswahl stand im Dienst des feudalen Stresemannsalons. Und jetzt? Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, so bleibt alles wie es ist. Doch — der Hahn hat ausgekräht und übrig bleibt nur der Mist.

Die volksparteiliche Presse jammert in allen Tönen: Erfolgloser Wahlkampf! Großer Aufwand nutzlos ward vertan!

Sehr richtig! Man nennt das in der Diplomatensprache „Travailler pour la marie de Stresemann“. (Nicht im französischen Aufsatz zu verwenden!)

*

Selbstverständlich darf man nicht zugeben, daß die Volkspartei Blödsinn gemacht hat, daß ihr nur die unsterbliche Blamage bleibt. Deshalb muß man jetzt auch die „Politik der Mitte“ ablehnen. Und so ist in Deutschland überhaupt keine Regierung mehr möglich.

Sie haben geschachert, bis alles verschachert war. Sie haben sich gegenseitig eingeseift, bis keiner mehr aus seinen Augen herausschauen konnte. Sie haben getanzt, bis alles hinkte.

Und nun — — — — — — — — — — — — ?

Die Sozialdemokratie hat allen stresemännischen Salontänzen gegenüber immer ihre feste Haltung bewahrt: Kampf aufs Messer allen Regierungsbildungen mit den deutschnationalen Todfeinden der Republik. Sie hat sofort nach der Wahl eine Erweiterung der Regierung nach links im Zeichen der Republik verlangt. Stresemanns Salon konnte natürlich auch das nicht mitmachen.

So bleiben heute — nachdem Zentrum und Demokraten den Block „Herr und Frau Stresemann“ bestimmt abgelehnt haben — nur noch zwei schmalspurige Auswege: Minderheitsregierung links mit 232 Reichstagsstimmen und Minderheitsregierung rechts mit 170 Reichstagsstimmen.

Wir verlangen in konsequenter Fortsetzung unserer Politik die Minderheitsregierung links! Das ist die Koalition von Weimar!

Allerdings hat es die Volkspartei in der Hand, diese Regierung mit Hilfe der Deutschnationalen, der Völkischen und der Kommunisten sofort zu stürzen. Aber was kann sie an die Stelle setzen? Nichts! Nur neue ewige Krise kann sie damit heraufbeschwören. Wird sie es wagen? Der Wehruf des deutschen Volkes wird ihr dabei drohend in die Ohren klingen; denn das wäre die sechste Krise, die unter der Flagge Gustavs von der Volkspartei in einigen Jahren sinnlos heraufbeschworen würde.

Die Volkspartei hat vieles vergeudet für Deutschland, am meisten aber für sich selbst! Sie hat sich selbst in Ketten geschlagen! Und sie hat die Achtung aller ehrlichen Deutschen verloren. Offen geben das vernünftige volksparteiliche Politiker zu.

*

Vorläufig bleibt jetzt nur eins zu tun übrig: vorläufig nichts zu tun. Man verschiebt in schwerster Zeit die Entscheidung und vertraut den Göttern.

Stresemann aber schleicht umher in der Wilhelmstraße und winselt. Und findet außer dem Gelächter der Welt nur ein einziges schwaches Echo: Vor der Tür im Regen stehen noch zwei ehrgeizige Dackel — Hergt und Westarp — und heulen mit. Denn sie wollen rein ins Warme. Und niemand öffnet ihnen. Stresemann hat den Schlüssel abgebrochen — und weit und breit kein Schlosser, der helfen könnte.

Das Ganze: ein schwarz-weiß-rotes Trauerspiel mit komischen Einlagen.

Fechenbach frei!

Auch Mühsam, Sauber, Korpf, Olschewsky, sowie Hitler und Kriebel entlassen.

EPD. München, 19. Dez. (Eig. Drahtber.)

Amtlich wird folgende Meldung verbreitet:

Das Oberste Landesgericht hat die Beschwerde der Staatsanwaltschaft vom 29. September gegen den Beschluß des Landgerichts München I, durch den Hitler und Kriebel Bewährungsfrist bewilligt worden ist, verworfen. Es erhalten also Hitler und Kriebel für den Rest der Strafe Bewährungsfrist. Dagegen wurde vom Obersten Landesgericht der Beschwerde des Staatsanwalts gegen die Bewilligung einer Bewährungsfrist für Dr. Weber stattgegeben. Das Oberste Landesgericht ist nach der Begründung des Beschlusses der Ansicht, daß über die Frage der Bewilligung einer Bewährungsfrist für Dr. Weber erst dann entschieden werden kann, wenn nach Abschluß der Voruntersuchung wegen Fortführung des Bundes Oberland das Landgericht Beschluß darüber gefaßt hat, ob gegen Dr. Weber das Hauptverfahren zu eröffnen ist oder ob er außer Verfolgung zu setzen ist.

Vom Staatsministerium der Justiz wurde am Freitag unter Minderung der Strafe die Strafvollziehung gegen Mühsam, Sauber, Korpf und Olschesky unterbrochen und ihnen für den Rest der Strafe Bewährungsfrist bewilligt. Es sind das die letzten Festungsgefangenen der Räterepublik, die seit 1919 sich ununterbrochen in Festungshaft befinden. Ferner ist Fechenbach, Gargas und Lemble Bewährungsfrist für den Rest ihrer gleichzeitig geminderten Strafe bewilligt worden. Bei dieser Begnadigung ging das Justizministerium von dem Standpunkt aus, daß die Schuld der drei Verurteilten nach dem Gutachten des Obersten Landesgerichts einwandfrei feststeht, daß es aber angezeigt sei, die Strafen den vom Reichsgericht in ähnlichen Fällen angewandten Strafmaßnahmen anzupassen.

Eine französische Kammerdebatte über die kommunistische Agitation.

Von Paul Faure, franz. Kammerabgeordneter.

Die Kommunisten regen sich sehr in Frankreich seit einiger Zeit. Die Neubelebung dieser Agitation, der ein Zuwachs an Einfluß nicht entspricht, findet gerade in dem Augenblick statt, wo seine Exzellenz, Herr Krassin, Botschafter von Sowjetrußland, in Paris eintrifft, nachdem die offiziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufgenommen wurden.

Ist das reiner Zufall? Oder gehört es zu einer Abmachung zwischen der 3. Internationale und der Moskauer Regierung? Ich vermag es nicht, dieses Geheimnis zu klären.

Wie es auch sei, die Kommunisten machen einen Höllenlärm. Sie kündigen die Revolution für jeden Morgen an. Die große Presse, die das Spiel manchmal mitmacht, mißt kommunistischen Kundgebungen große Bedeutung zu, und die öffentliche Meinung Frankreichs und des Auslandes wird dadurch der Gefahr ausgesetzt, über die tatsächlichen Kräfte des Kommunismus irregeführt zu werden.

Wahr ist aber, daß der Lärm, der gemacht wird, einen gewissen Bluff nur schlecht verschleiert.

Eine Tatsache beweist das, das sind die Teilwahlen, die seit der Abstimmung vom 11. Mai stattgefunden haben. Die Kommunisten haben überall an Stimmen eingebüßt, auch in Paris, wo sie im X. Bezirk bei Gemeindewahlen im ersten Wahlgang um die Hälfte ihrer Stimmen gekommen sind. Im zweiten Wahlgang, obwohl ihr Kandidat weniger Stimmen als der sozialistische bekommen hatte, hielten sie doch seine Kandidatur aufrecht, und ... der Nationale Block kam als Sieger davon.

Das erklärt Ihnen, warum die Rechte so für die erprobte und glorreiche Moskauer Taktik schwärmt.

Und da sehen wir, daß die Regierung, zweifellos etwas unter dem Eindruck der durch die gemeinsamen Anstrengungen der Kommunisten und der Nationalisten erzeugten künstlichen Aufregung, die Dummheit begeht, eine Haussuchung in einer bolschewistischen Propaganda-Schule vorzunehmen. Sie können sich vorstellen, daß die Kommunisten gebrüllt haben wie Hunde, die man mißhandelt, oder wie Katzen, die man schindet.

Eine Debatte hat in der Kammer stattgefunden. Die Sozialisten nahmen an ihr großen Anteil. Bei dieser Gelegenheit haben sie die bolschewistischen Methoden einer genauen Prüfung unterzogen, welche nicht auf die soziale Revolution hinzielen, sondern auf Hervorrufung von Putschen, von Aufständen, die, so wie sie gelingen, eine gefährliche politische und soziale Reaktion und einen Rückschritt der sozialistischen Ideen zur Folge haben.

Aber nach dieser Feststellung haben sie der Regierung gesagt, daß der Kommunismus in der Form, in der er jetzt in Frankreich auftritt, nicht durch lächerliche Maßnahmen wie Haussuchungen und Verhaftungen, bekämpft werden müßte, sondern durch kühne und tiefgreifende Reformen, die das Elend und die Ausbeutung der Arbeiterklasse lindern und den Reichtum treffen würden, durch Entfaltung wirksamer demokratischer Tätigkeit, durch glühenden Kampf für Weltfrieden und Völkerversöhnung.

Das war unsere Stellungnahme in dieser Debatte.

Sie hat uns eine Flut von Schmähungen seitens der Moskauer Agenten gebracht. Wir werden aber unseren Weg gehen.

Es wird alles vertagt.

Man droht mit „Preußen“.

Berlin, 19. Dezember.

Da sämtliche Regierungsverhandlungen auf den toten Punkt angelangt sind, hat das Reichskabinett beschlossen, die Regierungsneubildung bis nach Zusammentritt des Reichstages zu vertagen.

*

Berlin, 20. Dezember. (Radio.)

Von der Regierungskrise ist es nach dem gestrigen Beschluß des Kabinetts in der Berliner Presse verhältnismäßig ruhig geworden. Ausführlich beschäftigt sich ausschließlich nochmals die „Zeit“ mit der „vertagten Regierungsbildung“. Sie fühlt sich in der Abwehr gegen die Linkspresse und wirft deshalb nicht allzu wenig mit Schmutz um sich. Im Verlaufe dieser Attraktion heißt es dann u. a.: „Die Verhandlungen müssen nun doch ruhen bis zum Januar und wie dann ein Ausweg gefunden werden soll, ist eine Frage, die heute niemand beantworten kann.“

Abschließend sagt das Blatt schließlich: „Die Deutsche Volkspartei wird sich im neuen Preußischen Landtag für die Erhaltung oder Wiederaufrichtung der bisherigen Koalition nicht zur Verfügung stellen. Was das für die Existenz des Kabinetts Braun-Severing bedeutet, ist wohl ziemlich klar und wird gegebenenfalls, wenn es nicht klar genug sein sollte, wohl noch deutlicher zum Ausdruck gebracht werden können. Es wird sich dann zeigen, ob im Preußischen Landtag die Mehrheit für eine Wiederwahl des bisherigen Ministerpräsidenten und für eine Regierung des Zentrums und der beiden Linksparteien vorhanden ist.“

Auf hochdeutsch kündigt die „Zeit“ also eine Großkrise für Anfang Januar an. Sie sollen sich nicht täuschen, denn vielleicht schlägt diese Willkür und dieser Unfug gegen sie, insbesondere gegen die Volkspartei aus. In diesem Zusammenhang verdient noch die Tatsache Erwähnung, daß die Kommunisten bereits wieder eifrig dabei sind, die Geschäfte der Deutschnationalen und der Volkspartei zu besorgen. Von ihrer Antragsfabrik ist jetzt die Forderung formuliert und dem Preußischen Landtag vorgelegt worden, die den sofortigen Rücktritt der Preußischen Regierung verlangt. So wollen bisher nur die Deutschnationalen und die Deutschvölkischen bezw. deren „junge Leute“ die Volkspartei.

Merkt die kommunistische Arbeiterschaft jetzt, was ihre kommunistische Partei in Wirklichkeit ist?

Staatsanwalt und Verteidiger im Magdeburger Prozeß.

Strafantrag: 6 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist für Rothardt.

SPD. Magdeburg, 19. Dezember. (Eig. Drahtb.)

Der Magdeburger Verleumderprozeß nahm am Freitag seinen Fortgang mit den Plaidoyers. Zunächst stellte der Generalstaatsanwalt den Eventualantrag, für den Fall, daß das Gericht glaubt, die Aussagen des Zeugen Gobert in Berücksichtigung ziehen zu müssen, ein Verzeichnis seiner Vorstrafen vorzulegen. Vors.: **Es sind 11 Vorstrafen Goberts festgestellt, darunter 8 wegen Betrugs, eine mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und eine (letzte) mit 2 Monaten Gefängnis.** — Darauf führte der Generalstaatsanwalt aus:

Als der Angeklagte Rothard wegen seines in der „Mitteldeutschen Pree" veröffentlichten Artikels, der die Grundlage dieses umfangreichen langdauernden Prozesses geworden ist, verantwortlich vernommen wurde, konnte man die Erwartung haben, daß dieser Prozeß alsbald zu Ende geführt sein würde. Das Bild änderte sich jedoch, als der Angeklagte im ersten Verhandlungstermin seine Stellungnahme änderte, sich die Behauptungen des Dr. Ganser zu eigen machte und erklärte, daß er selbst den Wahrheitsbeweis für diese Behauptungen antreten wolle. Der Prozeß wuchs an Umfang und Bedeutung, und es entstand die Gefahr, daß er auf das politische Gebiet hinübergleiten würde. Diese Gefahr hat sich leider erfüllt.

Die Straftat Rothards ist in dem Artikel der „Mitteldeutschen Presse" begründet. Er hat sich ein strafbares Verschulden in zweifacher Richtung zugezogen, er ist beschuldigt der formalen Beleidigung nach § 185 und ferner durch ein und dieselbe Handlung auch der üblen Nachrede nach § 186. Beleidigend ist der Angriff auf die Ehre eines Anderen durch Kundgebungen der Mißachtung. Solche Kundgebungen sind in dem Artikel sicherlich enthalten, zunächst schon in der Anrede „Fritze Ebert". Ich glaube, der Angeklagte selbst würde es sich schwer verbitten, wenn in der Presse sein Vorname in ähnlicher Weise ausgeschmückt und wenn weiter mißachtende Bemerkungen daran geknüpft werden, wie er es hier in diesem Artikel getan hat. Der Zuruf „Beweisen Sie, daß Sie kein Landesverräter sind" enthält an sich eine Beleidigung nach § 185, ebenso der Schluß des Artikels **„wegen der roten Badehose, die zu Ihrem Empfang in München benutzt wurde, brauchen Sie keine Bange zu haben."** Diese sicher nicht schöne Bemerkung geht auf ein vor längerer Zeit veröffentlichtes Bild zurück, das den Herrn Reichspräsidenten und den Oberpräsidenten Noske im Badeanzug darstellt. Diese Veröffentlichung ist damals **nicht mit Willen und ohne Zutun der beiden Herren erfolgt**, und jeder Mensch von gutem Geschmack und von guter Kinderstube hat diese Veröffentlichung bedauert, gleichgültig, wie er zu den beiden Herren steht. Wenn der Angeklagte jetzt in überaus geschmackloser Weise darauf zurückgreift, so ist das **nicht nur eine Taktlosigkeit**, sondern zusammen mit den übrigen Bemerkungen eine formale Beleidigung, wegen der er verurteilt werden muß.

Die andere Seite der Straftat ist das Vergehen der üblen Nachrede, wobei es sich im wesentlichen um die Behauptung handelt, daß der Herr Reichspräsident an dem Streik mitgewirkt habe, der damals den Interessen des einen schweren Krieg führenden Reiches sicherlich nicht förderlich war. Kann der Angeklagte den Beweis für diese Behauptung liefern, so muß er freigesprochen werden.

Er hat den Beweis aber nicht erbracht.

Der Angeklagte hat dem Herrn Reichspräsidenten nicht mehr und nicht weniger als den Vorwurf des Landesverrats in bezug auf diesen Streik gemacht. Diesen Vorwurf hat er erst später erhoben, anfangs sagte er, er habe Ebert nur zur Antwort auf die Behauptung des Dr. Ganser auffordern, dagegen nicht seine eigene Meinung äußern wollen. **Auch bei einer zweiten Vernehmung wiederholte er**, er selbst habe Ebert nicht den Vorwurf des Landesverrats machen wollen und müsse **für den Fall, daß die Behauptungen Gansers nicht richtig seien, zugeben, daß er selbst keine Beweismittel habe.** Man muß daraus folgern, daß er damals die Absicht hatte, den Reichspräsidenten eins anzuhängen, ihn in den Augen der Oeffentlichkeit herabzusetzen. Nachdem der Angeklagte nunmehr aber den Beweis für seine Behauptungen angeboten hatte, mußte geprüft werden, ob hier tatsächlich ein Landesverrat begangen worden ist. Man wird hier aber zu der Feststellung kommen müssen, daß der Sozialdemokratischen Partei und ihren Führern, in besondere dem Herrn Reichspräsidenten, eine Mitwirkung an dem Ausbruch des Streiks nicht zur Last gelegt werden kann. Wie der Streik ausgebrochen ist, wurde hier eingehend erörtert, und das Ergebnis war die Feststellung, daß die Sozialdemokratische Partei dem Streikausbruch fernstand.

Die Sozialdemokraten in der Streikleitung konnten und durften ihre wahre Auffassung von der Lage auch gar nicht zum Ausdruck bringen, sonst wären sie, wie ein Zeuge hier sagte, aus der Streikleitung herausgeflogen. Die Sozialdemokraten waren eingetreten, um den Streik zu einem gedeihlichen Ende zu führen. **Eine scharfe Opposition in der Streikleitung würde der Allgemeinheit nur geschadet haben.** Das mußte unbedingt vermieden werden. Die Schlußfolgerung meiner Ausführungen ist, daß eine Verbreitung des Streiks durch den Eintritt der führenden Sozialdemokraten gar nicht mehr möglich war.

Die führenden Männer der SPD. wollten durch ihren Beitritt nur erreichen, daß weiteres Unheil verhütet werde, und sie wollten vermeiden, daß ihre Anhänger führerlos waren. Wenn sie ihr Ziel durchführen und Einfluß auf die Massen gewinnen wollten, mußten sie so handeln, wie sie es getan haben.

Denn der Lenker eines durchgehenden Gespannes muß auch erst den gegebenen Moment abpassen, ehe er die Zügel wieder mit starker Hand aufnimmt, und wenn man einen Waldbrand bekämpfen will, so muß man Dämme aufrichten oder Gegenfeuer anlegen. Zu Ebert und den anderen Abgeordneten sind wiederholt Delegationen der Arbeiter gekommen und baten um Hilfe. Die sozialdemokratischen Führer lehnten zuerst ab, und erst als die Hilferufe aus den Betrieben immer dringender wurden, entschloß sich der Parteivorstand zum Eintritt in den Streik. Der Generalstaatsanwalt schilderte dann ausführlich, daß die Streikenden, besonders der Abg. Ledebour, schärfste Opposition gegen den Eintritt der Sozialdemokraten in die Streikleitung betrieben hatten.

An diesen Tatsachen ändern auch nichts die Aussage von Zeugen, die auf einem anderen Standpunkt stehen. **Von der Aussage des Zeugen Kloth ist nicht viel übrig geblieben, und die Behauptungen seines Buches sind zum allergrößten Teil widerlegt,** denn es hat sich als unrichtig herausgestellt, daß Oberpräsident Noske in Chemnitz einen Streik provoziert habe. Es ist bedauerlich, wenn Bücher mit derartigen Behauptungen in die Welt gehen und in einem politisch so bedeutsamen Prozeß Verwendung finden. Auch der Bauernbundführer Böhme, der im Gegensatz zur Sozialdemokratischen Partei steht, bekundete, daß er das loyale Verhalten der Partei stets habe anerkennen müssen, ebenso wie Fechenbach und Groener. Nicht übergangen werden darf schließlich der Brief Hindenburgs, der sich auch die Auffassung dieser Zeugen zu eigen gemacht hat.

Es ist also nicht wahr, daß der Abgeordnete Ebert Landesverrat getrieben hat. Nichts hat nachgewiesen werden können.

Deshalb stelle ich den Antrag, den Angeklagten zu verurteilen, nicht nur wegen formaler Beleidigung, sondern auch wegen übler Nachrede. Beim Strafmaß ist von Wichtigkeit die Persönlichkeit des Angeklagten und des Verletzten.

Der Angeklagte war bei Beginn des Krieges 15 Jahre alt.

Er ist verwundet aus dem Krieg zurückgekehrt. Seine Jugend hat ihn nicht befähigt, die Zusammenhänge zu würdigen. Er hat zusammengearbeitet mit Hottenrott, und hat in seinem Sinn gehandelt, als dieser nach seiner Verurteilung durch den Staatsgerichtshof sich nicht mehr sehen ließ. Er hat den Brief Ganzers wiederholt, um bei seinen Lesern dem Reichspräsidenten eins zu versetzen. Er hat zum mindesten leichtfertig gehandelt. Dazu kommt: Seine Beleidigung richtet sich gegen die Persönlichkeit, die auf Grund der Verfassung an der Spitze des Staates steht.

Es handelt sich also um das Ansehen und die Ehre des Deutschen Reiches.

Das muß als straferschwerend in die Wagschale geworfen werden. Durch eine Geldstrafe kann diese Beleidigung nicht abgegolten werden. Es muß auf Gefängnisstrafe erkannt werden, die dem Angeklagten auch fühlbar ist. Ich beantrage daher eine

Gefängnisstrafe von 6 Monaten,

wovon der Rest von 3 Monaten bedingt ausgesetzt werden mag, außerdem die Veröffentlichung des Urteils in der „Mitteldeutschen Presse" und in einer Berliner und Magdeburger Zeitung.

Nach einer kurzen Pause erhielt das Wort

R.-A. Landsberg

als Vertreter des Nebenkläger:

Ich würde die Anklage nur erhoben haben auf Grund des § 185, denn in dem Artikel finde ich nur die höchst subjektive Meinung des Angeklagten, daß Herr Ebert ein Landesverräter sei. In dem Artikel sind keinerlei sachliche Behauptungen aufgestellt, sondern nur die subjektive Meinung Ganzers, und der Angeklagte fügte aus eigenen bescheidenen geistigen Mitteln hinzu, Ebert möge beweisen, daß er kein Landesverräter sei. Dann aber ist die Zulässigkeit des Wahrheitsbeweises äußerst zweifelhaft. **Man braucht es sich nicht gefallen zu lassen, daß das Aufstellen eines allgemeinen Anwurfes Anlaß gibt zur Durchschnüffelung des ganzen Lebens dieses Menschen.** Der Angeklagte hat zunächst selbst erklärt, er habe keinerlei Material für den Wahrheitsbeweis. **Dennoch bin ich froh, daß der Wahrheitsbeweis zugelassen worden ist.** Dieser Prozeß würde vor zehn oder elf Jahren nicht möglich gewesen sein. Daß er möglich war, dessen bin ich froh. Das Gericht muß sich als Strafsenat des Reichsgerichts konstituieren und prüfen, ob Ebert sich des Landesverrats schuldig gemacht hat.

Sodann rollt R.-A. Landsberg in glänzender Rede nochmals das ganze Ergebens der Beweisaufnahme auf. Er schildert die konsequent auf Landesverteidigung und gegen jede Eroberungspolitik gerichtete Haltung der Sozialdemokratie im Kriege und bezeichnet Ebert als den ragenden Pfeiler dieser Politik.

Der beschränkte Raum gestattet uns nur, den folgenden eindrucksvollen Schluß seiner Rede wiederzugeben: Die Würde des Nebenklägers Ebert verbietet es mir, einen Vergleich zu ziehen zwischen seiner Aussage und der der Zeugen Syrig und Gobert. Deren Behauptungen sind innerlich unmöglich. Der Mann, der zwei Söhne verloren hat und den dritten auch zu opfern bereit war, soll einem Gobert oder Syrig den Rat gegeben haben, sich von der Front zu drücken? Wenn Ebert eine solche Aufforderung ausgesprochen hätte, dann wäre sofort gegen ihn eingeschritten worden, denn die Versammlung in Treptow war überwacht. Der Versuch Eberts ging dahin, die Streikenden zur Vernunft und zur Besinnung zu bringen, denn er wußte, was uns bevorstand von einem verlorenen Krieg. So zu sprechen vor einer erregten Menge Streikender, wie er es tat, zeugt von einer ungeheuren Charakterstärke. Der Streik konnte schon deshalb nicht lange dauern, weil keine Erbitterung zurückblieb und er versuchte nicht nur den Streik zu beendigen, sondern er wollte auch verhindern, daß ein solcher Streik wiederkäme.

Wie Ebert vor dem Streik alles getan hat für die Landesverteidigung, so auch nach dem Streik, besonders auch beim Eintritt in die kaiserliche Regierung. Die Männer sind mit Ministerposten bedacht worden, von denen man wußte, daß sie in der Streikleitung waren. Damals hat niemand an den Vorwurf des Landesverrats gedacht. Alles in allem: Ich kann nur sagen: Es ist beschämend, daß hinterher dieser Vorwurf erhoben wird. Ich empfinde diese Scham als besonders betrübend, weil ich in den schwersten Stunden des Deutschen Reiches neben diesem Mann gestanden habe.

Damals stand Ebert in allen Wirren fest und unbeirrt da. Nicht einen Augenblick hat er den Glauben an das Volk verloren.

Er blieb ruhig, zähe und klug und arbeitete darauf hin, daß das deutsche Volk eine Vertretung bekäme, zu der es aufblicken konnte als aus ihm geboren. Alle Hindernisse hat er hinwegzuräumen verstanden, und damals ist die Bewunderung für ihn auf den Gipfelpunkt gestiegen. Jetzt setzt eine Kampagne ein gegen den Mann, der täglich für sein Volk sich zu opfern bereit war, den keine Versicherungsgesellschaft aufgenommen haben würde. Und man wirft ihm den entehrendsten aller Vorwürfe an den Kopf, den des Landesverrats.

Ich wünschte, daß Deutschland einige zehntausend solcher Landesverräter hätte!

Darauf wurde die Verhandlung durch eine zweistündige Mittagspause unterbrochen. Nach der Mittagspause beginnen die

Plaidoyers der Verteidiger,

von denen zunächst R.-A. Bindewald das Wort nimmt. Er selbst stehe auf dem Standpunkt, daß die in dem zur Anklage führenden Artikel gebrauchte Redewendung, wie „Fritze Ebert" und „Die roten Badehosen sind bereits in München zum Empfang bereit", ungehörig und unpassend sind. Sie reichten aber nicht aus, um daraus eine Beleidigung konstruieren zu wollen. Der Wahrheitsbeweis sei angetreten mit dem Hinweis auf die Tätigkeit des Reichspräsidenten anläßlich des Munitionsarbeiterstreiks im Januar 1918. Es frage sich nur, inwieweit der Herr Reichspräsident als damaliger Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei seine Stellung zu diesem Streik kundgetan habe. In Frage kämen nur absolut feststehende Tatsachen: Eintritt der Sozialdemokratischen Partei in die Streikleitung, Rede des Reichspräsidenten im Treptower Park, ein Artikel des „Vorwärts" über den Streik, ferner die Zeugenaussagen und schließlich die Schlußfolgerungen, die nach den Erfahrungen des menschlichen Lebens und nach der Logik des Menschenverstandes gezogen werden müssen. Ausscheiden müssen vollkommen die Werturteile, die von Zeugen beiderseits abgegeben worden sind. — In der Behandlung der Tätigkeit des Reichspräsidenten anläßlich des Streiks versteift sich der Verteidiger vor allem auf eine Aeußerung Eberts im Hauptausschuß des Reichstages, wo er das Vorgehen des österreichischen Proletariats begrüßte und sich in aller Form mit den österreichischen Arbeitern solidarisch erklärte. Weiter macht der Verteidiger dem Reichspräsidenten den Vorwurf, daß er seine Zustimmung zu einem Flugblatt gegeben habe, das sich mit dem Streik beschäftigte und wo die Worte „Steht fest zusammen, einer für alle, und alle für einen!" vorkommen. Als weiteres Argument dient der Verteidigung das Parteitagsprotokoll vom Weimarer Parteitag 1919, indem der Satz enthalten ist: „Erst der Eintritt der Sozialdemokratischen Partei in die Streikleitung gab der Bewegung ihren Umfang und ihre Bedeutung." — Zu den Aussagen der beiden Zeugen Syrig und Gobert äußert sich der Verteidiger kurz und bündig: Es ist schon so, daß die beiden Zeugen an der Beantwortung der Frage, wie sie sich zu den Gestellungsbefehlen stellen sollten, ein sehr großes Interesse hatten und deshalb die Worte des Redners in dieser Frage viel besser im Gedächtnis behielten als alle die anderen Zeugen, die den Satz einfach nicht gehört haben. **Die Persönlichkeit der beiden Zeugen spielt dabei keine Rolle (!)**, da doch die Vorstrafen des Gobert — der wegen Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs usw. schwer vorbestraft ist — doch auf einem ganz anderen Gebiet lägen und zur Beurteilung nicht herangezogen werden können. — Er hält nach der Aussage dieser beiden Zeugen den Beweis der fraglichen Redewendung des Reichspräsidenten im Treptower Park als völlig gelungen. (!) Und daß diese Aufforderung zur Nichtbefolgung der Gestellungsbefehle Landesverrat sei, unterliege doch wohl keinem Zweifel. „Nach alledem bin ich der Ansicht, daß das Gericht nicht zu einer Verurteilung des Angeklagten kommen kann und verlange deswegen seine Freisprechung."

Als nächster Redner spricht sodann R.-A. Martin, der gleich zu Beginn seiner Rede Freisprechung des Angeklagten als unbedingt erforderlich hält. Er hält den Wahrheitsbeweis für vollkommen erbracht und geht dann in seiner Verteidigungsrede vollkommen mit seinem Kollegen Bindewald konform.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Doßmann

der als letzter Redner des 8. Verhandlungstages auftritt, erwähnt noch einmal die Aussage des Generals Groener, der erklärte, daß Ebert niemals die Anordnungen der Heeresleitung durchkreuzt, sondern stets fördernd mitgewirkt hätte. Es ist unmöglich, daß der Mann, der stets eine gradlinige Politik verfolgt hat, auf einmal seine Meinung über den Haufen werfen könnte. Eberts Rede, in der er dem österreichischen Streik seine vollste Sympathie ausdrückte, kann nicht so aufgefaßt werden, als ob er auch wünschte, daß sich dieser Streik nach Deutschland übertrage. Das Erinnerungsvermögen an die Treptower Versammlung sei zu getrübt, als daß nicht zahlreiche Fehlerquellen unterliefen. Der einzelne hörte aus den Aeußerungen des Redners heraus, was er gern hören wollte. Das trifft vor allem für die Erklärung über die Gestellungsbefehle zu. Das Eintreten des Nebenklägers in die Streikleitung hat eine Entschärfung der Forderungen der Streikenden mit sich gebracht.

Auf alle Fälle war der Vorsatz des Nebenklägers darauf gerichtet, Nachteile für die Kriegführung zu vermeiden. Was er tat, war nicht Landesverrat, sondern Landesrettung.

Seine Stellung war: Landesverteidigung geht allem anderen vor. — Es erscheint nach allen Zeugnissen überhaupt nicht diskutabel, daß der Nebenkläger vorsätzlich zum Nachteil des Landes gehandelt hat.

Abends um 7½ Uhr wurde die Verhandlung unterbrochen und die Fortsetzung der Plaidoyers auf Sonnabend vormittag 9½ Uhr vertagt.

Volksparteilicher Schwarz-weiß-rot-Fimmel.

Ein törichter Agitationsantrag.

Die Volksparteiler, die immer noch nicht wissen, ob sie Republikaner oder Monarchisten sind, machen ihrem durch den vorbeigelungenen Bürgerblock bekümmerten Herzen in zahlreichen Agitationsanträgen Luft. Unter ihnen befindet sich auch ein Antrag, der die Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Farben als Reichsfahne verlangt und die Heraufsetzung des Wahlalters von 20 auf 25 Jahre fordert.

Der Antrag auf Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Fahne hat nur den Zweck, gegenüber der deutschnationalen Konkurrenz den Beweis zu führen, daß es der Volkspartei mit der Wiederkehr vergangener Zeiten „genau so ernst ist" wie dem Bruder auf der Rechten. Einen Erfolg dürften aber die Volksparteiler mit ihrem Agitationsantrag kaum erzielen, denn der gleiche Antrag, den sie jetzt aufgeputzt dem Reichstag unterbreiten, wurde von ihnen auch schon nach dem 4. Mai im alten Reichstage eingebracht. Daß er diesmal dasselbe Schicksal erleiden wird, liegt auf der Hand.

Deutschlands Völkerbundseintritt.

Immer noch im Vorbereitungsstadium.

WTB. meldet: Die im Völkerbundrat vertretenen Regierungen, denen seinerzeit das deutsche Memorandum über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mitgeteilt worden war, haben darauf nunmehr amtlich geantwortet. Da diese Antworten für einen der wichtigsten Punkte des Memorandums, nämlich für die Frage der Beteiligung Deutschlands an kriegerischen Zwangsmaßnahmen des Völkerbundes, noch keinerlei Klärung brachten, hat die Reichsregierung weitere Aufschlüsse über diesen Punkt verlangt. Zu diesem Zweck hat sie das Problem in einer Note an den Völkerbund klargelegt, die zugleich den Regierungen der Ratsmächte mitgeteilt wird. Das Memorandum und die Note werden demnächst veröffentlicht werden.

Italien in den Krallen der faschistischen Banden.

Mussolini ist ihnen zu sanft.

Rom, 18. Dezember.

Das Exekutivkomitee des faschistischen Direktoriums hat an alle seine Organisationen einen Propagandaplan verschickt, der folgende Punkte umfaßt: Disziplinierung und Ueberwachung aller Organisationen und Institute, die ein internationales oder humanitäres (!) Ziel verfolgen; Disziplinierung und Steigerung der Produktion; Notwendigkeit, die Abgeordnetenkammer als einzige Quelle der Gesetzgebung und der staatlichen Autorität auszuschalten.

Der faschistische Abg. Grancolli-Verona beklagt in der Wochenschrift „Audacia" (Kühnheit),

daß Mussolini nicht der Mann sei, um eine zweite Bartholomäusnacht zu entfesseln.

Es sei notwendig, daß Mussolini seine Macht mit einem Manne teile, der größere kriegerische Eigenschaften besitze. Die Faschisten seien entschlossen, ihre Haut durch bessere Mittel als bloß ein Preßgesetz oder eine Aenderung der Verfassung zu verteidigen. Auch Farinacci sei bloß ein Politiker, während man einen Mann benötige, der ohne viel Worte

mit einem einzigen Säbelhieb

die Opposition zum Schweigen bringe. Die Opposition müsse sich einem Mann gegenübersehen, der an die Entschlossenheit der Septembermörder der französischen Revolution erinnere, und sie dürfe nicht vergessen, daß der Terror auch in Frankreich nach 1790 ausbrach. Der Faschismus besäße einen solchen Mann in den Kolonien, den man jedoch leicht zurückrufen könne.

In diesem Zusammenhang ist die Meldung der „Agenzia nationale" bemerkenswert, daß der Gouverneur des Somalilandes, Devechi, im Innern nach Rom zurückkehren soll und den Entschluß gefaßt hat, wieder in die aktive Politik einzutreten.

Lujo Brentano.

Zu seinem 80. Geburtstag.

Am 18. Dezember feierte Lujo Brentano, der wissenschaftliche Vorkämpfer für Freihandel und Sozialpolitik, seinen 80. Geburtstag. Er ist ein Mann des demokratischen Liberalismus. Grundsätzlich glaubt er an den Segen der freien Konkurrenz; nur soll die Ungleichheit der Vorbedingungen, welche die einzelnen Menschen infolge ihrer verschiedenen sozialen Stellung für den Existenzkampf mitbringen, durch besondere Schutzmaßnahmen gemildert werden. Dem Schutz der Schwachen durch den Staat zieht er die Förderung ihrer Eigenhilfe, besonders die Förderung ihrer Organisationen vor. Darum hat Brentano seit Erscheinen seines Werkes „Arbeitergilden der Gegenwart" im Jahre 1871 unermüdlich angekämpft gegen behördliche Unterdrückung der Gewerkschaften, mochte sie sich in Zuchthausvorlagen in den berüchtigten §§ 152, 153 der Gewerbeordnung oder in Verwaltungsmaßnahmen „zum Schutze der Arbeitswilligen" äußern. Für jene Schichten der Arbeiterschaft, die zur wirksamen Organisationsbildung nicht fähig sind, hat er Lohnschutz durch staatliche Lohnämter verlangt. Aus Gründen der Entwicklung des gewerblichen Rechtsverhältnisses erklärte er zu einer Zeit, da solches Verlangen in Deutschland noch fast für revolutionär galt, Schieds- und Einigungsämter für notwendig; auch forderte er bei größter Geschlossenheit der Berufsverbände eine vermögensrechtliche Haftung des Verbandes für die Einhaltung der Tarifverträge durch seine Mitglieder. In diesem Punkte teilen die führenden Gewerkschafter die Ansichten Brentanos nicht, aber gerade in Gewerkschaftskreisen ist von jeher sein ehrlicher Wille anerkannt worden, sich bedingungslos und ohne Konzessionen für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Aus dem gleichen Geiste heraus kämpft Brentano gegen die Schutzzölle, die wenigen Großproduzenten auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiete Vorteile bringen, die breiten Massen aber schwer belasten. In seiner Schrift „Das Freihandelsargument" hat er die tiefe Sinnwidrigkeit der Hochschutzzollpolitik in vorbildlich klarer Weise dargestellt.

Des staatlichen Schutzes bedarf der Arbeiter vor allem gegen die Gefahr des Raubbaues an seiner Arbeitskraft. Brentano hat sich schon in seiner 1876 erschienenen Schrift „Ueber das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung" gegen die Behauptung gewandt, daß solcher Raubbau im Interesse der Produktivität erforderlich sei. Er wies darin nach, daß verlängerte Arbeitszeit nicht bloß sozialpolitisch unerwünscht, sondern auf die Dauer auch produktionsschädlich ist. Die gleiche Stellung hat er dann auch in der Gegenwart eingenommen, indem er im Verlag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Schrift erscheinen ließ: „Der Kampf um den Achtstundentag". Zu gleicher Zeit bekämpfte er in einer viel beachteten Aufsatzreihe in der „Sozialen Praxis" die Anschauungen Heinrich Herkners, der aus einem Vorkämpfer der Sozialpolitik zu einem Apostel sozialpolitischen Rückschritts geworden war. Brentano stellte damals sogar seinen Austritt aus dem von Herkner geleiteten Verein für Sozialpolitik in Aussicht, den er selbst zusammen mit Gustav Schmoller, Adolf Wagner u. a. gegründet hatte.

Die Rede, die Brentano im letzten Sommer auf dem internationalen Kongreß in Prag über den Achtstundentag gehalten hat, ist unter dem Eindruck entstellender Presseberichte so ausgelegt worden, als sei nun auch er seinen bisherigen Anschauungen untreu geworden. Aber bald erwies sich, daß diese von den Gegnern des sozialen Fortschritts begierig aufgegriffene Vermutung ein großer Irrtum war. Brentano hat sich auch in Prag wieder aufs entschiedenste für den Achtstundentag ausgesprochen und nur getadelt, daß sich die Anhänger des Achtstundentages oft solcher Argumente bedienen, durch die sie den Gegnern unfreiwillige Waffen liefern.

Zwischen den Anschauungen Brentanos und dem Sozialismus besteht eine Kluft, die nicht wegdiskutiert werden kann. Es bedürfte nicht der Erinnerung an eine Auseinandersetzung mit Karl Marx, die er zu Beginn seiner Gelehrtenlaufbahn einmal gehabt hat, um dies klarzustellen. Aber auch als Sozialist muß man diesem unerschrockenen Vorkämpfer gegen monopolistische Sonderrechte und für wirtschaftlichen Fortschritt höchste Achtung entgegenbringen und um des weiteren Fortschritts der Sozialpolitik willen wünschen, daß ihm noch recht viele weitere Jahre gedeihlichen Kämpfens und Wirkens beschieden sein mögen.

Dr. Karl Landauer.

Neue Gärung auf dem Balkan.

Jugoslawien hat Appetit auf Albanien.

SPD. London, 17. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Die britische Regierung verfolgt die inneren Kämpfe in Albanien mit größter Aufmerksamkeit, weil sich daraus ein neues Balkanproblem und neue internationale Schwierigkeiten ergeben können. Der Aufstand wird von dem früheren albanischen Staatsoberhaupt Achmed geleitet, der von Serbien aus ins Land eingebrochen ist. Es besteht kein Zweifel, daß die Aufständischen von der serbischen Regierung mit Geld und Waffen unterstützt worden sind. Der erste Angriff ist auf serbischem Boden organisiert worden. In englischen Regierungskreisen erblickt man in diesem Aufstand den Versuch Serbiens, sich in den Besitz Albaniens und seiner guten Häfen zu setzen. Dadurch müßten schwere Komplikationen und unversöhnliche Gegensätze zwischen Italien und Serbien entstehen.

*

SPD. Rom, 17. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Die jugoslawische Regierung hat in Rom mitteilen lassen, daß sie den Kämpfen in Albanien gänzlich fernstehe und sich vollkommen neutral verhalte.

Die Aufständischen in Albanien haben die Regierungstruppen zum Rückzug gezwungen und befinden sich im Anmarsch auf Valona und Tirana.

Wirtschaftspolitische Wochenschau.

Die verschiedensten Konjunkturberichte sind seit geraumer Zeit mit Erörterungen darüber ausgefüllt, ob die einzelnen Bewegungen in der Wirtschaft Anzeichen eines allgemeinen Konjunkturaufschwunges sind. Die Meinungen sind recht geteilt. Neben farbenfrohem Optimismus gibt es Auffassungen, die darauf verweisen, daß die allgemeinen Voraussetzungen in der ganzen Weltwirtschaft nicht derart seien, um einer immerhin möglichen Prosperitätsperiode längere Dauer zu verleihen. Wir möchten uns dieser Ansicht schon aus dem Grunde anschließen, weil eine künstliche Belebung automatisch empfindliche Rückschläge auslösen muß.

Gegen einen dauernden Konjunkturaufstieg spricht u. E. in erster Linie das Argument, das die Haussiers aller Länder für ihre Behauptung verwenden, nämlich die Preistendenz, die überall starke Neigung zeigt, nach oben zu gehen. Nun ist es in normalen Zeiten so, daß während der Prosperität und besonders im Anfang derselben die stärkere Nachfrage nach Waren die Preise anziehen läßt. Gewöhnlich hat dann aber auch die Krise das Preisniveau erheblich gesenkt, sodaß eine Festigung desselben erfolgen kann, ohne daß dadurch die Nachfrage reduziert wird und der Absatz, der eben flotter einsetzt, wieder eine Stockung erleidet. Heute liegen aber die Dinge so, daß die Nachfrage schon durch Ueberpreise (Getreide, Wolle, Baumwolle usw.) gedrosselt ist und daß jeder weitere Preisaufschlag stärkeren Warenabsatz, der doch wohl der Sinn jeder Konjunktur sein dürfte, unterbindet. Es ist mithin lächerlich, wenn gerade von der Preistendenz auf einen besseren Arbeitsmarkt geschlossen wird. Wenn aber deutsche Fabrikanten und ihre Organisationen sich verpflichtet fühlen, dem allgemeinen Zug in der Weltwirtschaft durch ganz empfindliche Heraufsetzung der Preise Rechnung zu tragen, so ist das doppelt verantwortungslos, da in Deutschland die jetzt wieder einmal totgesagte Krise durchaus ihre Ursache mehr als in einem anderen Land in der Preisübersetzung hat.

Deshalb sind heute für Deutschland Anzeichen für eine dauernde Besserung weniger gegeben als in einem anderen Lande. Der Export, der für uns, die wir Rohstoffe fast restlos vom Auslande hereinnehmen, immer lebenswichtig und für die Wirtschaftsbilanz immer der wichtigste Aktiv- bezw. Passivposten sein wird, beträgt kaum 50 Prozent der Friedensausfuhr. Dazu kommt aber, daß es gerade bei der eigentlichen Fertigwarenausfuhr besonders hapert. Der Textilexport zeigt nur eine geringe Belebung, und die Ausfuhr von Maschinen bezw. Apparaten eine Abwärtskurve, die durch die Maschinenindustrie selbst mit der zunehmenden Lebensmittelteuerung begründet wird. Diese Begründung entspricht der genauen Beobachtung, daß die teure Lebenshaltung sich auf den Grad des Verbrauchs und die Höhe der Gestehungskosten schlagen muß. Die Lösung kann also wirklich nicht in einer widersinnigen Einschränkung des Verbrauches durch Lohnreduzierung und ungenügenden Lohn gefunden werden. Sie besteht eben in einer Produktionssteigerung, für die eine Wechselbeziehung von gesteigerter Konsumfähigkeit und ermäßigten Gestehungskosten Vorbedingung sind. Man tut gut, sich mehr und besser darauf zu besinnen, daß es auch einen relativen Mehrwert gibt und daß dieser Gedanke Karl Marx' gerade für die europäische Depressionsära das beste Rezept darstellen würde.

Leider besteht bei uns kaum Hoffnung, hier kurz entschlossen die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Infolge der ungeklärten politischen Lage kann die Frage der Getreide- und Fleischzölle als keineswegs abgetan gelten. Das ganze Preisniveau steht aber nicht nur unter dem Druck von Agrarpreisen, die höher als im Auslande sind, sondern auch unter Einfluß jener Befürchtung, daß früher oder später doch ein Agrarzollexperiment Export und Konsum weiter einengt. Auch die in Vorbereitung befindliche Steuerreform scheint in ihren Grundzügen der Wirtschaftsbelebung wenig Rechnung zu tragen. Unserer Auffassung nach hat das Geschrei, die Steuern fressen heute die Substanz, dazu verleitet, den Standpunkt des Unternehmertums dem Wohl der Wirtschaft vorzuziehen. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß unsere Produktion in den nächsten Jahren das Fett eines inflationistischen Substanzzuwachses verbraucht. Die ganze in der Goldbilanzierung zum Ausdruck kommende Dividendenpolitik spricht ja dafür, und im großen und ganzen wird eine Ablösung von Werten, die doch nur auf die Produktionsmaschine drücken, nicht allzu bedauerlich sein. Verkehrt wäre es aber, unseren Finanzstatus zugunsten der bekannten Unternehmerwünsche, für diesen unvermeidlichen Prozeß in einer Veringerung der Steuerlast Ersatz zu finden, zu gefährden. Doppelt gefährlich würde das Experiment erst werden, wenn tatsächlich die Wirtschaft darunter leiden müßte. Wir brauchen eine Steuerreform, und zwar nach der Seite hin, daß endlich mit den steuerlichen Produktionshemmungen Schluß gemacht wird. In Frage kommt vor allen Dingen der Lohnabzug und die Steuer vom Umsatz. Diese wirkt in horrendem Maße verteuernd, jene an und für sich übersetzt, verringert den Verbrauch. Eine wirkliche Steuerreform müßte hier endlich eine Regelung schaffen. Sie müßte weiter das Aufwertungsproblem endlich zum Abschluß bringen.

Diese kleine, sich im Rahmen der deutschen Verhältnisse haltende Exkursion beweist schlagend, welchen Wert den augenblicklichen Konjunkturprognosen beizumessen ist. Daran kann auch die Beurteilung der Lage in Amerika nichts ändern, obwohl die USA in dem Konjunkturforschungsinstitut der Harvard-Universität über ein Instrument verfügen, das mit ziemlicher Genauigkeit die Prognose gestattet. Der Haken ist nur der, daß, soweit wir die Methoden des Harvard-Instituts kennen, in erster Linie amerikanische Verhältnisse in Frage kommen, untersucht und beobachtet werden. So ist die amerikanische Prognose, auf die zum Teil unsere heimischen Industrieprophezeiungen zurückgehen, zum mindesten einseitig, da sie eben nicht die europäischen Wirtschaften berücksichtigen kann. Diese sind aber von größter Wichtigkeit, da sie als Abnehmer amerikanischer Rohstoffe usw. in Frage kommen. Die augenblickliche Unsicherheit in der Beurteilung der künftigen Wirtschaftskonjunktur beweist eben nur die Notwendigkeit, den ganzen Erdball mit wirtschaftlichen Wetterwarten (Konjunkturforschungsinstituten) zu überziehen, um die schroffen Uebergänge zwischen Depression und Konjunktur möglichst zu mildern. Gerade Deutschland ist, wie die Illusionen in unserer offiziellen und privaten Wirtschaftspolitik zeigen, auf diesem Gebiet sehr rückständig.

Verantwortlich: Für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz.
Für Freistaat Lübeck und Feuilleton Hermann Bauer.
Für Inserate: Carl Luickhardt.
Verleger: Carl Luickhardt. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.

Köfflin
im Geschmack Türkischer Art
sind die neuen
Salem Aleikum
und Salem Gold
Zigaretten
in neuen vollen Formaten
Ein Versuch wird Sie überzeugen
Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg.
Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück
Nur echt mit Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze"
Jnh. Hugo Zietz, Dresden

Die Steinfeldbauern

Roman von Valentin Traudt

39. Fortsetzung.

Und wie der kleine Mann wieder quer über die Felder nach dem Dorf zu ging, blieb er des öfteren stehen. Mit dem Knecht wäre nicht leicht fertig werden, dachte er. Der war auch hart. Auf seine Art freilich. Warum stemmte er sich gegen ihn in unerwartetem Scharfsinn? In dem Kerl steckte wahrhaftig auch etwas. — Unternehmungsgeist! — Der hatte gewiß die Augen offen gehabt, als er in der Stadt den Tornister schleppen mußte. Wenn er ihn nur für sich kapern könnte! Das wäre am Ende der rechte Mann für das Kommando hier oben! Da halte die breite Stirn und die harte Faust, die nötig waren, das Unternehmen schnell in Gang zu bringen und auch darin zu erhalten. Der Vorschlag, den er ihm gemacht hatte, mit ihm in die Stadt zu ziehen, war dumm gewesen. Er hätte ihm vielleicht in Aussicht stellen sollen —: ich nehme von der Felshoferin auch Aecker im gleichen Wert, die geb ich dir bei das Häuschen, du hast einen Anfang, ein Bauer zu werden, und bekommst noch die Aufsicht über den Bruch. Du kannst dir gar selbst nun einen Knecht halten. — Er wollte umkehren. Aber nein, erst mußte er die Felshoferin aushorchen und sie zu veranlassen suchen, ihm alles zu überlassen.

Er sah noch einmal zurück.

Da toppte der Knecht mit breitem, sicherem Schritt. Wie ein Herr schwang er die Peitsche.

Dann flog sein Blick zu der Teufelswand.

Eine Goldammer saß auf einem Baumstumpf und klagte.

Der Maurerwillem sah sie nicht.

Geld! Geld! Geld!

Auf leichte Weise gewinnen. Mit süßen Worten der Felshoferin aus der Kippe holen. Sie ein bißchen toll machen, wie damals im Wirtshaus. —

*

Es war eine ungeheure Aufregung unter den Bewohnern von Steinfeld.

Mit angstvollen Blicken standen die Weiber, die Hände unter der Schürze, vor den Häusern.

Schon in aller Frühe waren der Gendarm und der Förster in den Ort gekommen. Und jetzt durchsuchten sie alle Wohnungen bei der Schule.

Jetzt kam Unheil übers ganze Dorf.

Von dem Wagner, den sie für einen Wilddieb angesehen hatten, und dem anderen, der mit ihm bei dem Maurerwillem gewohnt hatte, waren sie verraten worden, schändlich hintergangen.

Keine Hand hatte Kraft, eine Arbeit zu tun, kein Mund ein Verlangen nach Brot.

Was das nur bedeuten soll?

Als die Glocke in der Abenddämmerung läutete, wußten sie es.

Der lange Iller und der Quellmoser waren abgeführt worden, und übermorgen sollte die Leiche des Felshofers wieder ausgegraben und wenn man die Kugel noch finde, sollte sie herausgeschnitten werden. In vier Häusern hatte man außerdem noch Gewehre gefunden.

Daß man so gegen seinen Nachbar vorgehen könne, hatte sich kein Mensch auf dem Steinfeld träumen lassen. Sie wohnten ja so ganz abseits von aller Welt. Und was ging es die an, wenn sie einmal einen Bock in's Moos streckten? Welchen Schaden hatten die im Tal davon? War denn der Wald, der sie rings umgab, nicht für sie da?

Mit ihrer Einsamkeit war es nicht mehr weit her; sie waren den Menschen draußen erreichbar.

Der sprechende Draht und das rollende Eisenrad ist schuld daran.

Ginge nur noch das irrende Licht! Könnten sie es nur noch sehen!

Jetzt hatte man ihnen anders heimgeleuchtet.

Den Besenbindern Jörg und Kurt hatte man die Gewehre abgenommen, Rohre, die noch mit dem Pulverhorn geladen werden mußten. Sonst war nichts Verdächtiges bei ihnen gefunden worden. Die saßen nun aber doch daheim und ließen die Köpfe hängen und zermarterten sich das Hirn, ob sie nicht etwas im Beisein dieses Wagner erzählt hätten, woraus man ihnen nun einen Strick drehen könne. Und hie und da war auch noch eine Schlinge entdeckt worden.

Illers Freunde tobten in wilden Worten über den Ausgang der Haussuchungen. Man hätte den beiden Kerlen die Hälse gebrochen, wenn man nur so etwas hätte ahnen können! Dieser süße, schmeichlerische Wagner! Der Fuchs, der falsche! Zum Donner ja, sie, die alten Jäger, waren wie die Schmaltiere gewesen, die ein wissender Bock treibt.

Der Maurerwillem hätte sie warnen können.

Aber verraten hatte sie der verdorbene Kerl.

Und Fäuste ballten sich und Zähne knirschten. Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Freilich hatten sie dem auch schön mitgespielt, in der Kirmesnacht damals und am Steinbruch drüben. Der hatte am Ende gar die Kriminalpolizisten geholt. Der wollte das Steinfeld klein machen? Bisher hatte kein Mensch hier oben eine Ahnung davon gehabt, daß es solche Leute überhaupt gäbe, Kerle, die einem mir nichts, dir nichts das Haus durchsuchen und verraten.

Die Bauern, die die Sache weiter nichts anging, gestanden sich voller Reue, daß es von ihnen Unrecht gewesen war, es mit Menschen, die fast Nacht um Nacht Wild gestohlen hatten, gehalten zu haben. Wenn es nur Besenreiser oder Klammernholz gewesen wäre!

Ein Zwiespalt war in das Dorf gekommen.

Dazu in viele Häuser Unruhe und Angst, Streit zwischen Mann und Frau, Verzagtheit, wechselnd mit unmutvollem Ueberbrausen.

Mit der Freiheit des Steinfeldes war es vorbei.

In ohnmächtiger Wut hatte der Bürgermeister geschrien: „'n ganze Bettel werf ich dem Sauvolk hin, das Schild reiß ich ab! Herrgott, soll ich dann Borgermeister vor Wickelkinner sei! Haha, wenn noch ein Schuß auf dem Steinfeld fiel, bekäm das Dorf 'n halbe Zug Jäger als Einquartierung. Habt 'r 's gehört? Un nächst Frühjahr soll an der Buchleit ei Forsthaus gebaut werde. Der Regierung wäre der Geduldsfade zerrisse. Haha, wenn he uns erst reißt, dann gute Nacht, Grünrock."

Keiner wagte den Bürgermeister anzureden. Wo der ging und stand, hatte er die Fäuste geballt und das Gesicht verzogen. Am Ende konnte er nie mehr freundlich werden?

Wenn aber die Regierung erst alles weiß.

Bei dem Quellmoser hatte man unter dem Roggen auf dem Fruchtboden eine frische Rehleber, in der Futterkiste sechs trockene Rehdecken und im Holzschuppen drei ausgespannte Fuchsbälge gefunden. Dazu noch die zerlegbaren Gewehre, Tellereisen und Rehschlingen.

Dem Iller war es noch schlechter gegangen.

Der Wagner, sein Freund, kommt zu ihm. Der Bauer liegt noch im Bett und traut dem Frieden gleich nicht so recht. Der Wagner klopft an. Er macht auf und tut ganz harmlos. Wer kann denn wissen, daß er in der vergangenen Nacht im Staatswald war? Alles hat er denn doch nicht seinen Freunden auf die Nase gehängt.

„Herrgott, Wagner, schon so früh!"

„Das wird Sie nicht wundern!"

„Kerl, mach mer so kei Spauze net."

„Iller, Sie sind verhaftet."

„Ihr habt wohl die Nacht durchgesoffe? — Komm erst mal erei und wärm dich. Wart, ich ruf mein'm Mädche, das soll d'r ei Schalche Kaffe koche."

Da aber faßt ihn Wagner am Handgelenk, sieht ihm scharf in die Augen und sagt mit durchdringender Stimme:

„Ich will die Gewehre! Auch das, womit der Felshofer erschossen wurde."

„Der Felshofer? — An der Buchleite?"

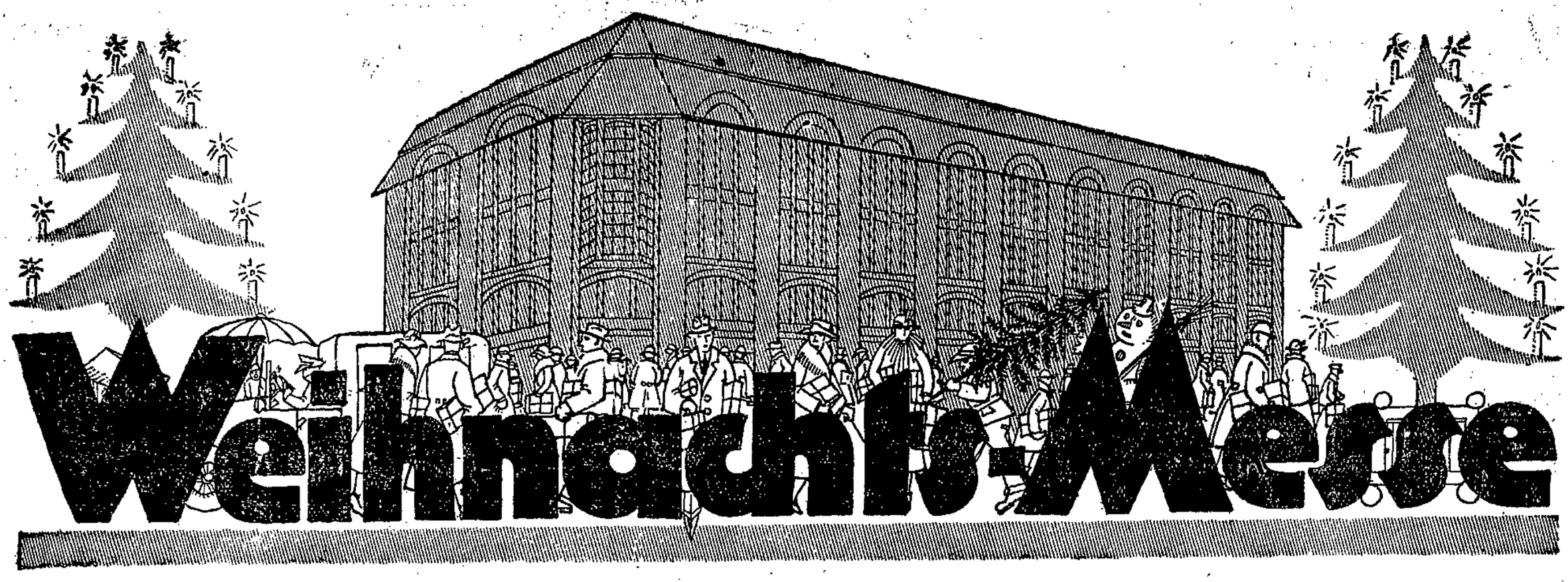
„Ja! — Ihr habt's!"

„Wer hat das gesprochen?"

„Ihr selbst!"

„Nie net."

(Fortsetzung folgt.)



Nur noch 4 Tage stehen Ihnen für
Ihren Weihnachts-Einkäufen zur Verfügung

Wir bringen in allen Abteilungen unseres Hauses

großen Weihnachts-Ostsee
zu konkurrenzlos billigen Preisen

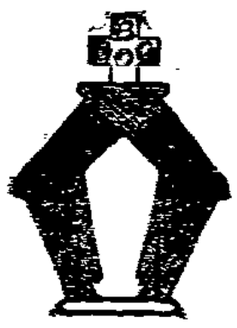
Beachten Sie unsere Schaufenster- und Innen-
Auslagen / es erleichtert Ihnen den Einkauf

Sonntag von 12-6 Uhr
geöffnet

Holstenhaus

Gemeinnützige Bestattungsgesellschaft
m. b. H.
Hundestr. 49/51 / Telephon 2451

bietet sichersten Gewähr für preiswerte



pietätvolle Ausführung aller Bestattungen

Lieferungsverträge sind abgeschlossen mit:
Notgemeinschaft für Bestattungen zu Lübeck e. V.
Sterbekasse der Lübeck-Büchener Eisenbahn
Allgemeine deutsche Postgewerkschaft
Lübecker Beamtenbund 14603

Sonderangebot

3000 Marzipan-Brote

Ia. Qualität à 100 Gramm zum **Reklamepreis** von

50 Pfg. das Stück!

Außerdem wurden in Anwesenheit eines Notars hermetisch verschlossene Kapseln in die Brote verteilt mit folgend. Inhalt:

2 Kapseln mit je . . **10.00** Mk.
4 „ „ „ . . **5.00** Mk.
5 „ „ „ . . **2.00** Mk.
10 „ „ „ . . **1.00** Mk.
10 Gutscheine über je 1 ℔ Marzipan

Beckergrube 6

Der Verkauf beginnt **Sonntag, den 21. Dezember, vormittags 10 Uhr**

14584

Einzug Tivoli

Zentral-Hotel Schüsselbuden 12
Sonntag, den 21. Dezember

Großes Volksbinkfest

Eintritt frei. (14594) Anfang 7½ Uhr.

Faßbender-Konfitüren

Allein-Verkauf: **Hermann Voß** (14540
Große Burgstraße 43 (14099) **Fernruf 3776**
Gefüllte Körbchen, Dosen in jeder Preislage
Baumbehang in größter Auswahl

Puppen, Spielwaren

um zu räumen, zum Teil zu Fabrikpreisen
Verkaufsstellen: 14601
Hüxstr. 63-65
Warendorp-, Ecke Westhoffstr.

Walter Parbs
Engros-Export **Adlerstr. 10** Fernspr. 8347

Weine
Liköre
Spirituosen

14621

anerkannt preiswert und gut bei

Albert Koch,
Obertrave 10. Telephon 419.

TOTAL-AUSVERKAUF

in Manufaktur-, Woll-, Weiß-, Kurz- und Baumwollwaren, wegen Geschäftsaufgabe

20—50% unter Preis

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit bei Ihren Weihnachtseinkäufen 14661

Fackenburger Allee 38
gegenüber der alten Kaserne
Telephon 8829
Geöffnet von 9—7 Uhr

WILLY MEINCKE

Sonntag, den 21./12. von 12—6 Uhr

Fackenburger Allee 38
gegenüber der alten Kaserne
Telephon 8829
Geöffnet von 9—7 Uhr

Lübecker Volksbote

1. Beilage — Sonnabend, 20. Dezember 1924 — Nummer 298

Freistaat Lübeck.

Sonnabend, 20. Dezember.

Sozialdemokratischer Bezirksverband für Mecklenburg-Lübeck.

„Achtung, Ortsgruppenvorstände!

Im Laufe dieser Woche ist der Versand der Abrechnungen erfolgt; wir bitten um Einsendung der Abrechnung zu dem festgesetzten Termin.

Mit dieser Sendung erfolgte auch die Zustellung eines Schreibens des Parteivorstandes. Dieses ist sofort zu beantworten, so daß es spätestens am 30. d. Mts. in den Händen des Parteivorstandes ist. Der Bezirksvorstand.

Weihnachtsfeier!

Die Weihnachtsfeier für die Kinder der Erwerbslosen und Kranken findet am Sonnabend, dem 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt. Berücksichtigt können nur diejenigen Kinder werden, die angemeldet sind. Eintritt für Erwerbslose und deren Kinder frei. Im übrigen wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt.
I. A.: H. Wolfradt

Verwendung der Wohlfahrtsbriefmarken. In den letzten Tagen sind bei der Geschäftsstelle der Deutschen Nothilfe wiederholt Anfragen über die Verwendungsmöglichkeiten der Wohlfahrtsbriefmarken eingegangen. Es sei hiermit nochmals betont, daß alle Wohlfahrtsbriefmarken **vollgültige Briefmarken** für das Inland wie für das Ausland sind. Ihre Verwendung ist unbeschränkt, sie können also auch während des kommenden Jahres jederzeit noch als Porto verwandt werden. Um der ständig wachsenden Nachfrage nach den Wohlfahrtsbriefmarken zu genügen, sind von der hiesigen Geschäftsstelle der Deutschen Nothilfe weitere Marken bei der Reichsgeschäftsstelle in Berlin besorgt. Die Geschäftsstelle (Nachrichtenamt, Kanzleigebäude Aufgang I) nimmt Bestellungen auf Marken oder sofortigen Verkauf noch bis zum Ende dieses Jahres vor. Es ist zweckmäßig, obwohl die Wohlfahrtsbriefmarken auch bei der Post entnommen werden können, sie von der hiesigen Geschäftsstelle der Deutschen Nothilfe zu entnehmen, da hierdurch die Gewähr gegeben ist, daß die Wohlfahrtsbeiträge im Betrage des Dreifachen des Frankierungswertes jeder Marke in Lübeck selbst für die Zwecke der allgemeinen Volkswohlfahrt verwandt werden.

Die Kostgeldsätze der Heilanstalten werden mit Wirkung vom 28. 12. 1924 um zirka 30 Prozent erhöht (siehe Bekanntmachung im amtlichen Teil!)

Seezeichen. Lotsenamt Travemünde teilt mit: Vor der Travemündung sind die Sommerseezeichen eingezogen und die Winterseezeichen ausgelegt. Die Leuchttonne Lübeck A bleibt, solange es die Eisverhältnisse gestatten, liegen.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung — so schreibt das Gesundheitsamt — ist im November ausgezeichnet gewesen durch den geringen Bestand an ansteckenden Krankheiten, da nur drei Fälle von Diphtherie, fünf von Scharlach und ein Ruhrfall ohne Todesfälle und zwölf Typhuserkrankungen mit einem Todesfall zu verzeichnen waren. Die Tuberkulose hat 13mal durch Lungentuberkulose, einmal durch tuberkulose Knochenerkrankung und einmal durch Hirnhauttuberkulose zum Tode geführt. Keuchhusten war nur in einem Falle, Influenza auch nur vereinzelt als Todesursache zu verzeichnen.

Weihnachts- und Neujahrsbriefe. Die Post fordert mit Recht, daß auf allen Sendungen nach Großstädten, in denen mehrere Zustellpostämter vorhanden sind, nicht nur die Straße und Hausnummer sondern auch die Nummer des Zustellpostamtes angegeben werden, weil das Fehlen dieser Angabe die Zustellung sehr erschwert und verzögert. Weite Kreise erfüllen diese Forderung, wohl wissend, daß ihre so bezeichneten Sendungen stets unverzögert zugestellt werden. Es gibt aber noch eine große Menge von Briefschreibern, die glauben, sich ohne weiteres über diese selbstverständliche Voraussetzung für einen großstädtischen Verkehrsbetrieb hinwegsetzen zu dürfen; überdies beschweren sie sich auch noch, wenn ihre Sendungen nicht ebenso schnell ankommen wie die mit der Nummer des Zustellamts versehenen. Da in diesem Jahre mit einem stärkeren Weihnachts- und Neujahrsbriefverkehr als in den Vorjahren gerechnet wird, so trage jeder für seinen Teil dazu bei, den Postverkehr nicht unnötig zu belasten und gebe auf alle Sendungen nach Hamburg und Berlin usw. nicht nur die Straße und Hausnummer, sondern auch die Nummer des Zustellpostamts an.

Eine Sonderverteilung zu Weihnachten an kinderreiche Familien durch die Bürgerschaft für Bedürftige findet im Wohlfahrtsamt statt. Näheres siehe Anzeigenteil!

Vergnügen und Wohltätigkeit. Man schreibt uns: Von der privaten Wohlfahrtspflege ist bereits des öfteren darauf hingewiesen worden, daß Vergnügungs-Veranstaltungen zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für private Wohlfahrtpflege dem Wesen der Wohlfahrtspflege nicht entsprechen und daher besser vermieden werden. Neuerdings haben die führenden Verbände der hamburgischen Wohlfahrtspflege sich mit einem Aufruf an die Freunde der freien Wohlfahrtspflege gewandt, in dem sie betonen, daß Wohltätigkeitsfeste der echten Wohlfahrtspflege widersprechen. Man kann nicht zugleich opfern und genießen wollen. Ein solches Verfahren ist weder wirtschaftlich, noch sittlich, noch menschlich. Die Beteiligung an solchen Festen sei abzulehnen. Diese Mahnung dürfte, wie das Wohlfahrtsamt ganz richtig schreibt, auch für Lübeck beachtlich sein.

Stadttheater. Die Intendanz teilt mit: Am Sonntag, dem 21. Dezember, findet die erste Aufführung von Humperdincks Märchenoper in drei Aufzügen „Königskinder" statt. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Hedwig Heß (Gänsemagd), Ljuba Senderowna (Hexe), Paul Beckmann (Königssohn) und Sidney de Vries (Spielmann). Die Spielleitung hat Dr. Hein übernommen, während Kapellmeister Boruvka das Werk musikalisch leitet. Als weitere Neueinstudierung bringt der Spielplan am zweiten Weihnachtstage Webers „Oberon" in der Inszenierung von Dr. Hein. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Mannstaedt. Die Bühne stattet Johannes Schröder-Hamburg aus. Die erste Wiederholung von „Königskinder" ist am ersten Weihnachtstag. — Im Stadttheater Lübeck findet am 24. Januar 1925 die Uraufführung von Walter v. Molos „Lebensballade" unter Spielleitung von Dr. Karl Loewenberg statt. Die Bühnenbilder besorgt Johannes Schröder-Hamburg.

Zusammenschluß in der deutschen Flugzeugindustrie. Die Kapitalskonzentration schafft immer neue Konzerne. Nachdem die Junkerwerke daran sind, eine europäische Union zu bilden, haben nun auch, wie uns mitgeteilt wird, die Caspar-Werke in Travemünde mit den Albatros-Werken in Berlin eine Interessengemeinschaft getroffen, um sich noch mehr als bisher auswirken zu können und sich in konstruktiver und fabrikatorischer Hinsicht gegenseitig zu befruchten. Die Caspar-Werke, ein Unternehmen des Fliegers und Flugzeugindustriellen Dr. jur. und ing. h. c. Karl Caspar, und die Albatros-Werke, eine Gründung des Großindustriellen Dr. Huth, zählen zu den ältesten Werken der Flugzeugbranche und beschäftigten bis zur Beendigung des Weltkrieges zusammen zirka 10 000 Arbeiter. Die Caspar-Werke haben vor kurzem mit einem Kleinflugzeug für zwei Personen mit 12 PS.-Kleinmotor den Höheweltrekord für derartige Flugzeuge aufgestellt. Die Caspar-Werke sind für mehrere Jahre mit festen Aufträgen versehen.

Einziehung des Hamburgischen und Schleswig-Holsteinischen Notgeldes. Die von der Hamburgischen Bank von 1923 und von der Gold-Girobank Schleswig-Holstein A.-G., Kiel, ausgegebenen Verrechnungsanweisungen und die Aluminiummarken werden nach Blättermeldungen eingezogen. Zwar ist bisher ein offizieller Aufruf nicht erlassen, jedoch wird das Geld, dessen Annahme von öffentlichen Kassen schon seit geraumer Zeit verweigert wird, für dessen Umlauf auch kaum noch ein Bedürfnis vorliegen dürfte, auf Veranlassung der betreffenden Hamburger bezw. Kieler Banken von den dortigen sowie von einigen hiesigen Großbankfilialen aus dem Verkehr gezogen. Im Interesse eines baldigen Verschwindens der an sich überhaupt unbeliebten Aluminiummünzen dürfte es sich daher empfehlen, wenn Geschäftswelt und Publikum das in ihren Besitz gelangende Notgeld nicht mehr in Verkehr bringen, sondern bei ihrer Bankverbindung abliefern würden.

Bücher - Wandschmuck
Wanderartikel
Ausstellung u. Verkauf
im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1
Geöffnet Sonntags von 10—1 Uhr und 3—10 Uhr
wochentags von 5—9 Uhr abends

Wochenspielplan des Stadttheaters. Sonntag, 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Abends 7.30 Uhr: „Königskinder". Montag, Vorstellung für die Volksbühne: „Polenblut". Dienstag: „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre). Bajazzo. 18. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Mittwoch, 3,30 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". (Geschlossene Vorstellung.) Donnerstag, 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Abends 7,30 Uhr „Königskinder". Freitag, 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Abends 7.30 Uhr: „Oberon". Sonnabend: „Käthchen von Heilbronn". Sonntag, 12 Uhr: Einführungsvortrag in das vierte volkstümliche Konzert. Nachmittags 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Abends 7.30 Uhr: „Die Fledermaus". Montag: Viertes volkstümliches Konzert. Dienstag: Tänze. Leitung: Alice Zickler. „Lore", die Geschichte vom abgerissenen Knopf von Otto Erich Hartleben. „Der holzgeschnitzte Prinz", Tanzspiel in einem Akt von Bela Bartok. 19. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.

Meisterringer-Wettstreit im Hansa-Theater. Man schreibt uns: Am 1. Weihnachtsfeiertag beginnt im Hansa-Theater nach langer Zeit wieder einmal ein internationaler Ringer-Wettstreit. Die Meldungen hierfür müssen nach der Klasse der Ringer, die sich beteiligen wollen, als recht gut bezeichnet werden. Unter den Bewerbern befindet sich der belgische Weltmeister Alfons Steurs aus Antwerpen, der hier vor vier Jahren um den ersten Preis kämpfte und keine Niederlage erlitt. Auch der finnische Ringerriese Warjak ist von seinem Hiersein im Januar 1921 noch in guter Erinnerung. Sehr stark ist auch der Pole Kisch, der bei einem Körpergewicht von 260 Pfund und einer erstaunlichen Ausdauer allenthalben unter den Ringern zu finden ist und durch sein unverwüstliches Draufgängertum viel von sich reden macht. Ein Ringer der Extra-Klasse ist der junge Russe Leskinowiz (1,89 Meter groß, 127 Kilo schwer). Er hat schon viele Championate siegreich ohne Niederlage durchgestanden und bereits einmal den Titel eines Weltmeisters an sich gebracht. Unter den angemeldeten deutschen Ringern dürfte der riesenstarke Düsseldorfer Peter Küpper die meisten Aussichten haben. Küpper ist 1,83 Meter groß und 110 Kilo schwer. Nach dem Körper Küppers sind eine Anzahl der herrlichsten Bildhauerwerke des letzten Jahrzehnts geschaffen worden

Aus dem Polizeibericht. Festgenommen wurden zwei Handlungsgehilfen eines hiesigen Kaufhauses, die ihrem Arbeitgeber eine große Menge Waren gestohlen hatten. Eine große Menge des Diebesgutes konnte wieder herbeigeschafft werden. — Festgenommen wurde der 26jährige Handlungsgehilfe Bruno D. von hier, der einem Reisenden aus Braunschweig ein Fahrrad unterschlagen und einen Ueberzieher gestohlen hatte. — In der Nacht vom 16. zum 17. sind durch die Luftklappe eines Schaufensters in der Königstraße vier Kammgarnstrickjacken gestohlen worden.

Gegen das Borgunwesen.

Die Gewerbekammer schreibt uns u. a.: Vor dem Kriege hatte in Deutschland in erschreckend zunehmendem Ausmaße das ungebührlich lange Kreditgeben und Kreditfordern in den gewerblichen Kreisen, insbesondere den Handwerkerkreisen, Platz gegriffen. Diese Borgwirtschaft wurde als ein schwerer und trotz aller Kämpfe auch schwer zu beseitigender Mißstand empfunden. Und mit Recht! Hat doch das Borgunwesen die allergrößten **Nachteile für die Produzenten wie für die Konsumenten** im Gefolge. Bei schlechtem Eingehen der Außenstände wird es in den meisten Fällen dem Gewerbetreibenden unmöglich sein, den Zahlungsverpflichtungen seinen Lieferanten gegenüber nachzukommen. Die Folge davon ist, daß er überhaupt nicht mehr einkaufen kann oder doch nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen; dies muß natürlich auf die Preisgestaltung einwirken. Der Währungsverfall brach restlos mit dem Borgsystem. Mit dem Eintritt stabiler Währungsverhältnisse stellte sich auch sogleich die Borgwirtschaft wieder ein. Die Klage der Gewerbetreibenden über schlechte Bezahlung ihrer Forderungen häufen sich in erschreckendem Maße. Mit aller Energie muß seitens des Gewerbes gegen die Borgwirtschaft angegangen werden. Derselbe Ruf geht vor allen Dingen auch an die Kunden des Gewerbes. Es liegt im eigenen Interesse der Kundschaft, daß sie für pünktliche Begleichung ihrer Rechnung Sorge trägt, denn nur unter dieser Voraussetzung ist es dem Gewerbe möglich, zu günstigen Preisen seine Arbeit zu liefern. Es liegt auf der Hand, daß bei einer **Borgwirtschaft die Preise sich erhöhen müssen.** Denn einerseits wird das Gewerbe dadurch genötigt, unnütze Kredite in Anspruch zu nehmen, die heute sehr teuer sind und andererseits treten auch dadurch manche Verluste ein, weil später die Forderung vielleicht überhaupt nicht eingeht. Diese ganzen Unkosten müssen natürlich auf die Preisgestaltung von Einfluß sein und von dem Gewerbe bei der Aufstellung der Preise berechnet werden. Es liegt daher im beiderseitigen Interesse, daß die Borgwirtschaft nicht wieder eingeführt wird.

*

Der Kampf gegen das Borgunwesen ist nur zu unterstützen, wenn auch Ausnahmen nicht immer außer Acht gelassen werden können. Die Konsumgenossen sind auf dem Barzahlungssystem aufgebaut. Sie waren es auch, die die Bevölkerung von der Krämerschuldwirtschaft und von deren Abhängigkeit befreiten. Sie wenden sich auch gegen die Warenzugabe, die im Warenpreis oder der Warenqualität einkalkuliert werden müssen Sehr interessant ist aber der oben eingeflochtene Satz von den teuren Krediten. Die dem General-Anzeiger nahestehenden Gewerbetreibenden volksparteilichen Einschlags erkennen diese Binsenwahrheit dann nicht an, wenn der Staat schaut, seine Betriebe durch sich selbst erhalten zu lassen, und fordern die Aufnahme von Pump ohnegleichen. Uebrigens ist uns bekannt, daß eine große hiesige Tuchfirma dem nicht gutzuheißenden Tuchhandel auswärtiger Firmen in industriellen Betrieben dadurch entgegenzutreten versucht, daß sie selbst Kredite in Aussicht stellt. Wir sind ganz entschieden für die Barzahlung aus den von uns oben angeführten Gründen, verkennen aber durchaus nicht, daß bei den heutigen miserablen Löhnen und Gehältern manchem gar nichts anderes übrig bleibt, als Kredit zu suchen, wenn er ein Stück ganzes Zeug auf dem Leibe tragen will. Das System mancher Firmen, Wochen- und Monatsratenzahlungen entgegenzunehmen und dann erst die Ware auszuhändigen, ist auch nicht empfehlenswert. Da tut der Käufer schon besser, das Geld — und wenn es auch schwer fällt — auf einer guten Sparkasse anzulegen. Er hat dann weit größere Handlungsfreiheit.

Vor allem aber ist es die allerhöchste Zeit, daß sich die Betriebe selbst ernstlich die Frage vorlegen, wie die Einkommensverhältnisse der Arbeiter und Angestellten verbessert werden können, ohne daß gleichzeitig eine Warenpreissteigerung eintritt. Organisatorische Maßnahmen sowohl bei der Warenherstellung wie der Verteilung sind unbedingt nötig, um die arbeitende Bevölkerung vor der gänzlichen Verelendung zu schützen.

Metallarbeiter!
Neuwahl der Ortsverwaltung am Sonntag, dem 21. Dezember, von 10—4 Uhr in den bekannten Lokalen.
Wählt die Liste Löwigt—Knapp!

Kredit für Schweinemäster.

Auf Antrag der Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftskammer hat das Reichsbankdirektorium sich bereit erklärt, für Schleswig-Holstein zur Förderung der Schweinemast einen Wechselkredit von 1½ Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, die auf die Bezirke der Reichsbankanstalten Kiel, Altona, Flensburg, Husum und Lübeck verteilt werden sollen. Die Laufzeit der Wechsel beträgt drei Monate. Bei den Verhandlungen forderte die Landwirtschaftskammer, daß der Kredit dem Landwirt auf keinen Fall vor Abschluß der Mastperiode von etwa neun Monaten gekündigt werde. Die Reichsbank hat aber Wechselverlängerungen von vornherein nicht zugestanden. Die Entscheidung soll von Fall zu Fall nach Prüfung der Dringlichkeit getroffen werden. — Es ist schon immer so gewesen: Reicht man dem Bauern den kleinen Finger, dann will er gleich die ganze Hand haben.

Die Postgebührenermäßigung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beriet die Vorlagen über die Gebührenermäßigungen und die dazu gestellten Anträge des Arbeiterausschusses des Verwaltungsrats. In der Begrüßungsansprache betonte der Reichspostminister, daß das Bestreben der Deutschen Reichspost vor allem darauf gerichtet sein müsse, die Einrichtungen technisch so auf die Höhe zu bringen, daß das deutsche Wirtschaftsleben sich voll entwickeln könne. Es gehörten dazu große Mittel, die eine Herabsetzung der Tarife unter die Friedenssätze nicht gestatteten.

Von den Beschlüssen des Verwaltungsrats sei folgendes mitgeteilt: Die Vorlage wegen der Aenderung des Auflieferungsverfahrens und Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Aufträge und des Geldverkehrs wurden angenommen.

Für Briefe über 250 bis 500 Gramm wurde eine Gebühr von 30 Pfennig festgesetzt.

Im Postscheckverkehr werden künftig für Einzahlung mit Zahlkarte erhoben: Bei Beträgen bis zu 25 Reichsmark 10 Pfg., bis 100 Reichsmark 15 Pfg., bis 250 Reichsmark 20 Pfg., bis 500 Reichsmark 30 Pfg., bis 750 Reichsmark 40 Pfg., bis 1000 Reichsmark 50 Pfg., bei höheren Beträgen 60 Pfg.

Im Telegrammverkehr wurde die Frankaturgebühr von 15 auf 10 Pfg., die Wortgebühr für Ortstelegramme von 7½ auf 5 Pfg. und die Wortgebühr für Brieftelegramme von 10 auf 5 Pfg. herabgesetzt.

Für Fernsprechgebühren wurden im Ortsverkehr engere Stufen gebildet. Künftig werden für 101—150 Gespräche 14 Pfg., für 151—200 Gespräche 13 Pfg., für 200—250 Gespräche 12 Pfg. für 251—300 Gespräche 11 Pfg., für jedes weitere Gespräch 10 Pfg. erhoben. Die Fernsprechgebühren erfahren in der Entfernungsstufe von 50—100 Kilometer eine Ermäßigung um 15 Pfg. in weiteren Stufen eine solche von 30 Pfg.

Die Einrichtungsgebühr bei Hauptanschlüssen wurde von 90 Mark auf 80 Mark herabgesetzt.

Die Auslandsgebühr wird folgendermaßen herabgesetzt: Für Briefe bis 20 Gramm 25 Pfennig, für jede weiteren 20 Gramm 15 Pfennig; für Postkarten 15 Pfennig. Die Gebührenänderungen im Post-, Postscheck- und Telegrammverkehr treten am 1. Februar 1925 in Kraft.

Indexziffern.

Erhöhung der Lebenserhaltungskosten.

Amtlich wird mitgeteilt: Die auf den Stichtag des 17. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 10. Dezember (129,6) um 2,5 v. H. auf 132,9 gestiegen. Höher lagen vor allem die Preise für Getreide, Fleisch, Butter, Schmalz, ferner die Ochsenhäute, Kalbfelle, Baumwolle, Baumwollgarne, für die meisten Nichteisenmetalle und ihre Halbwaren sowie für Gas und Maschinenöl. Gesunken sind die Preise für Zucker und

Zute. Von den Hauptgruppen stiegen die Lebensmittel von 124,9 auf 129,7 oder um 3,8 v. H., die Industriestoffe von 136,3 auf 139,0 oder um 0,5 v. H.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 17. Dezember, hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. auf 122,6 erhöht.

Die Aufwertung.

Fristverlängerung bis 31. März 1925.

Die Anmeldefrist für die Aufwertung der Mündelgelder und Sparkassenguthaben sollte mit dem 31. Dezember d. J. ablaufen. Sie ist aber, wie berichtet, bis zum 31. März 1925 verlängert worden. Eltern, Vormünder, Pfleger und Beistände, überhaupt jeder, der mit der Anlage und Verwaltung von Mündelgeldern betraut ist, hat die Anmeldung der Aufwertungsansprüche bis dahin zu erwirken. Sparkassenguthaben sind bei derjenigen Sparkasse anzumelden, bei der das Guthaben besteht. Es ist dabei anzugeben, daß es sich um Mündelgelder handelt, die gemäß § 7 Absatz 3 Ziffer 1 der dritten Steuernotverordnung bei der Aufwertung bevorzugt, berücksichtigt werden. Auch die wieder verheirateten Witwen können Aufwertung beantragen, wenn ihr Abfindungsbetrag auf Grund der Kannbestimmung früherer Versorgungsgesetze nicht bar ausbezahlt, sondern auf gesperrtes Sparbuch angelegt wurde und nicht zur Abhebung gekommen ist. Die Auszahlung aufgewerteter Kapitalsbeträge kann nach § 5 der dritten Steuernotverordnung nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden. Aufgewertete Beträge verzinsen sich erst ab 1. Januar 1925. Der Zinsfuß beträgt für 1925 2 Prozent und steigt jährlich um 1 Prozent bis zum Satze von 5 Prozent.

Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden werden nach § 2 der dritten Steuernotverordnung ohne besonderen Antrag auf 15 Prozent aufgewertet. Die durch Hypothek gesicherte Forderung kann aber in besonderen Fällen höher aufgewertet werden, wenn sie aus den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltspflichtigen Personen oder aus der Auseinandersetzung zwischen Miterben, geschiedenen Ehegatten, Erben oder Pflichtteilberechtigten oder Eltern und Kindern oder aus einer Restkaufgeldforderung, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist, herrührt. Der Antrag auf Aufwertung der Hypothekenforderung über 15 Prozent hinaus ist bis zum 31. März 1925 bei dem Amtsgericht zu stellen, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird.

Klücknitz. Die Ortsgruppe der Landeswanderbücherei Lübeck teilt uns mit, daß in diesem Jahr bis jetzt nur 50 Leser gegenüber 139 im Vorjahr die Bücherei benutzen. Ueberlange Arbeitszeit, schlechter Verdienst, der die Frauen und Mädchen zwingt, in der Fischindustrie zu arbeiten, lassen nicht die Zeit und Ruhe übrig, ein gutes Buch zu lesen und sich das nötige Wissen anzueignen. Indem hat leichte und wenig bildende Lektüre, wie die Schriften der „blauen Mappe", die Zeitschriften von „Wissen ist Macht" hierorts Eingang gefunden, die teurer sind und weniger Wert haben, als unsere guten Bücher. Die Leihgebühr beträgt bei uns für zwölf Bücher, seien es Romane, große wissenschaftliche oder technische Werke, 30 Pfennige. Unterstützt deshalb die segensreiche Einrichtung der Landeswanderbücherei. Die Ausgabe erfolgt Sonntags von 11—12 Uhr in dem Amtszimmer der evangelischen Schule neben der Kirche.

Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck.

Sekretariat Johannisstr. 43 I. Telephon 2[illegible].

Sprechstunden: 11—1 Uhr und 4—7 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Achtung! Tätige Genossen! Dienstag, den 23. Dezember, abends 7½ Uhr im Gewerkschaftshaus Versammlung. Redner: Abg. Gen. Dr. Leber. **Erscheinen Pflicht!**

Achtung, SPD.-Metallarbeiter! Sonntag, den 21. Dezember findet die Wahl der Ortsverwaltung des Metallarbeiter-Verbandes statt. Jeder Metallarbeiter **wählt die Liste Löwigt-Knapp. Wahl ist Parteipflicht!**

Angrenzende Gebiete.

Kreisarbeitsgemeinschaft Herzogtum Lauenburg. Kreiskonferenz am Sonntag, dem 4. Januar 1925, vormittags 10 Uhr, in Büchen beim Gastwirt Schultz. Tagesordnung: Bericht der Kreistagsfraktion; Vorbereitung der Kreistagswahlen; Die Aufgaben der sozialdemokratischen Gemeindevertreter; Beitragsregelung; Festsetzung der Unkostenerstattung für die Delegierten und Gemeindevertreter; Verschiedenes. Sämtliche Ortsvereine entsenden einen Vertreter. Eingeladen sind hiermit alle Kreistagsabgeordneten. Ferner sind eingeladen alle sozialdemokratischen Gemeindevertreter im Kreise. Weitere Mitglieder sind als Gäste herzlich willkommen. Der Vorsitzende der Kreisarbeitsgemeinschaft: H. O. Zimmer.

Ratzeburg. Gefaßter Brandstifter. Während der Nacht ging die große Kornmiete eines Landmannes in Schlagsdorf in Flammen auf. Es verbrannten 20 Fuder Korn. Als Brandstifter wurde ein bei dem Geschädigten dienender Knecht aus Hamburg verhaftet. Es dürfte ein Racheakt vorliegen.

v. **Eutin.** Generalanzeiger-Berichterstattung. Die Niederlage der Deutschnationalen bei der Stadtratswahl hat dem hiesigen Berichterstatter des Lübecker General-Anzeigers anscheinend alle Fassung geraubt, wenigstens ist bis heute keine Meldung darüber zu finden, während sonst in fleißig Bericht erstattet wird über Kriegervereinsfeste usw. Sollte der Berichterstatter durch die unerwartete Niederlage seiner Partei ganz verdattert sein, oder sollte es der General-Anzeiger nicht für tunlich halten, seine Leser auch mit Mißerfolgen der Deutschnationalen bekannt zu machen, dürfen sie nur von sogenannten „Siegen" der Rechten hören? Im Falle eines für die Rechtsparteien günstigen Ergebnisses werden alle mecklenburgischen Landstädtchen eines Berichtes gewürdigt, aber die Hauptstadt des einst so heißumworbenen Landesteiles Lübeck wird mit Stillschweigen übergangen. Zu den Wahlen vom 7. und 14. Dezember ist noch nachzutragen, daß beide Male der Vorsitzende des hiesigen gänzlich „unpolitischen" Stahlhelms die Stimmzettel der „Volksgemeinschaft" verabfolgte — selbstredend ohne sein Abzeichen zur Schau zu tragen, im Gegensatz zu den Reichsbannerleuten, die ihre republikanische Gesinnung niemals verhehlen.

Bad Oldesloe. Feuer. Im Dorfe Travan wurden das Wohnhaus des Landwirts Krohn und die Scheune des Landmannes Ballsang durch Feuer vollständig vernichtet. Das Vieh konnte größtenteils in Sicherheit gebracht werden.

Neumünster. Schweres Bauunglück. Zwei Tote, vier Schwerverletzte. Der Allgemeine Bau- und Sparverein für Neumünster und Umgegend läßt augenblicklich an der Ecke der Warmsdorf- und Schwalbenstraße ein großes, dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus aufführen. Der Rohbau und das Dachgerüst waren so weit fertiggestellt, daß das Haus gerichtet werden konnte. Mittags 12 Uhr hißte man Fahne und Kranz, um nachmittags die Richtfeier zu veranstalten. Kurz nach 2 Uhr, während noch 18 Bauhandwerker dort ihre Tätigkeit ausübten, stürzte ein Flügel des großen Gebäudes mit donnerähnlichem Getöse in sich zusammen. Acht Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Bergung der Toten und Verletzten gestaltete sich außerordentlich schwierig, zumal eine hochragende Brandmauer ebenfalls nachzustürzen drohte. Die Berufsfeuerwehr war bald zur Stelle. Die schwankenden Mauerreste wurden mit stärkstem Wasserdruck der Motorspritze vollends zum Einstürzen gebracht. Daraufhin gelang es, innerhalb einer Stunde einen Toten und fünf Verletzte zu bergen, darunter den nur leichtverletzten Baupolier, der allein seine Wohnung aufsuchen konnte. Beim Eintritt der Dunkelheit zog man endlich den Maurer Gustav Bohlinger als Leiche unter den Trümmern hervor. Der andere Tote ist der Zimmermann Joh. Frahm. Die Trümmerstätte bietet einen wüsten Anblick. Der noch erhalten gebliebene Teil des Hauses weist starke Risse auf. Ueber die Ursache des Einsturzes sind die Meinungen der Fachleute geteilt.

Gewerkschaften.

Die Gewerkschaftsvertreter im Reichstag. Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sind zwar in ihrer überwiegenden Mehrheit aus der Arbeiterschaft hervorgegangen und die meisten von ihnen waren kürzere oder längere Zeit in der Gewerkschaftsbewegung tätig. Jedoch können als Gewerkschaftsvertreter insbesondere die Reichstagsabgeordneten gelten, die heute noch aktiv in der Gewerkschaftsbewegung tätig sind. So ist Genosse Graßmann bekanntlich zweiter Vorsitzender des ADGB. und Genosse Aufhäuser Vorsitzender des Afa-Bundes. Brey ist Vorsitzender des Fabrikarbeiterverbandes, Dißmann des Metallarbeiterverbandes, dessen langjähriger Vorsitzender auch der jetzt wiedergewählte Genosse Schlicke war. Genosse Giebel ist Vorsitzender des Zentralverbandes der Angestellten, Gierbig des Verbandes der Glaser, Husemann des Bergarbeiterverbandes, Franz Scheffel Vorsitzender des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Georg Schmidt des Landarbeiterverbandes, Silberschmidt des Deutschen Baugewerksbundes, Simon-Nürnberg des Schuhmacherverbandes und Schumann des Deutschen Verkehrsbundes. Außer diesen an erster Stelle in ihrer Gewerkschaftsorganisation stehenden sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gibt es noch eine ganze Anzahl von sozialdemokratischen Mitgliedern des Deutsches Reichstags, die als Mitglieder des Verbandesvorstandes, als Gauleiter oder in einer anderen aktiven Stellung in der Gewerkschaftsbewegung tätig sind. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist zwar keine Labour Party im Sinne der englischen, d. h. keine Vereinigung von Gewerkschaftsorganisationen und politischen Parteien, aber sie ist von Anbeginn immer in eminenten Sinne eine Arbeiterpartei gewesen, in der insbesondere die Vertrauensleute der Gewerkschaften eine führende Rolle gespielt haben. Darin unterscheidet sich die Sozialdemokratische Partei wesentlich von der KPD., die nur den Leuten eine Rolle zu spielen erlaubt, die die Gewerkschaften bekämpfen.

Sport.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Kasernenhof Fackenburger Allee das fällige Bezirksspiel ATV. Klücknitz I und FSV. I ausgetragen. Ein guter Sport ist zu erwarten. Der Eintrittspreis ist so gehalten, daß es allen Freunden des Arbeitersports ermöglicht wird, diesem spannenden Wettkampf beizuwohnen. Darum erscheint in Massen. B.

Bezirksspiele für Sonntag, den 28. Dezember.

Nr.	Kl.	Zeit	Gegner	Platz	Schiedsrichter
101	I	2.00	Moisling I-ATV. I	Moisling	A. Meyer BSV.
102	Jgd.	1.00	„ Jgd.-Schwart. Jgd.	Moisling	E. Plagemann „
103	2	2.00	Viktoria I-Seeretz I	Viktoria Pl.	M. Lembke ATV.
104	2	2.00	Schwartau I-Vorwärts II	Schwartau	K. Plehn „
105	2	2.00	Stockelsdf. I-Travemünd. I	Stockelsdf.	W. Einfeld FSV.
106	Jgd.	1.00	„ Jgd.- „ Jgd.	Stockelsdf.	Simoleit „
107	„	2.00	Seeretz Jgd.-Klücknitz Jgd.	Seeretz	H. Hick „

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Die Wetterlage hat sich in ihren Grundzügen nicht geändert. Noch immer erstreckt sich ein Hochdruckgebiet von den Azoren über Spanien und Mitteldeutschland nach Polen, während andrerseits eine sehr umfangreiche Depression das ganze nördliche und nordöstliche Europa bedeckt. Vor der norwegischen Küste liegt ein Gebiet starken Barometerfalles, das ostwärts dringt und der östlichen Ostsee starke bis steife Westwinde bringen dürfte.

Vorhersage für den 20. und 21. Dezember. 1924.

Etwas kräftigere böige Luftbewegung, zuerst trübe, dann etwas aufklarend, mild, ohne erhebliche Niederschläge.

Schiffsnachrichten.

Angekommene Schiffe.

19. Dezember.

Schwed. D. Oenafors, Kapt. Bartley, von Gothenburg, Stückg., 2½ Tg. Deutsch. D. Diana, Kapt. Walter, von Rotterdam, Stückg., 3 Tg. Deutsch. Seeschl. Heros, Kapt. Neelsen, im Schlepp mit Seeleichter Deutsche Warte, mit Schwellen von Wiborg und Seeleichter Nordseezeitung, mit Holz von Kotka, 10 Tg. Deutsch. D. Drontes, Kapt. Lünning, von Stockholm, Abbrände, Baumwollabfall, 6 Tg. Deutsch. D. Wellfung, Kapt. Witt, von Rotterdam, Kohlen, 2 Tg. Deutsch. D. Anne Otto Jppen 30, Kapt. Rosenberger, von Hamburg, Stückg., 1 Tg.

20. Dezember.

Deutsch. D. Gotland, Kapt. Ellerbrock, von Furillen, Kalksteine, 3 Tg. Deutsch. D. Eschersheim, Kapt. Baetsch, von Rotterdam, Kohlen, 3 Tg.

Abgegangene Schiffe.

19. Dezember.

Finn. S. Tankar, Kapt. Bromon nach Bergsund, Stückgut. Deutsch. Motorsch. Paul, Kapt. Schlöpke, nach Neustadt, Stückg. Schwed. D. Angermanland, Kapt. Elmen, nach Stockholm, Stückg. Schwed. D. Westkusten, Kapt. Larsson, nach Gothenburg, Stückg.

Zu Weihnachten!

Grönstedt's Schwedenpunsch

14580

Marktberichte.

Getreide. Hamburg, 19. Dezember. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der Markt verkehrte in stetiger Haltung, die Forderungen wurden allgemein auf Grund der ausländischen Berichte erhöht und auch Inlandsgetreide folgte der festen Strömung. Preise in Rentenmark für 1000 Kilo: Weizen 220—226, Roggen 218—224, Hafer 180—186, Gerste 210—284, Buchweizen 218—225 Mk. (ab inländischer Station, einschl. Vorpommern). Ausländ. Gerste 215—220, Mais 202—206 Mk. frei Kaiwaggon. Oelkuchen fest, Preise unverändert.

Heu und Stroh. Hamburg, 19. Dezember. Im Großhandel stellt sich der Preis für Wiesenheu, lose, auf 4,20 Mk. do. gepreßt auf 5,— Mk.; Getreidestroh, gebündelt, auf 2,40 Mk. Getreidestroh, gepreßt, auf 2,45 Mk. Alle Preise verstehen sich je Zentner frei Waggon Bahnhöfe Hamburg, Altona, Wandsbek exkl. Deckenmiete. Tendenz: ruhig.

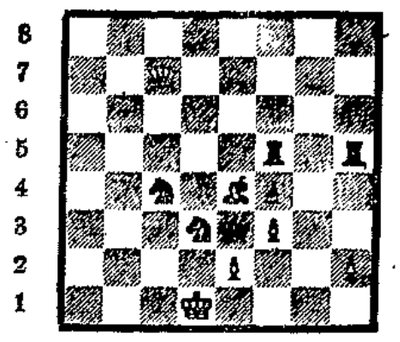
Schweine. Hamburg, 19. Dezember. Auftrieb 7276 Stück. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: beste Fettschweine 74—75 Pfg., mittelschwere Ware 72—74 Pfg., gute leichte Mittelware 71—73 Pfg., geringe Ware 60—70 Pfg., Sauen 60—68 Pfg. Handel mittelmäßig.

Arbeiter-Schach-Klub.

P. Ahrens, Lübeck (Original)

Aufgabe Nr. 2.

Matt in drei Zügen.



Kontrollstellung: Weiß: K d1, D c7, S d3, L e4, B e2, f3, h2.
Schwarz: K e8, T f5, T h5, S c4, B f4.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 1.

1. S b6—a8. 2. S c7. 3. L c3 resp. L b4 resp. T c6.

Alle auf die Schach-Rubrik bezüglichen Zuschriften wolle man an A. Hause, Langer Lohberg 11, richten.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Sonderbeilage der Firma Rudolph Karstadt bei.

Rundfunk-Programm.

Hamburger Rundfunk. — Welle 395.

Sonntag, den 21. Dezember.

8,68 Uhr vorm.: Uhrzeitzeichen. — 9,00 Uhr vorm.: Die Norag am Morgen: a) Nachrichtenteil, b) Unterhaltungsteil. — 12,45 nachm. Schachfunk der Norag. Leitung Willibald Roese. — 1,45 nachm.: Sonntags-Matinee. Konzert der Funkwerbung. — 4,00 Uhr nachm.: Funkheinzelmann in Indien. Aus dem Märchenbuch des Funkheinzelmannes. Mit musikalischen Illustrationen vom Norag-Orchester. — 5,00 Uhr nachm.: Das musikalische Bilderbuch. XVI. Oberon. Nach Carl Maria von Webers Oper erzählt von Alice. Fliegel-Bodenstedt. — 6,45 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule der Volkswissenschaft. Schule der Sprachen: „British Life of Today." English Conversation by Mrs. Theo Drill. — 7,55 Uhr abends: Wetterfunk für die Landwirtschaft. Voraussage — Barometerstand — 8,00 Uhr abends: Drittes Adventskonzert der Norag. Unter Mitwirkung von Kammersänger Alois Pennarini. Daran anschließend: Letzter Adventsball der Norag. — 10,00 Uhr abends: Die Norag am Abend. Politik — The News — Sportfunk — Kriminalfunk.

Montag, den 22. Dezember.

7,25 Uhr vorm.: Uhrzeitzeichen. — 7,30 Uhr vorm.: Die Norag am Morgen. a) Nachrichtenteil, b) Unterhaltungsteil. — 12,15 Uhr nachm.: Funkbörse der Norag. — 12,55 Uhr nachm.: Neuener Zeitzeichen. — 1,10 Uhr nachm.: Ibero-Auslandsfunk der Norag. — 2,45 Uhr nachm.: Funkbörse der Norag. — 3,15 Uhr nachm.: Die Norag — Hauptausgabe. a) Nachrichtenteil, b) Unterhaltungsteil. — 5,05 Uhr abends: Rätselfunk der Funkwerbung. (Norag-Orchester). — 6,00 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule für Volkswissenschaft. Schule der Niederdeutschen: „Festsitten im Kreislauf des Jahres." Von Prof. Dr. Lauffer, Hamburg. — 7,00 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule für Volkswissenschaft. Schule der Volksgesundheitspflege: „Allgemeines über Ernährung." Vortrag von Prof. Kestner. 7,55 Uhr abends: Wetterfunk für die Landwirtschaft. Voraussage — Barometerstand. — 8,00 Uhr abends: Gesterkamp-Konzert der Norag. — 10,00 Uhr abends: Die Norag am Abend. Frucht- und Gemüsemarkt — Politik — Kriminalfunk — The News — Sportfunk.

Spezialgeschäft für erstklassige und preiswerte

Rundfunkapparate sowie sämtl. Zubehör

Haus der Technik

Untertrave 111 Lübeck Fernsprecher 1105

14544

Spanetti

die beste Milch-Schokolade

HERMANN

Lübeck

G. m. b. H.

Die leistungsfähige Kohlen-Handlung

Mühlenstr. 34 Fernspr. 8378 u. 3070

Amtlicher Teil

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Firma **Alfred Beßmann & Co.**, Kommanditgesellschaft in Lübeck, wird heute, am 19. Dezember 1924, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Niemann in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet

am 16. Januar 1925, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1925 **bei dem unterzeichneten Gerichte** anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet

am 13. Februar 1925, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Januar 1925 Anzeige zu machen.

Lübeck, den 19. Dezember 1924.

14703) **Das Amtsgericht, Abt. 2.**

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Montag, dem 22. d. Mts.** vorm. 10 Uhr sollen auf dem Grundstück der Firma **Joachim Parbs**, am Kreuzweg, nachstehende Sachen für Rechnung dem es angeht öffentlich versteigert werden:

1 hochfeines mahagoni Schlafzimmer, 2 Betten mit vollst. Bettzeug, 1 gr. Ankleideschrank m. Spiegel, 1 Frisiertoilette, 2 ovale Spiegel, 1 Wasch-, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 2 Kinderbettstellen, 1 Nähmaschine, Korbstühle, Teppiche, Läufer, 1 gr. mah. Tisch, Eckschrank, Schrankkommode, gepolsterte Bank, 2 Kommoden, 1 Wanduhr, Trittleiter, Schlitten, Puppen mit Spielzeug, eine Partie Konserven u. v. a. m.

14705 Das Gerichtsvollzieheramt.

Bekanntmachung
wegen Abgabe von Umsatzsteuererklärungen für 1924.

Gemäß § 35 des Umsatzsteuergesetzes haben die Umsatzsteuerpflichtigen innerhalb des Monats Januar 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze des Kalenderjahres 1924 abzugeben. Das gilt sowohl für die zur allgemeinen Umsatzsteuer Pflichtigen wie für die zur erhöhten Umsatzsteuer Pflichtigen, sofern der Veranlagungsabschnitt für sie das Kalenderjahr ist. Es gilt auch für diejenigen zur erhöhten Umsatzsteuer Pflichtigen, für die der Veranlagungsabschnitt kürzer als ein Kalenderjahr ist, soweit sie für die Veranlagungsabschnitte des Kalenderjahres 1924 Steuererklärungen noch nicht abgegeben haben und noch nicht veranlagt sind.

Die Umsatzsteuerpflichtigen im Bezirk des Finanzamts Lübeck werden hierdurch aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen bis spätestens 31. Januar 1925 bei dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Zur Erleichterung des Veranlagungsverfahrens wird bestimmt:

1. Die Angehörigen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaues werden **bis auf weiteres** für die Umsätze aus diesen Betrieben — wozu auch die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe gehören — von der Pflicht zur Abgabe von Steuererklärungen entbunden;
2. auch die sonstigen Steuerpflichtigen (Gewerbetreibende, Angehörige freier Berufe usw.) brauchen eine Steuererklärung von sich aus nicht abzugeben, wenn sie **auf Grund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung erlangen, daß die Summe der Voranmeldungen, die sie über ihre Umsätze des Kalenderjahres 1924 abgegeben haben, und die Summe der geleisteten Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im Kalenderjahre 1924 entspricht.**

Vordrucke zur Steuererklärung werden bei dem unterzeichneten Finanzamt, Zimmer 15, kostenlos abgegeben.

Nach Ablauf des Monats Januar kann denjenigen Umsatzsteuerpflichtigen, die eine Steuererklärung nicht abgegeben haben, nach dem Ermessen des Finanzamts ein Vordruck zur Umsatzsteuererklärung zur Ausfüllung binnen 2 Wochen übersandt werden. Die Einreichung der Erklärung kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende — Geldstrafen bis zu je 5000 R.-M. erzwungen werden; Umwandlung in Haft ist zulässig. Das Gesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht oder sonst vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit Geld- und Freiheitsstrafen; der Versuch ist strafbar. Bei verspäteter Einreichung einer vom Finanzamt angeforderten Umsatzsteuererklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auszuerlegen. (14626

Lübeck, den 16. Dezember 1924.

Finanzamt Lübeck.

Strahlender
Christbaumschmuck
Lametta, Feenhaar
Lichthalter, Wunderkerzen
Tannenbaumlichte
Nüsse — Feigen — Datteln — Apfelsinen
Traubrosinen — Krachmandeln

1465

Passende
Festgeschenke
in Seifen und Parfümerien
Kölnisch Wasser
Bürstengarnituren, Nagelpflege
in größter Auswahl
Kopf- und Kleider-Bürsten
Frisierkämme
Kristall-Zerstäuber

Breite Str. 81 **Ferd. Kayser** **Breite Str. 81**

Ein Retter in der Not!

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Oberhemden aus la. Zephir
Bettwäsche
Klubjacken
Sportwesten
Jagdwesten
Normalwäsche
Gardinen
Herren-Paletots

Auf Teilzahlung!
Bequeme An- und Abzahlungen.
Die Ware wird gleich mitgegeben
Garwitz & Wolter Johannisstraße 65.

22649

Am Dienstag, dem 23. Dezember 1924, 1 Uhr, wird der Kapitän **v. d. Fecht** vom Seeleichter „Deutsche Warte" wegen seiner Reise von Wiborg nach Schlutup auf hier im Gerichtshause, Zimmer 9, Verklarung ablegen.

14706) **Amtsgericht Lübeck.**

Kostgeldsätze der Heilanstalten
ab 28. Dezember 1924.

a) Allgemeines Krankenhaus:

	Hiesige pro Tag	Auswärtige pro Tag
III. Klasse	M. 3.50	M. 5.75
Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahr	„ 2.25	„ 3.50
IIIa Klasse	„ 4.75	„ 7.—
II. Klasse	„ 6.50	„ 9.75
Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahr	„ 13.—	„ 16.75
I. Klasse	„ 8.25	„ 11.—
Kinder bis zu einem Jahr	M. 1.50	
Für alle in der Entbindungsanstalt geborenen Säuglinge täglich	M. 0.75	

b) Heilanstalt Strecknitz:

III. Klasse	M. 2.50	M. 4.25
Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahr	„ 1.25	„ 1.75
II. Klasse	„ 4.25	„ 7.75
Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahr	„ 2.50	„ 5.—
I. Klasse	„ 7.75	„ 13.—
Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahr	„ 5.—	„ 9.—

(14649) **Die Behörde für die Heilanstalten.**

Praktische
Weihnachtsgeschenke.

14651

Manchester-Sportanzüge für Herren mit Breecheshose **39⁰⁰**
Loden-Mäntel für Damen und Herren **25⁰⁰**
Sportanzüge für Herren mit Breecheshose **36⁰⁰**
Wasserdichte Sportstiefel für Damen und Herren **15⁴⁰**

Klubjacken und Sportwesten
in unerreichter Auswahl
zu billigsten Preisen

Breite Straße 83 — **Gassmann** Sporthaus — Breite Straße 83

Nichtamtlicher Teil

Maria Beuße
Willi Bernharzig
Verlobte 14700
Selmsdorf i. M., 21. Dezember 1924.

Grete Voigt
Heinrich Hopp
14695) Verlobte.
Sonntag, 21. Dez. 1924.

Mekelb. Plattd. Verein.

Wi makt hierdörch dei Mitdeilung, dat uns langjähriges Mitglied (14701

Heinr. Jakobs

storwen is.

Wi ward em ein ihrendes Andenken bewahr'n.

Beirdigung: Mandag, Klock ½11 U., Borgdorf-Kirchhof.

Allen denen, die unserm teur. Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und den Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sagen wir auf dies. Wege uns. tiefgefühlten Dank.
14704) **Familie Flint.**

Möbl. heizb. Zimmer zu vermieten. (14688
Rottwitzstr. 6, II, r.

2 Böttcherlehrlinge
zu Ostern gesucht. (14632
Heinrich Böcken
Böttchermst., Kanalst. 68.

Gr. g. erh. Puppenküche z. vk. Heinrichstr. 38, II.

Konz.-Zither, Damenuhr Gitterschaukel, Baukasten b. z. vk. Vorbeckstr. 6, I.

Reinw. Serge u. Popeline (versch. Farb.), Mtr. 3,60 u. 3,90 z. verk. (14627 Westhoffstr. 38, I.

1 neuer Damenmantel, braun, z. verk. (14630 **Wittfoht**, Hof Hohewarte.

H.-Fahrrad bill. z. verk. 14636) Lichte Querstr. 14.

Tadelloser Gehrockanzug für große Figur billig. 14685) Alfstr. 8, I.

1 bl. Konfirm.-Anzug, 1 Babykorb, 1 Sportwagen zu verk. (14684 Siemser Landstr. 77.

Ein Puppensportwagen a. Gummi u. e. gr. Puppe m. echtem Haar zu verk. 14669) Arnimstr. 4c.

Petr.-Ofen u. Kinder-Bettstelle m. Matr. (14678 Blumenstr. 13, I.

Billig zu verk. 8 Paar Damen-Schuhe (Gr. 38). 14665) Schwart. Allee 151, I.

Zu verk. Schlitten u. Mädchen-Spielsachen, Wakenitzmauer 87, I. (14671

Zum Feste!
empfehle ich:
Fleischwaren
in ganz besonderer Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Ferner kl. ger. Schinken zum Kochen, Rippen zum Füllen, Rauchfleisch sowie meine anerkannt feinsten
Wurstwaren
ff. Aufschnitt, gekochten Schinken, Lachsschinken, Beima Würstchen
Otto Reining
Schlachterei und Wurstfabrik
Telephon 1521 (14633

Tafelkümmel
Flasche 1.85
Monopol-Aquavit
Flasche 2.15 u. 2.40
Jamaika-Rum-Verschn.
Flasche 2.50 u. 3.00
Weinbrand-Verschnitt
Flasche 2.50 u. 3.00
Erstklassige Liköre
in großer Auswahl
Rotweine
Flasche 1.30 und 1.90
mit Steuer und Glas
Eduard Speck
Hüxstr. 80/84 (14693

Puppenstube zu verk. 14620) Friedenstr. 64, I.

Bilder mit u. ohne Rahmen billig z. verk. (14591 Werderstr. 24, III. r.

5 Aluminium-Töpfe m. Deckel billig zu verkaufen 14585) Marlistr. 68.

2 gebr. Knaben-Räder 2 gebr. Herren-Räder Neue Räder v. M. 85,— an, keine Keillager. (14568 Laufer, Wakenitzm. 5.

1 gr. Schaukelpferd z. vk. 14582) Drögestr. 21, III.

Grammophon-Platten, wenig gebraucht, z. verk. 14606) Brandbg. Landstr. 7.

Puppenst. u. Küche, Konz.-Zither m. Schule b. z. vk. 14599) Margaretenstr. 2a, I.

Gef. g. erh. gradl. Sofa u. e. trichterl. Grammophon. Ang. m. Pr. u. D 655 a. E.

Nähtisch zu verkaufen. 14596) Ziegelstr. 18.

Drei Schlüssel a. Band verloren, abzugeben 14585) Fundbüro.

Blockwagenachsen mit Buchsen u. einige Sicherheitsschlösser z. verk. 14654) Percevalstr. 30, III.

1 g. erh. Puppenst. z. vk. 14623) Glandorpstr. 45, II. l.

Zu vk. ein kl. Puppenwg. 14648) Ernestinenstr. 12, I.

Kanarienhähne
zu verk., wieder mit silb. Medaille prämiiert (14670
Jul. Hartwig
Warendorpstr. 52-54, III.

Kanarienvögel, Tag- u. Lichtsänger, z. verkaufen. 14647) Schützenstr. 53, II.

Frettchen z. verkaufen 14687) Ziegelstr. 106.

Hört! Emaille-Waren Hört!
für Haus und Küche
die passende und dankbarste Weihnachtsgabe 14690
nur im Lagerverkauf des größten Spezialgeschäfts am Platze bei denkbar reichhaltigster Auswahl und
billigsten Preisen!
Kein Laden! Nur Speicher-Verkauf! Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet
Lübecker Emaille-Zentrale Obere Beckergrube 11

3 Merkmale
hocharomatisch — sehr ergiebig — preiswert
Spezialmarke: **„Nordost"**
Sehr feiner alter Jamaika-Rum D.
Verkaufsstelle:
Emil Hahn Wein- und Spirituosen-Handlung
Schwartauer Alle 32 14660

Neue Herren- und Damenräder
zu billigen Preisen, sowie sämtliche Zubehörteile in großer Auswahl vorrätig (14571
Fahrradhaus Seeretz

VERLOBUNGSRINGE
333 585
750 900
gest.

Uhren Goldwaren Silberwaren
Württembergische und Wellner-Silb.-Bestecke
empfiehlt 14659
Willi Westfehling
Uhren- u. Goldwaren-Rep.-Werkstatt
32 Holstenstraße 32

Pelz-
Reparaturen
Modernisieren
Neuanfertigung
Nur Kürschnerarbeiten! 14665
Ferd. Kaufeld,
Obere Wahmstr. 11.

Ihr Weihnachtswunsch ist erfüllt!

Die gekaufte Ware wird bei geringer Anzahlung soort ausgehändigt.

indem Sie fast ohne Geld die praktischsten und stets viel Freude bereitenden Geschenke machen können, weil ich

auf Kredit und billig

liefere an Jedermann in fester Stellung bei bequemer Teilzahlung in wöchentlichen oder monatlichen Raten, aus eigenem Tuchlager hergestellte fertige

Herren- und Burschen-Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel

in großer Auswahl vom einfachsten bis zum besten, der Anzug schon für 27.00, für 39.00, für 59.— bis 125.—.

Damen- und Herrenstoffe und Futterstoffe

aller Art in gewaltiger Auswahl vom einfachsten Buckskin bis zum edelsten Kammgarn, Velour de Laine u. Gabardine, das Mtr. v. 2.50—23.80

Reizende Damen- und Herren-Sportwesten

in den gediegensten Farben und Dessins. Ferner neu aufgenommen:

Herrenartikel und Trikotagen

Hochelegante Perkal- und Zephir-Oberhemden, Herren-Einsatzhemden, Normal- und echt ägyptische Makko-Wäsche, hochelegante farbige Garnituren — als Weihnachtsgeschenk besonders empfehlenswert — u. s. w.

Das als preiswert bekannte **Honigs Tuchlager, Hüxstr. 113**

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich vor Ihrem Einkauf über meine Preise und Qualitäten orientieren.

Sonntags durchgehend geöffnet!

Die gekaufte Ware wird bei geringer Anzahlung sofort ausgehändigt.

F. W. Tietz, Lübeck
Pelzerstr. 24
Fernspr. 943
Lager: Falkenstraße bei der Kanalfähre
Koks in jeder Körnung
Kohlen, Briketts, Holz
Bestellungen werden prompt ausgeführt. 14581

Pianos
Flügel
Sprechapparate
Platten erste Fabrikate
Notenständer
Sessel, alle Holzarten
Größte Auswahl
Billige Preise
A. Friedr.
Haussmann
Johannisstraße 14
Vertretung 14558
Bechstein - Blüthner

Krätzurgan beseit. schnell unauffällig, mild, unschädl. Jucken u. fast alle Hautleiden
Hafen-Drogerie,
Beckergr. 68. Auch Versd.
(13550)

GRATIS! GRATIS!

Bei einem Einkauf von **Mk. 5.—** an erhält jeder Käufer
eine Tafel Schokolade
oder 1 Kästchen Pralinen
oder 1 reizendes Spielzeug
gratis!

Herrenhüte . . . . . Mk. 4,—
Besten blauen Cheviot
Sehr hübsche Jumper . . von Mk. 1.95 an
Trikotagen und Strickwaren aller Art
Großes Lager in Strümpfen
Herrenplätthemde, gute Qualität, zu Mk. 6.95
Sehr preiswerte Selbstbinder
Sehr hübsche billige Spielsachen
Lederwaren aller Art — Nickelsachen
Zigarren, Spirituosen en gros
Schokoladen usw.

Wir machen besonders auf unser großes Lager in Geschenk-Artikeln aufmerksam und empfehlen speziell unsere preiswerten Blusen in jeder Ausführung (14639

Moritz Eriksson & Co.
Filiale Königstraße 41 (neben Restaurant Deutscher Kaiser) — Haltestelle der Linie 6

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Korsett Hannelore . . . . 3.50 Mk.
Korsett Betty . . . . . 4.50 Mk.
Korsett Lora . . . . . 6.50 Mk.
Korsett Lisette . . . . . 8.50 Mk.
Korsett Lullu . . . . . 10.50 Mk.
14542 und höher
Nur gutsitzende beste Fabrikate!

Johanna Holst
Breite Straße 45
Spezial-Korsettgeschäft Fernruf 1934

Carl Beulcke
Königstraße 48b
Praktische (14568
Weihnachts-Geschenke
Wachstuche :: Bettvorleger
Läuferstoffe :: Fußmatten
Große Auswahl Billige Preise

Machen Sie sich keine Sorgen!
Ich verkaufe Ihnen (14671
Möbel
bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Tische, Stühle, Bettstellen, Sofas, Plüschgarnituren, Blumenkrippen, Nähtische, einz. Küchenschränke usw.
Möbelhäuser Marlesgrube 48

Jeder erhält Kredit!

Unstreitig
ältestes und als reell bekanntestes
Kredit
-Haus in Lübeck
Besichtigung sehr lohnend!
In reichster Auswahl empfehle:
Paletots, Ulster und Anzüge, sowie Burschen- u. Knaben-Garderobe — Regenmäntel, Lodenjoppen u. Sportjacken
Bettwäsche, Herren- und Damenwäsche, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken u. Federbetten
Beglichene Kunden ohne Anzahlung, evtl. auch neue.
Hersch Kesten
Holstenstr. 17 Kein Laden Eing. v. d. Seite
Sonntag 12—6 Uhr geöffnet 14577
Jeder erhält Kredit!

Das passende Weihnachtsgeschenk:

Fahrräder
Nähmaschinen
erstklassige Fabrikate mit Garantie
Licht-Dynamos u. Zubehör
Bruno Drümmer
Fackenburger Allee 64 (14564

Leihhaus
Hüxstraße 113
(staatl. konzessioniert)
beleiht 14532
Garderobe / Wäsche
Stiefel / Fahrräder
Uhren u. s. w.

Ludwig Krell
Schuhmachermeister
nur Königstraße 44 **Lübeck** nur Königstraße 44
Spezialität:
Kreppstiefel, Halbstiefel u. Arbeitsschnürschuhe
Unter Garantie nur Handarbeit
Für Selbstbesohler empfiehle zu den billigsten Preisen
Leder und Schuhmacherei-Bedarfsartikel
Sonntag geöffnet! (14614

K. Warncke, Stehbierhalle und Weinhandlung, Königstraße
Ecke Hüxstraße
14607 empfiehlt zum Feste:
Rum, Weinbrand-Verschnitt, Liköre und Weine
Ia. Qualität zu den billigsten Preisen

Achtung Raucher!
Weihnachts-Zigarren
in Geschenkkistchen
Zigaretten 14575 Tabake
Gustav Reincke
Fünfhausen 26
Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Adreßkarten fertigt an **Friedr. Meyer & Co., Lübeck.**
Johannisstraße 46

Lübecker Volksbote

2. Beilage — Sonnabend, 20. Dezember 1924 — Nummer 298

Proletarischer Sprechchor.

Am Montag, dem 22. Dezember, abends 7½ Uhr: Uebung im Jugendheim, Königstr. 97. Alle Erwachsenen und Kinder müssen erscheinen.

Vermischte Nachrichten.

Eine Hinrichtung. In Erfurt wurde auf dem Hof des Landgerichtsgefängnisses der Landwirt Eisfeld aus Ringleben am Kyffhäuser, der seine Ehefrau erwürgt und dann ins Wasser geworfen hatte, und vom Erfurter Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Grosse aus Breslau hingerichtet.

Tragischer Abschluß einer Vergnügungstour. In Graz erregt der gleichzeitige Selbstmordversuch zweier jungen Damen aus der Gesellschaft Aufsehen. Die Mädchen waren als Pflegeschülerinnen am Kinderhospital tätig, und kürzlich blieben sie mit einer dritten Schülerin zusammen eine Nacht aus. Am anderen Morgen erklärten sie, daß sie in der Wohnung ihrer Eltern geschlafen hätten, was sich jedoch als unwahr herausstellte. Kurz darauf vergifteten sich zwei von ihnen mit Lysol. Die dritte sagte aus, daß sie mit ihren beiden Kolleginnen von drei jungen Herren, darunter der Sohn eines früheren Ministers, zu einem Sektgelage eingeladen worden seien. Sie selbst habe sich zunächst geweigert, an dem Gelage teilzunehmen, wurde aber dann umgestimmt, doch scheint sie sich im Verlaufe des Gelages und der Nacht sehr zurückgehalten haben. Eine der jungen Damen ist bereits gestorben, während die zweite im Krankenhaus liegt.

Eisenbahnunglück in Algerien. Auf der Stelle Philippeville—Constantine (Algerien) ist beim Einfahren in einen Tunnel ein Zug entgleist. Der Lokomotivführer, ein Unbekannter, sowie mehrere Militärpersonen wurden getötet, 18 Reisende schwer verletzt. Sechs Eisenbahnwagen wurden zerstört.

Ein interessanter Brückenbau. Die über dem Donaukanal in Wien führende Brigittabrücke wurde mittels Glyzerinölbomben um 40 Zentimeter gehoben, auf Stahlkarren gesetzt und sodann mit Hilfe von Drahtwinden um 20 Meter verschoben. Hierbei gelangte ein neues technisches Verfahren zur Anwendung, bei dem nur zwölf Arbeiter die 700 000 Kilogramm schwere Brücke von der Stelle brachten. Die verschobene Brücke wird einstweilen dem Verkehr dienen, bis ein neuer, breiterer und tragfähigerer Brückenbau an der alten Stelle fertiggestellt ist. Dem interessanten Schauspiel wohnten tausende Menschen an beiden Ufern des Donaukanals bei.

Erdbeben auf den Philippinen. Der Bezirk Sufiga auf der Insel Mindanao, der südlichsten der Philippinen, ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 24 Personen getötet.

Der Siegeszug des Esperanto. Die Esperanto-Weltsprache macht in der jüngsten Vergangenheit Fortschritte und gewinnt immer mehr Anhänger. In Paris kann man jetzt sogar in katholischen Gotteshäusern Predigten und Kirchengesänge in Esperanto hören. Dieser Tage hat der Pfarrer von Saint Jean de Montmartre in seiner Pfarrkirche einen Esperanto-Gottesdienst abgehalten. Im Chor war eine große grüne Fahne, das Symbol der katholischen esperantistischen Liga, aufgerichtet worden, und mehrere hundert Esperantoanhänger aus den verschiedensten Ländern waren herbeigeeilt, um der Predigt zu lauschen. Die Gebete und Gesänge wurden ebenfalls in der klangvollen Weltsprache des Dr. Zamenhof gesprochen und gesungen.

Die Stadt Sèvres verbietet das Boxen. Dem Beispiel Rußlands, das die öffentlichen Boxkämpfe als „degradierend" verboten hat, ist nunmehr auch der Gemeinderat der französischen Stadt Sèvres gefolgt. In einem Erlaß betont der Magistrat, daß die Boxkämpfe der Brutalität Vorschub leisteten und daß sie den Grundsätzen der Moral und der Hygiene zuwiderliefen. Deshalb sei auf dem Gebiet der Gemeinde jeder Boxkampf zu verbieten. Wer diese Verordnung übertritt, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

Die Arbeitslosigkeit in Wien. In der industriellen Bezirkskommission wurde festgestellt, daß gegenwärtig in Wien 57 118 unterstützte Erwerbslose sind gegen 52 689 vor vierzehn Tagen. Der Gesamtbestand der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahre ist um 12 078 gestiegen. Nach Weihnachten wird ein weiteres Steigen der Arbeitslosigkeit befürchtet. Infolge der ungünstigen Wirtschaftslage sind gegenwärtig fast 70 000 Personen in der Fürsorge der Gemeinde.

Zigarrenrauchen ist eine Kunst. Nur wenige Raucher verstehen sich darauf, einer Zigarre höchsten Genuß abzugewinnen. Das Rauchen einer Zigarre ist nämlich eine Kunst, die erlernt sein will. Das sicherste Mittel, sich um den Genuß des feinsten Aromas zu bringen, besteht wohl darin, die Zigarre in Brand zu setzen, ohne gleichzeitig zu ziehen. Man soll niemals eine Zigarre anzünden, ohne zu ziehen, und soll sie auch niemals länger, als unbedingt nötig, dem Feuer aussetzen, denn eine zu reichlich angebrannte Zigarre gibt einen unzulänglichen Rauchgenuß. Auch die Art, wie man beim Rauchen mit der Zigarre umgeht, ist von großer Wichtigkeit. Man soll sie nicht in den Fingern quetschen und drücken, weil man sie dadurch beschädigt und lediglich erreicht, daß sie ungleichmäßig brennt. Auch das Abschneiden der Zigarre ist von großer Bedeutung. Keinesfalls soll man die Spitze mit den Zähnen abbeißen, da dadurch die Decke verletzt und der Wickler beschädigt wird. Hat man keinen Zigarrenabschneider zur Hand, so möge man zum Abschneiden der Spitze ein scharfes Federmesser benutzen. Man soll eine Zigarre auch nicht rasch, sondern langsam aufrauchen. Dadurch wird der Rauch kühl erhalten und gewährt den Geschmacksnerven erhöhten Genuß. Wenn die Zigarre in Brand gesetzt ist, so soll man sie zunächst ein paar Sekunden abkühlen lassen. Sie behält dadurch bis zum Ende ihren feinen, kühlen Geschmack. Eine ausgegangene Zigarre verliert beim Wiederanzünden die Feinheit des ursprünglichen Aromas. Bis zu einem gewissen Grade kann man diesen Fehler dadurch ausgleichen, daß man die Zigarre, bevor man sie wieder in Brand steckt, scharf durchbläst. Man wird überrascht sein über die Menge von Staub und Rauchteilen, die dadurch abgeblasen werden. Ein Zigarettenraucher, der gelegentlich einmal zu einer Zigarre greift, soll sich hüten, in die Gewohnheit des Zigarettenrauchers zu verfallen, die Asche beständig abzuknipsen. Die Asche einer guten Zigarre fällt zurzeit ganz von selbst ab. Je länger sie die Asche hält, desto besser ist ihre Qualität.

Schwartau — Eutin — Travemünde

*

Ausstellung und Verkauf von Büchern u. Wandschmuck der Buchhandlung Lübecker Volksbote, am Sonntag, dem 21. Dezember, von morgens 10 Uhr bis abends 5 Uhr

*

Schwartau — Eutin — Travemünde

Gasthof Transvaal — Gastwirt Rau — Kolosseum

Prozeß Haarmann.

Todesurteil gegen Haarmann und Gans.

Hannover, 19. Dezember.

Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde im Haarmann-Prozeß das Urteil verkündet. Der Angeklagte Fritz Haarmann wird wegen Mordes in 24 Fällen unter Freisprechung von der Anklage in drei Fällen 24mal zum Tode verurteilt. Auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Der Angeklagte Kaufmann Hans Grans wird wegen Anstiftung zum Morde in einem Falle zum Tode sowie wegen Beihilfe zum Morde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt; auch ihm werden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Die Kosten des Verfahrens, soweit Freisprechung erfolgt ist, fallen der Staatskasse, soweit Verurteilung erfolgt, den Angeklagten zur Last. Das Verfahren gegen Haarmann wegen Unterschlagung, sowie das Verfahren gegen Grans wegen Hehlerei wird eingestellt.

SPD. Hannover, 18. Dezember.

Der letzte Tag des Haarmann-Prozesses verlief stiller und ruhiger als alle anderen Tage. Tiefer Ernst lastet wie bei einem Begräbnis auf allen Anwesenden, steigert die Wirkung der Anklage- und Verteidigungsreden, die Schlußworte Haarmanns an Richter und Geschworene werden zu einem traurigen Ende. Haarmanns eigener Nachruf wirkt in seiner süßlichen Sentimentalität verblüffend und ist trotzdem nicht ganz ohne Eindruck auf die Hörer. Er setzt offensichtlich selbst bei einigen Geschworenen ein gewisses bitteres Mitleid voraus, wie man es bei einem Verdorbenen und Verstorbenen hat, dessen Gebeinen man zum Grabe folgt. Haarmann bestreitet seine Verrücktheit so nachdrücklich, daß jemand, der Haarmann nicht so genau kennen gelernt hat wie wir in diesen letzten Wochen, ihn für völlig geistesruiniert halten möchte. Mit tränenerstickter Stimme schildert er sein wahrheitsgetreues Krankheitsbild und fügt, von einem Fuß nervös auf den andern tretend, feierlich hinzu: **„Es ist wahr, ich bin pervers veranlagt und müßte, wenn ich morgen frei auf die Straße gesetzt würde, doch wieder morden."** Haarmann erzählt dann aus seiner dunklen Vergangenheit, von dem Druck, der in der Kindheit auf ihm lastete, von den **zerrütteten Familienverhältnissen der Eltern**, von seiner persönlichen Umgebung auf der Straße und von den 12 Jahren, die er im Zuchthaus verbüßte. Er wird fast zum Wahrheitssucher und ist bei allen läppischen Gesten und Bewegungen in diesem Augenblick sein eigener Verteidiger, der sogar das Verständnis jener weckt, die sich zu Beginn seiner Ansprache voll Ekel abgewendet haben. Dann kommt er aber gleich mit einer ganzen Hand voll religiöser Phrasen. Die Angst vor der Hinrichtung ist bei ihm unverkennbar, wenn er auch vom Gegenteil spricht: Er wolle schnell und bald „geköpft" werden, möglichst öffentlich auf dem Markt. (In Gegenwart der Filmoperateure.) Eine Hinrichtung sei in seinen Augen nicht schlimmer als eine einfache Operation, die man sehr schnell überstehe. Nachher sei er im Himmel und stehe vor seinem lieben Gott.

Auch Grans sagt zum Schluß noch etwas. Aber er ist sehr still, sehr beherrscht, und verhält sich wie ein willensstarker Mensch in einem Augenblick höchster persönlicher Gefahr. Kein Wort zuviel. Er geht in gut durchdachten Sätzen auf die Anklage des Oberstaatsanwalts ein, widerspricht den hauptsächlich ihn belastenden Ausführungen und wiederholt noch einmal, daß er keinen Menschen getötet, Haarmann nicht zum Morden anstiftete und nicht zum Verbrechen verleitet habe.

*

Am Donnerstag kam im Haarmann-Prozeß zunächst der Staatsanwalt und anschließend der Oberstaatsanwalt zu Wort. Der Staatsanwalt befaßt sich mit dem Vorleben des Angeklagten Grans, während der Oberstaatsanwalt auf den eigentlichen Tatbestand eingeht und zum Schlusse seiner Rede **für Grans Todesstrafe in zwei Fällen** und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt. Außerdem stellte er wegen vorsätzlicher Hehlerei den Antrag auf Zuchthaus von drei Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger des Grans plädiert auf Freisprechung, da der größte Teil der gegen Grans angeführten Zeugen als durchaus unglaubwürdig erscheine.

Im Anschluß daran fragt der Vorsitzende, ob Haarmann sich noch äußern wolle. Dieser springt auf und erklärt: Sie sehen, ich stehe hier schwer belastet. Auch ich habe zuerst geleugnet, weil ich kein Vertrauen zur Menschheit hatte. Von Jugend an habe ich nur meine Mutter gekannt. Ich war mit Liebe und Seele Soldat. Damals lag für mich kein Grund zum Simulieren vor. Während des Frontdienstes vergrößerte sich mein Leiden. Ich kam in verschiedene Irrenanstalten und bin dort entwichen. Sie können sich keinen Begriff machen, wie furchtbar es dort war. Später wurde ich wieder eingeliefert, entwich wieder und kam in die Schweiz und habe dort mit Freuden gedient. Alle Vorgesetzten liebten mich und haben mich sogar zu Tisch eingeladen. Ich war zwar weichlich, aber sehr wahrheitsgetreu. Meine Mutter starb am Schlag. Dadurch war unser Familienleben verwüstet. Die Geliebte meines Vaters kam schon zu uns ins Haus, als meine Mutter noch im Sarg lag und meine Geschwister beschimpften und bespuckten meinen Vater. Da hielt er sich an mich. — Vors.: Wollen Sie denn noch einmal Ihre ganze Geschichte hier erzählen? Haarmann: Nein, aber die Menschheit soll nicht schlechter von mir denken als ich bin. Ich will mich nicht verteidigen und will offen reden und habe bekannt. Ich stehe in kurzer Zeit vor Gottes Angesicht. Auch Grans soll bekennen. Ich will Einblick in mein Leben geben und nichts verschönern. Ich bin ausgebeutet worden und ein Opfer gewesen. Grans ist kein Engel. Ich will ihn nicht belasten. Was herausgekommen ist, kam durch ihn selbst heraus. Erst als er so undankbar war, da habe ich angefangen, ihn zu beschuldigen. Früher war ich Wachs in seinen Händen. Ich mußte einen Menschen um mich haben, der mich vom Morden abhalten sollte. Grans ist nicht so schuldig, wie er hingestellt wird.

Vors.: Ihre Angaben erhalten Sie aber aufrecht? Haarmann: Ja, ich habe gelesen, daß ich der größte Verbrecher Europas bin. Sie brauchen mir nicht zu glauben. Grans wird schon selbst sagen, ich habe als Lump gehandelt. Das Grauenhafte würde mir auch wieder passieren, wenn ich frei würde. Macht es kurz. Ich habe nur einen Freund gehabt. Das war Grans. Ich habe **für ihn gebettelt und für ihn gestohlen und auch das Letzte für ihn getan.** Bei den Tötungen stehe ich selbst vor einem Rätsel. Vom ersten Augenblick an habe ich die Wahrheit gesagt. Ich bitte die Geschworenen um ein gerechtes Urteil. Erlöst mich von meinen Leiden. Es dauert ja nur einen Augenblick. Ich will kein Gnadengesuch und keine Revision einreichen. Macht es kurz und zieht Grans nicht so sehr mit hinein. Er ist kein Anstifter. Er hat mit mir nichts verabredet, aber er wird gesehen haben. Seine Strafe wird schon noch kommen.

Frankiert Eure Briefe mit Wohlfahrtsbriefmarken!

Weit unter heutigem Preis

Paletotts
in schwarz und marengo
70.00 55.00 46.00 38.00 u. **29.00** an
in Ulster-Form
69.00 58.00 52.00 45.00 36.00 u. **27.50** an

Joppen
mit und ohne Falten und Gurt
35.00 29.00 25.00 19.00 17.00 u. **14.00** an
dieselben für Knaben und Jünglinge
19.00 16.00 14.00 13.50 12.00 u. **8.00** an

Anzüge
in blau, ein- und zweireihig
85.00 72.00 60.00 51.00 45.00 u. **38.00** an
in diversen hübschen Farben
68.00 59.00 51.00 46.00 39.00 u. **27.00** an

14625

Des weiteren für den Weihnachtstisch:

Hüte : Mützen : Handschuhe : Unterzeuge sehr billig!!

Gebr. Vandsburger Inh.: Heinr. Wellmann, Holstenstraße 10

Beachten Sie mein Schaufenster!

Vernünftigerweise Vorweihnachtsplauderei

von Onkel Walter

„Viermal werden wir noch wach, heißa, dann ist Weihnachtstag", so singe ich seit vorvorgestern, die Male mit jedem Tage weniger werden lassend, vergnügt von morgens bis abends. Und wollt ihr wissen warum?" Bei mir hat's geschnappt, bei mir ist's passiert, ich habe in der 3. Klasse der 24. Preußisch-Süddeutschen (250. Preußischen) Klassenlotterie in der Ziehung am 12. und 13. Dezember getroffen. Ich sage ausdrücklich: ich habe getroffen statt gewonnen! Ich wollte mal einen anständigen dicken Coup landen lassen, ich wünschte meine Lage zu verbessern und verlangte dringend nach dem, was mir wie jedem Andern zusteht. Ihr staunt ob solcher Anmaßungen wie Wollen, Wünschen und Verlangen! Jawohl, tut das nur auch und recht ausgiebig, dann bleibt auch der Erfolg nicht aus. Es gibt keine Zufälligkeit im Leben, es sind alles Selbstverständlichkeiten. Freilich, die gebratenen Tauben kommen nicht in den Mund geflogen. Ihr müßt nur den richtigen Weg beschreiten und die rechten Mittel zum Erfolg in Anwendung bringen, so wie ich, wie folgt, es machte. Anfang des Herbstes kaufte ich mir bei der Preußischen Staatslotterie-Einnahme Jansen, Johannisstraße 18, ein halbes Los für 60 Mark (für alle Klassen!). An den Ziehungstagen im Oktober, November und Dezember drückte ich von morgens bis abends und von abends bis morgens — also 48 Stunden hintereinander in jedem Monat — ganz mörderlich meinen Daumen und dachte: Kommen muß es!... Donnerstag morgen höre ich den Briefträger nach mir fragen. Zuerst dachte ich an den Beamten aus der Großen Burgstraße. Aber nein! Ein Einschreiben! Ich mache auf, kieke eenmal, kieke zweemal und kieke noch eenmal ... Wat!? „Ihr Los wurde mit einem Treffer gezogen" schrieb mir Herr Jansen. Mein Gemütszustand machte dringend eine kalte Abreibung notwendig. So'n paar Freudentränen quetschte ich mir auch aus den Augen und dann ging ich zur Ordnung meiner Vermögensverhältnisse zu meinem neuen und lieben Geschäftsfreund Jansen, Preußischer Staatslotterie-Einnehmer, Johannisstraße 18. ....

So, nun habe ich ein Depot im Bankhaus Kiemstedt und ein Scheckbuch. Das Scheckbuch wird ja mächtig Eindruck schinden. ....

Also das Goldsonntagsprogramm! Wo waren doch gleich die geradezu unerhört billigen Preise für Pa. Lederwaren? Ach so, ja bei Max Brennmann am Kohlmarkt 17 und Hüxstraße 30. Uebrigens Max Brennmann und sein Bruder sind ein paar sehr freundliche, junge, ledige Herren, die einen auf das Vorteilhafteste bedienen. — Groß ist selbstverständlich auch hier die Auswahl z. B. in Brieftaschen, Zigarrentaschen, Maulbügeltaschen, Schultranzen, Musterlaschen, Reisekoffern. Meine zu Anfang des Abschnitts getane Behauptung hinsichtlich Preise kann ich auch beweisen, z. B. Kindertaschen aus Leder von 2 Mk. an, krokodilartige Koffertaschen von 5 Mark, Beuteltaschen aus Leder für Straße und Theater 8,50 Mark, Aktenmappen in Rindleder von 9 Mark an. Ferner Musikmappen, Schreibmappen, Stadtkoffer, Kupeekoffer. Wirklich, man sollte von diesen günstigen Angeboten reichlich Gebrauch machen. Geschenke in Lederwaren sind immer praktisch und wenn dem Beschenkten das eine oder andere Stück nicht zusagt, kann er es nach dem Fest in aller Ruhe umtauschen. Ihr könnt auch mal das Warenlager ansehen, ohne zu kaufen. Zur Besichtigung ladet die Firma freundlichst ein.

Hausfrauen, die ihr ihn noch nicht habt, erkundigt euch bei der Nachbarin nach ihm! Ein wirklicher, ein idealer Hausfreund ist er. Tausende haben das glänzend anerkannt. Wer denn? Na, der Immerbrand! Ihr müßt euch unter allen Umständen den Immerbrand-Patent-Grudeherd anschaffen. Warum bürgert sich denn die Grudefeuerung immer mehr im Haushalt ein? Weil ihre Funktionen geruch- und staubfrei sind, weil sie grenzenlos sparsam durch restlose Ausnutzung der Heizgase ist, weil der Grudeherd ein Schmuckstück für jede Küche darstellt. Ferner, weil Kochen darin angenehmer und bequemer als auf jedem anderen Herd ist. Ihr guten, lieben Frauen braucht nicht stundenlang dabei zu stehen, um Ankochen oder Anbrennen zu verhindern. Immerbrand greift stets helfend ein, bei richtiger Einstellung kocht er die Speisen ohne Aufsicht. Kurzum, die Vorteile sind groß und mannigfaltig. Weitere Auskunft erteilt die Verkaufsstelle Wilhelm Dreesen, hier, Mühlenstraße 30/32.

In dem Schuhwarenhaus von Auguste Popp, Breite Straße 7, mit dem großen schönen hellen Verkaufsraum habe ich auch diesmal wieder meine Stiefel für den Winter erstanden. Ich habe bisher nur gute Erfahrungen mit dem dort Gekauften gemacht und empfehle all meine Freunde und Bekannte stets an Fräulein Auguste Popp. Auswahl ist in Hülle und Fülle vorhanden. Für Damen, Herren und Kinder sind die einfachsten wie auch vornehmsten Sortimente und in allen Preislagen vertreten.

Die Spirituosen-Großhandlung Jürß & Meiners, Engelsgrube 59/61, Fernsprecher 8731, besticht mit einem großen Lager von allerhand begehrenswerten feinen und feinsten Likören, Spirituosen, Rhein- und Moselweinen, Schaum-, Bordeaux- und Südweinen, Schwedenpunsch sowie Rum, Arrak und deutschem Weinbrand. Eine Spezialabteilung für Zigarren und Zigaretten, und zwar Marken allererster Häuser, ist ebenfalls vorzufinden und bietet reichste Auswahl für jedermann. Die Preise sind äußerst niedrig gehalten.

Die Fahrradhandlung Schnoor & Petersen, Pfaffenstraße 21, hat sehr vorteilhafte Angebote in erstklassigen Damen- und Herren-Fahrrädern zu mäßigen Preise von 93 und 99 Mark. Die Maschinen sind aufs beste ausgestattet und besitzen Torpedofreilauf. Ratenzahlungen werden den Interessenten eingeräumt.

Fünfhausen Nr. 1 ist das Textilwarenhaus von Max Oelze. Der Inhaber selbst und seine Frau besorgen den Warenverkauf, was mir zweifellos die Reellität verbürgt. Was ich so an Wäsche brauchte im Jahre, besorgte ich mir dort und gehe im Bedarfsfalle auch immer wieder hin, da Billigkeit und Güte der Artikel eine seltene Paarung finden. Aus dem Lager hebe ich Aussteuerartikel, Strümpfe für Damen und Herren, Unterzeuge, Wäschestücke, Schürzen, Damenwäsche, Handschuhe und die Posamenten wie auch Arbeits- und Pilothosen hervor.

Neulich habe ich mir zwei Freundinnen angeschafft. Beiden bleibe ich sicher treu und ergeben. Es sind ein paar allerliebste Wesen und von ganz reizenden schicken Formen. Wunderbar sind ihre Körperchen in der Färbung. Eine ist klein von Gestalt, die andere dick. Das sind die sich anziehenden Gegensätze. Es herrscht vollste Harmonie zwischen meiner Kleinen, meiner Dicken und mir. Und wenn ich zu Hause in Stimmung bin, na dann verlebe ich erst mit der Kleinen und dann mit der Dicken glücklichste Stunden. Beiden ist ein wundervoller Duft eigen. Ueberhaupt, sie sind reizvoll von A bis Z. Exotische Produkte! Und deutsch sind ihre Namen: „Die kleine Nagel" und „Die dicke Nagel". Die Bekanntschaft mit ihnen ist zu machen bei: Friedr. Nagel, Am Markt 14. Und was sah ich da noch so viel Schönes neben der „kleinen und dicken Nagel" für 8 Pfg. und 12 Pfg.! Eine fabelhafte Marke namens „Nagels Ruh" für 10 Pfg., die seit Jahren unter dem Namen „Sonnenland" — auch „Sonnenschein" genannt — bekannte Zigarren für 12 und 15 Pfg. und so fort! Ferner muß ich auf die herrlichen Sortimente in Töpfen und Zedernholzkisten hinweisen. In Zigaretten ist das Lager unübersehbar; alle Preislagen sind vertreten. Das flott arbeitende Personal steht mit Beratungen und Empfehlungen freundlichst zu Diensten.

Eine epochemachende Neuheit und für die Damenwelt geradezu unentbehrlich ist der Singer-Nähmaschinen-Motor. Er macht das Treten vollkommen hinfällig, ist absolut sicher und geräuschlos, äußerst einfach, kann an jeder neuzeitlichen Singer-Nähmaschine angebracht werden, und findet Verwendung für Gleich- und Wechselstrom. „Wenn's dunkel wird, was fängst du an, willst du Maschine nähen? Du knipst das Singer-Nählicht an, gleich kannst dann gut du sehen! Das einzig Wahre ist und bleibt, wenn ein Motor die Singer treibt. Drum kauf ihn dir, dann ist das Treten, das Mühe macht, nicht mehr von Nöten." Geht und schaut Breite Straße 37 und laßt euch Auskunft erteilen.

Bei L. Sokolinsky u. Co. Teilzahlungsgeschäft, Fünfhausen 16, kann man sich bekanntlich bei wöchentlichen oder monatlichen Ratenzahlungen von der kleinen Zeh bis zum Kopf kavaliermäßig ausputzen. Das ist heutzutage eine feine willkommene Gelegenheit, die man tatsächlich benutzen sollte. Im Zeitraum von zirka drei Monaten haben die Inhaber ihren Kundenkreis auf rund 1200 Köpfe gebracht. Damen-, Herren- und Kinderkonfektion in einfacher und gediegenster Ausführung ist zahlreich auf Lager. Die Ware kann sofort nach einer Anzahlung mitgenommen werden. Ein Preisaufschlag findet bei dem bequemen Kreditsystem nicht statt.

Was geht denn bloß von morgens bis abends in der unteren Hüxstraße vor? Da scheint wohl wieder der Spuk umzugehen! Da muß ich doch auch mal meine Nase reinstecken. Aha, das Kaufhaus des Ostens, Inhaber Franz Wehrendt, hat ja seinen großen Warenausverkauf wegen Umbaues seit einigen Tagen und gerade so zum Weihnachtsfest eingerichtet! Na, das ist doch klar, daß ich mir dort auch ein paar Sachen von diesem so selten günstigen Angebot erstehe. Die Leute sind ja wie aus Rand und Band. Sie stürmen Onkel Franz fast die Bude kaputt. Ein Glück, daß bis Klock söben die Geschäfte aufhaben, denn sonst wäre der Betrieb dort gar nicht mehr zu bewältigen. Kinderchen, in diesem Fall muß ich mir das Aufzählen von Einzelheiten ersparen, denn sonst wird mir fuselig im Kopf. Das sind Gelegenheiten, die man miterleben muß.

Also hinspaziert ins Kaufhaus des Ostens. Für groß und klein, alt und jung, Mann und Frau, arm und reich sind Regale, Schränke, Kisten und Kasten voll. Jeder findet sein Teil und den Teil für die Wünsche anderer.

Ach richtig, eben fällt's mir ein! Bei Willy Möller — Zum weißen Rössel, Marlesgrube 15 — nebenbei gesagt: er und seine anmutige Gattin zwei prächtige Menschen, habe ich beim letzten Preisskat eine fette Gans gewonnen. In dem kleinen Laden wird's immer netter und gemütlicher. Wer Zeit hat, komme doch mal mit Frauen und Brautens hin, dann machen wir 'n kleinen Klameuk.

Also Kahlbaum-Liköre und Schnäpse sind doch wirklich in jedem Hotel, Café oder Wirtshaus zu haben. Das ist doch tatsächlich die dominierende Marke hier in Lübeck geworden. Es ist aber auch eine Klasse für sich, dieses Erzeugnis. Im Weinhaus Otto Voigt, Fleischhauerstraße 14, sind schier unübersehbare Sortimente davon vorzufinden.

Den Philatelisten empfehle ich die Briefmarkenhandlung von Albert Mohrmann, Mühlenstraße 52.

Das Hamburger Kaffeelager von Thams u. Garfs, Breite Straße 58 und Hüxstraße 28, soll schon heute der vorsorgenden Hausfrau in Erinnerung gebracht werden. Besuche werden gegenseitig gemacht an den vier Feiertagen und da muß man auf einen anständigen Happen-Pappen bedacht sein. Der Kaffee — Bohnen natürlich — muß ff sein. Der Kuchen dazu nicht minder. Eine Süßspeise, auch Konfekt, Schokoladen und Marzipan dürfen nicht fehlen. Wal-, Hasel- und Paranüsse will man knacken, auch Krachmandeln. Keks und Aepfel müssen in den Magen rein. Vom Weihnachtsbaum soll der süße Baumbehang gelutscht werden. Feigen, Datteln und Traubrosinen sind nicht zu verachtende Dinge, na usw. etcetera pp. Ja, ja, Muttchen, es hilft nichts, es ist nun mal Weihnachten. Laß dir 25 Mark von Vatern geben und hin zu Thams u. Garfs, da wirst du tadellos bedient.

Bei mir ganz in der Nachbarschaft, Johannisstraße 65, hat sich die Firma Gurwitz u. Wolter, auch ein Teilzahlungsgeschäft, etabliert und kommt mit einer stattlichen Auswahl von Bekleidungsstücken aller Art für Damen und Herren heraus. Praktische Weihnachtsgeschenke sind auch hier dem minder Bemittelten ermöglicht. Jeder möchte doch gerne schenken, und so kann er mit einigen Mark wöchentlich oder monatlich einen kleinen Kauf nach dem andern dort tätigen. Z. B. ganz reizende Muster in Oberhemden mit zwei Kragen in Zephyr und Perkal sind hier preiswert ausgestellt. Schals, Krawatten, Kragen, Blusen und Damenwäsche sind nicht minder zahlreich zum billigsten Preise vorrätig.

Beinahe hätte ich das Zigarrenhaus von Hinrich Buse, Breite Straße, Ecke Johannisstraße, vergessen. Na, man stößt ja sowieso mit der Nase drauf. O, was gibt's da Feines in all den Tabakwaren. Wundervolle Zigarettenpackungen zu 10, 20, 25, 50 und 100 Stück ohne Preisaufschlag. Alsdann sah ich noch Pfeifen, Meerschaumspitzen und andere, Tabakdosen in den billigsten und allerfeinsten Ausführungen. Hochfeine Pfeifentabake, tägliche Konsumzigarren wie allerbeste Importen. Für wenig Geld erhält man prima Ware.

Gestern wurde in der Königstraße 25 das Kaffeehaus Atlantic eröffnet. Selbstverständlich war ich dabei, und mit mir hundert andere Weihnachtsbummelanten. Ich habe mich blendend dort unterhalten. Die Räumlichkeiten kennt man kaum wieder: wunderhübsche Brokattapeten, eine weiß leuchtende Decke mit einigen netten, farbenfreudigen Ornamenten, und all dieses erstrahlt in hellstem Lichte, das aus einfachen aber sehr gediegenen Beleuchtungskörpern fließt. Das Orchester unter Kapellmeister Sick hat sich mächtig ins Zeug geschmissen und spielte sehr akkurat die Eröffnungsouvertüre und anderes mehr. Ich trank zwei Tassen Kaffee und aß so einen schwarzen Schokoladenknochen mit Schlagsahne. Kaffee und Gebäck waren Klasse! Ein reizendes Fräuleinchen steht am Kuchenbüfett und der Inhaber, Herr R. Schmidt, legte mit Erfolg den letzten Schliff an die Vollendung seines sehenswerten kleinen Kaffeehauses. Kahlbaum-Liköre haben natürlich auch hier wieder siegreich ihren Einzug gehalten.

Nun muß ich noch für alle die vielen Pensionsmitglieder vor dem Mühlentor draußen Musikalien und Instrumente besorgen resp. ansehen. Doch, wo sollte ich denn da hingehen? Stimmt, Franz Gödel, der Stadthallenkinomusikdirektor empfahl mir Fr. Dietrich u. Co. in der Beckergrube 27, Fernspr. 935 und 958. Also, mein Fräulein, notieren Sie bitte: Fünf bis sechs Caruso-Platten, ca. 15 von Heinrich Schlußnus, dem hervorragenden Berliner Baritonisten (zu schade, daß dieser wahrhafte Meistersänger nicht in dieser Saison nach hier kommt!) und einige humoristische Platten. Nun kommen noch Lauten und Gitarren in Frage, denn die Damen möchten gerne jetzt im Winter Unterricht darin nehmen. Vergessen Sie auch nicht einige Klavier- und Violinnoten der modernen Klassiker mitzusenden. Und zum Schluß die neuesten Tanzschlager, die ich neulich bei den musikalischen Familienabenden im neu hergerichteten Kolosseum hörte. Diese Abende sind zweifellos mit die gemütlichsten in Lübeck. Ich freue mich schon riesig auf den nächsten. Man ist dort überhaupt sehr gerne, weil das nette kleine Gastzimmer stets eine interessante Stammtischrunde beherbergt. (14622)

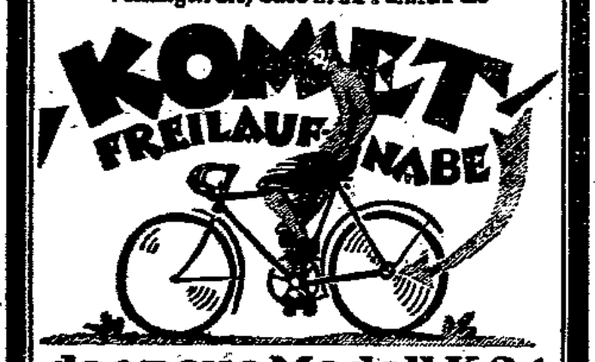
Bei mir erhalten Sie
trotz meiner niedrigen Preise
umsonst
beim Einkauf von 3,00 Mark an
1 Tafel Schokolade
von 6,00 Mark und mehr
1 Karton Weinberg-Pralinen
in hübscher Geschenkpackung

Hier einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:
Arbeitsstiefel, kräftiger Boden gute Ausführung 8.90, 6.95
Herren-Stiefel, la. Rindboxcalf 11.50, 8.90
Damen-Schnür- u. Spangenschuhe, Roßchevreau 6.90
do. Boxcalf, Rahmenarbeit 11.50
Damen-Stiefel, la. Roßchevreau und Boxcalf 11.50, 9.80
Kinder-Stiefel, braun imit. Chevreau 31/35 nur 6.90
" " schw. Rindbox 27/30 4.95 31/35 6.90
Kamelhaar-Schuhe für Kinder, Damen und Herren, sowie 14559
Leder-Hausschuhe in großer Auswahl.
Verkauf ab Lager: Breite Str. 51, I (Heimann) und Laden: Marktwiese 2
Schuhhaus Koopmann
Sonntag von 12—6 Uhr geöffnet!

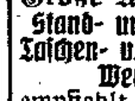
An alle Asthmaleidende!
Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:
Die Kur mit **NYMPHOSAN-SIRUP brachte mir** glänzenden Erfolg. Das vom Felde herrührende **Asthmaleiden ist gänzlich beseitigt** und an Stelle der Melancholie ist höchste Lebensfreude getreten. Indem ich Ihnen nochmals meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich
14563 hochachtungsvoll **H. L. in M.**
So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Denkschreiben. Bestand: Bals. Myr. cps. 3%, Na. br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16% f. emuls. Preis pro Flasche 3.— ℳ.
Zu haben in der **Adler-Apotheke, Lübeck,** Mengstraße 10

Präzisions-Qualitäts-Marke
Unverwüstlicher Rahmenbau
Fabriklager **nur** bei:
Heinr. Körner
Gr. Burgstraße 23
O. Störtzner
Hüxstraße 54 (14557

Kräftige Arbeitsstiefel
Kinderstiefel in bester Qualität
Reparaturen sauber und billig! 14554
Jurkowsky, Schuhmachermeister **Schlutup**

Das Bessere ist des Guten Feind!
Verlangen Sie, dass in Ihr Fahrrad die


das neue Modell K 24
mit Lamellen-Bremse
eingebaut wird. Sie ist die **neueste, beste** und **absolut zuverlässigste.**
Leichtester Lauf und sicherste Bremswirkung.
*
Zu beziehen durch alle Fahrrad-Handlungen!

Verlobungsringe 333 585

Uhren Gold- und Silberwaren
Große Auswahl in Stand- und Wanduhren Taschen- u. Armbanduhren Wecker usw
empfiehlt zu bill. Preisen
Th. Köhler
Untertrave 69, Ecke Fischergrube.
Reparaturen gut u. billig
Beachten Sie bitte die billigen Preise meiner 3 Schaufenster (14579

Zum Fest:
Jamaika-Rum, Weine, Liköre, Kognak, sowie sämtl. Spirituosen 14570
Wilh. Rahloth
Lübeck, Untertrave 113

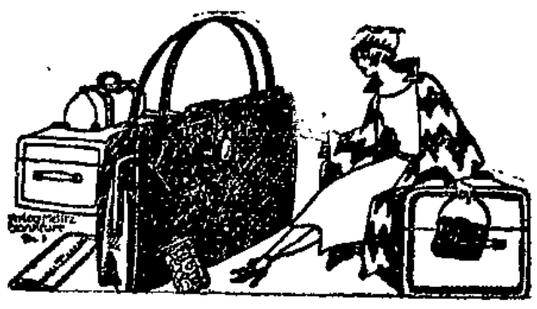
Koks
Kohlen
Briketts
ab Lager
und 14558
frei Haus
Kohlenhandel
Lüders & Hintz
Kanalstraße 50/56
(unterh. Glockengießerstr.)
Fernr. 8122 u. 188

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen speziell Rahmenbrüche werden billig ausgeführt
W. Bartels, Geerts,
Mühle 4. 14570

Praktische Weihnachtsgeschenke

in feinen Lederwaren, Koffern und Reiseartikeln

aus eigener Fabrikation:
Damenhandtaschen
Besuchstaschen
Beuteltaschen
Brieftaschen
Geldbörsen
Geldscheintaschen
Zigarrentaschen



Lederkoffer
Ersatzkoffer
Einrichtungskoffer
Reisenecessaires
Stadtkoffer
Schreibmappen
Aktenmappen
Schulränzel
Manikures

empfiehlt
F. Fränkel, Spezialhaus für feine Lederwaren und Reiseartikeln.
Breite Strasse 35. **Beachten Sie meine Schaufenster!** **Holstenstrasse 4.**
Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet!
1456

Billig! Billig!
Herren- und
9598) Burschen-Garderoben
Damen- u. Kinder-Garderoben
Baumwollwaren
Stoffe — Gardinen
Sämtl. Schuhwaren
Kaufhaus des Ostens
Fr. Wehrendt,
Lübeck,
Unt. Hüxstr. 110
(14562)

50% Preisermäßigung

14586

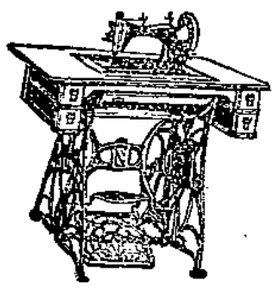
auf
alle garnierten u. ungarnierten Winterhüte
Woll-Garnituren, Westen und Jacken
erheblich im Preise ermäßigt
Grosse Auswahl in reizenden Weihnachts-Geschenken für Damen und Kinder
Schlesinger Breite Strasse 49

14560

Goldene Ausstellungs-Medaille 15. 5. 24.

Eigene Tischlerei

Große Auswahl ... Lieferung!
Korbmöbel
jeder Art
Babywagen **Schließkörbe**
ein Posten garnierte Nähständer und Handkörbe zum billigsten Verkauf
Nur Verkauf zu Fabrikpreisen!
Nur Krähenstr. 7
Telephon 8364
Sonntag geöffnet.



Naumanns Nähmaschinen

sind Qualitäts-Fabrikate zum Flicken u. Stopfen von 140 Mk. an
Reparaturen an Nähmaschinen werden fachgemäß in eigener Werkstatt schnell und billig ausgeführt.
14608)
O. Dortmund, Fackenburger Allee 1a
Am Lindenplatz

Der Wettlauf nach einer guten Füllfeder ist gegenwärtig sehr groß.

Endlich!
gelangte ich zur bekannten Firma
Eugen Radtke
Lübeck, Mühlenstraße 11
dort fand ich eine tadellose Auswahl in
Füllfedern von Weltruf
vor. Der sehr freundliche Verkäufer sagte zu mir:
Verehrter Herr!
Was nützt die Feder Ihn' allein?
Gefüllt muß sie mit Tinte sein!
Sie muß die Eigenschaft besitzen,
Daß sie nie klexen darf noch spritzen.
Denn dies' hemmt der Gedanken Lauf
Und reibt die stärksten Nerven auf.
Wenn Sie dies' Übel woll'n vermeiden
Und woll'n in flottem Tempo schreiben,
Dann kaufen Sie **Radtkes „Sicherheit"**
Der kostet nur 'ne Kleinigkeit.

Aber erlauben Sie mal, was verstehen Sie unter Kleinigkeit?

Ja, sagte der Verkäufer, **eine Mark** ist für einen Füllhalter eine Kleinigkeit, diese Halter funktionieren in der Tat gut, außerdem ist der Halter mit einer 14 kar. goldplattierten Feder versehen und kostet nur **1 Mark.**

Auf meine Frage, was es sonst an Haltern gäbe, erhielt ich folgende Antwort:

Füllfedern mit 8 kar. Goldfedern kosten, je nach Größe 6,— und 7,— Mark
dieselben mit 14 kar. Goldfeder 12,50, 15,—, 17,50 20,— und 25,— Mark.

Sehr gut, ich sehe bei Ihnen kann man aber auch alles haben. Mein Entschluß ist fertig. Geben Sie mir für meinen eigenen Gebrauch einen Halter zu 25,– M.
einen weiteren v. kleinerer Form f. meine Frau zu 17,50 M.
2 Halter für meine Studenten zu 6,– M.
und 6 Halter für meine Jungens zu 1,– M.

Ich danke Ihnen, grüßen Sie Herrn Radtke, ich komme bald wieder zu Ihnen.

Weihnachts-Geschenke
für Herren
in großer Auswahl
Kragen — Oberhemden — Krawatten
Hosenträger — Unterzeuge — Socken
Hüte — Mützen — Hausjacketts
Gummimäntel
LOUIS GRAFF
Hoistenstraße 20 (E.-S.-P.-Diele) (14567

Musikhaus Jack
gegründet 1890 (14569
Spezialhaus für sämtliche
Musik-Instrumente
Grammophone und Platten
Mundharmonikas Harmonikas
Billige Preise!
Paul Jack :: Marktwiete 2

Uhren-Hübner, Ohlsen 13.
Eig. Reparaturwerkstatt
14438

Pa. trockenes Anheizholz
pro Ztr. **1.80** M frei Haus (14575
Max Boye, Falkenstr. Tel. 8441

Holen Sie sich Ihre Weihnachtszugabe ab!

14648) Schon beim Einkauf von **2.— Mk.** an erhält jeder **3 Stück feine Toiletteseife zu.**
Meine billigen Preise sind Ihnen ja bekannt. Auf Ausverkaufsware 30-40% Rabatt
Kaufhaus des Ostens Fr. Wehrendt Lübeck Hüxstraße 110

Kaufen Sie keine Weihnachtsgeschenke

vor dem Besuch der

Ausstellung

von Bildern und Wandschmuck

sowie Wander-Ausrüstungsgegenständen

vom 12. bis 21. Dezember 1924

im Gewerkschaftshaus, Zimmer 1

Geöffnet täglich von 5—9 abends; Sonntags von 10—1 Uhr vorm. und 3—10 Uhr abends

---

WACHSTUCHE

Fußmatten
Läuferstoffe

Große Auswahl!! Billige Preise!

Tapeten-Rehm

18 Beckergrube 18
neben dem Stadttheater

Für das Weihnachtsfest

Schürzen

aller Art
besonders billig

J. W. Niset
Königstraße 125

Zum Weihnachtsfest

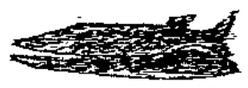
meine bekannten
weißen u. braunen Pfeffernüsse, br. Kuchen und Honigkuchen, Pflastersteine, Liegnitzer-Bomben sowie
Marzipan
in alter Güte stets frisch vorrätig
Christstollen. Monde

Ernst Reinberg
Hüxstraße 45 (14609

Warzen-Sonntagsdienst (14666
Dr. Lenkeit jr., Roonstr. 18.
Prof. Dr. Paull, Br. St. 97.
Dr. Wieck, Lindenplatz 1.

Verreist
vom 24. Dezbr.—5. Jan.
W. Geffies, Heilkundiger, Lübeck.
Braunstrasse 28
Vertretung: G. Adams, Heilkundiger, Lübeck, Lindenstrasse 47

Zigarren
eigenes Fabrikat
nur gute Fabrikate
C. Wittfoot
obere Hüxstrasse 18



Prima lebende holstein.
Brachsen
Pfd. von 1.— Mark an
Karpfen
billigst
Johs. Boy
Marktplatzstand 46/47
Fischstraße 20 I.
Fernruf 8575. (14666
NB. Bestellungen zu den Festtagen werden frei Haus geliefert.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Bekannten und einem geehrten Publikum die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant Marienburg

Ecke Marien- und Katharinenstraße

übernommen habe. Für gute Speisen und Getränke werde ich jederzeit besorgt sein und bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll (14686

HUGO PRIES

Letzter billiger
Weihnachts-Ausverkauf
von 18.—24. Dezember

Als **Weihnachtsgeschenk** gebe ich
bei **5.—** Mk. Einkauf **1 Kalender** zum Aussuchen
bei **10.—** Mk. **1 Paar Schuhspanner**
gratis

Beispiel:
Herren-Stiefel, Rindbox, solide Ausf. v. **9.—** an
Damen-Stiefel, mit u. ohne Kappe von **9.50** an
Kinder-Stiefel und Schuhe . . . . von **2.—** an
Lange und halblange Schaftstiefel
Alle anderen **Schuhwaren** und **Artikel** billigst
Für kleine Nummern in Damen-Schuhen billigste Berechnung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Sonntag geöffnet (14689

Aus Balauerfohr 4
Karl Brandt
Schuhwarenlager und Reparatur-Werkstatt

Das rechte Einkaufshaus
Ecke Holstenstr. St. Petri 2-4

Ehlers & Reetwisch

Herren- und Damenkonfektion
Manufaktur - Leinen - Betten
Reelle braune und schwarze **Stiefel, Schuhe usw.**

Kleiderstoffe - Ausfteuer
Neuheiten in Damen-Konfektion
Jopfen: Bekannt reelle Qualität

Am 24. Dezbr. d. J. bleiben unsere Diensträume von 12 Uhr mittags ab geschlossen.

14681 **Reichsbankstelle**

Praktische Weihnachts-Geschenke

für

Herren u. Knaben

Ulster·Paletots·Anzüge

22585)

Herren-Ulster 38.00
schicke Form, neueste Stoffe
88.- 79.- 62.- 57.- 49.- 43.-

Herren-Paletots 42.00
1- u. 2rhg., marengo u. schwarz
92.- 80.- 66.- 57.- 52.- 40.-

Herren-Anzüge 32.00
die neuesten Moden
85.- 76.- 62.- 48.- 42.- 30.-

Loden-Joppen 12.50
gefüttert, mit und ohne Falten
42.- 37.- 27.- 22.- 19.- 16.-

Herren-Hosen 5.50
aus gutem Buckskin u. Kammgarn
29.- 24.- 19.- 14.50 11.- 8.75

Breecheshosen 8.50
sehr starke Stoffe
28.- 29.- 23.- 19.- 15.- 11.-

Knaben-Mäntel 12.00
in bekannt größter Auswahl
36.- 28.- 24.- 19.- 16.- 14.-

Knaben-Anzüge 9.50
alle neuesten Erscheinungen
38.- 32.- 29.- 23.- 17.- 13.-

Knaben-Hosen 2.00
mit Leibchen, blau und farbig
8.50 6.75 5.25 4.- 3.20 2.50

Knaben-Kniehosen 2.90
gute strapazierfähige Stoffe
10.- 7.75 6.25 5.- 4.50 3.75

Sport-Pelze 120.00 an
Geh-Pelze 225.00 an

Leder-Joppen 58.00 an
-Mäntel 98.00 an
-Hosen 58.00 an

Haussmokings 19.50 an
Schlafröcke 35.00 an

Arbeiter- und Berufs-Kleidung

Manchester-Hosen u.-Joppen

Kieler-Anzüge und Pyjacks, Sweater, Sweater-Anzüge, Rodel-Garnituren

Herren- u. Knabenstiefel
beste Fabrikate in allen Preislagen.

Fantasie-Westen, Oberhemden, Krawatten, Hüte, Mützen u. alle Herren-Artikel

Spille & v. Lühmann

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Schütze Deine Familie!

durch Eintritt in den Deutschen Begräbnis-Versicherungsverein

Schon nach Zahlung eines Beitrages wird eine würdige pietätvolle

Erdbestattung, Feuerbestattung od. Bargeld

gewährt.

Die Vorzüge der Versicherung sind:

Sofortger Rechtsanspruch auf die Leistung, **also keine Wartezeit.**
Keine ärztliche Untersuchung.
Geringe Beiträge, die vierteljährlich gezahlt werden können.
Aufnahmealter von 7—80 Jahren.
Nur 10 Jahre Beitragszeit, dann frei. 14664
Keinerlei Konfessionszwang.
Größte Sicherheit, da unter Reichsaufsicht und wertbeständig.
Keine Gewinne an Aktionäre. Der Gesamtüberschuß kommt den Versicherten zugute.
Bei **Verzug nach außerhalb** wird die Bestattung am neuen Wohnort ausgeführt oder **Baranszahlung** geleistet.

Deutscher Begräbnis-Versicherungs-Verein
General-Agentur
für Lübeck und Umgegend sowie Teile von Fürstentum Lübeck, Lauenburg, Holstein und Mecklenburg

GEBR. MÜTER
Lübeck, Mühlenstraße 13

Kl. Mastgänse
Pfd. 1.30 Mk. (14668
Landmettwurst 2.00 M.
Leberwurst . . 1.20 „
hies. Walnüsse 65 Pfg.
5 Pfd. 3.00 Mk.
Vorz. Weihnachtsäpfel
4 Pfd. 1.00 Mk.
Winterjoppe, für schl. Figur 12.00 Mk.
Bettst. m. Spf.-Matratze u. Stummend. m. Decke
Schulstraße 9b I r.

F. n. Petr.-Hängelampe billig zu verk. (14667
Siems, Siems. Ldstr. 15.

Gr. Pferdestall m. Zub. billig zu verk. (14668
Busekiststr. 8, pt., l.

D.-Halbsch. u. Stiefel 41, Burschenstiefel 40 u. 1 Ztr. Futterkartoff. z. vk. (14682) Kahlhorststr. 7, I, r.

G. erh. Puppenwag. m. Kiss., Knab.-Schulränzel, D.-Stiefel, 39, Sonnt. z. vk. Warendorpstr. 37, Hth.

Schienen u. Weich. Sp. I. u. Tauben z. vk. (14676
Westhoffstr. 85 l.

Motorrad, 1½—2 PS. z. kauf. gesucht. (14588
O. Störzner, Hüxstr. 54.

Alt. Gestell z. Schaukelpf. u. e. g. erh. Schreibtisch z. k. ges. Ang. u. D 656 a. E.

Visitenkarten
fertigt an die
Buchdruckerei von Friedr. Meyer & Co.

FÜR UNSERE FRAUEN

Beilage zum Lübecker Volksboten

Wenn auch . . .

Von Hermann Hesse.

Wenn auch der Abend kalt und traurig ist
Und Regen rauscht.
Ich singe doch mein Lied zu dieser Frist,
Weiß nicht, wer lauscht.

Wenn auch die Welt in Haß und Leid erstickt —
An manchem Ort
Brennt heimlich doch, ob niemand sie erblickt,
Die Liebe fort.

Die natürlichen Anlagen der Frau.

Von Maria Krische.

Wie vorurteilsvoll die wissenschaftliche Medizin der Frau bis in die letzte Zeit hinein gegenüberstand, darüber belehren neuere Arbeiten der Aerztin Mathilde von Kemnitz über die Geschichte der Gehirnforschung.

Als Bischoff lehrte, daß das Gehirngewicht des Weibes annähernd um 100 Gramm kleiner sei, als das des Mannes, wurde diese Tatsache gegen die Frau verwertet, und es hat lange gedauert, bis man darauf aufmerksam wurde, daß ein Vergleich nur in der Weise möglich ist, daß man das Gewicht des Gehirns dem des Körpers gegenüberstellt. Da ergibt sich denn, daß die Frau ungefähr 30 Gramm Gewicht zuviel besitzt. Man hat dann bestimmte Teile des Gehirns als Träger der höheren Denkfähigkeit angesehen und jedesmal sogleich nachzuweisen versucht, daß gerade diese Teile bei der Frau schlechter entwickelt seien. Nach den Erfahrungen der neueren Irrenheilkunde nimmt man an, daß die Zellschichten der Großhirnrinde der Sitz des Bewußtseins sind. Hier haben sich weder in der Zellzahl, noch in der Zellart, Zellgröße und Zellanordnung Unterschiede nach den mikroskopischen Untersuchungen feststellen lassen. Der bezügliche Gewichtsüberschuß fällt auf das Kleinhirn, über dessen Bedeutung wir noch wenig wissen.

Eine Belastung der Frau gegenüber dem Manne stellt zweifellos die monatliche Blutung und die Mutterschaft dar. Die Stimmungsschwankungen während der Blutung sind bei der gesunden Frau nicht derart, daß sie nicht durch erhöhte Selbstzucht ausgeglichen werden könnten. Nach neueren Forschungen findet die Tätigkeit der sogenannten innersekretorischen Drüsen (Drüsen, die ihre Ausscheidungen nicht nach außen, sondern in den Körper selbst ergießen) besondere Beachtung. Eine dieser Drüsen, die Corpusluteum-Drüse setzt ihre Tätigkeit während der Schwangerschaft aus. Ihre Wirkungen stehen in engster Beziehung zur Produktivität (Schaffenkraft), die in dieser Zeit gehemmt zu sein scheint. Zu viele Schwangerschaften können die Produktivität der Frau herabdrücken, vorzeitige Schwangerschaften, die in die Entwicklungsjahre fallen, und diese sind häufig bei der jetzigen Frühehe der Frau, lassen eine Zerstörung der genialen Anlage der Frau befürchten.

Die Urteile, die uns über die Minderwertigkeit der Frau vorliegen, sind in ihrer großen Zahl gefühlsmäßige Urteile, die wissenschaftlich keinerlei Wert haben. Streng wissenschaftlich wird nur gearbeitet durch das Experiment, z. B. Erregungszustände lassen sich nachweisen, indem die Zahl der Pulsschläge, der Atemzüge festgestellt wird. Das Experiment kann verhältnismäßig selten angewandt werden. In der wissenschaftlichen Seelenforschung wird am meisten gearbeitet mit der Enquetemethode (Nachfragemethode) in der Weise, daß man eine größere Anzahl Personen auf das Vorhandensein einer Eigenschaft prüft und dann einen Prozentsatz aufstellt. Fehlerquellen liegen darin, daß die Zahl der untersuchten Personen zu klein war, in der größeren oder geringeren Sachlichkeit und Vorurteilslosigkeit dessen, der die Versuche aufnimmt, in der Einstellung, die der zu Prüfende zu ihm hat, endlich darin, daß die untersuchten Personen nicht unter den gleichen Bedingungen leben. Die letzten Arbeiten von Dr. Mathilde und Dr. Matthias Boerting machen in eindrucksvoller Weise darauf aufmerksam, daß eine genaue Vergleichsfläche für Mann und Frau heute nirgends vorhanden ist. Unsere heutige Kultur ist eine Männerkultur. Der Mann befindet sich in der Rolle des herrschenden Geschlechts, die Frau in der des beherrschten, und das setzt die Frau überall in den Nachteil.

Als das Kernstück der heutigen Geschlechterpsychologie ist wohl die Lehre von der größten Emotionalität des Weibes anzusehen. Auch Mathilde von Kemnitz sieht darin noch einen wesentlichen Geschlechtsunterschied. Sie stellt fest, daß unter 100 Frauen 60 emotionell sind, unter 100 Männern 45. Ein emotioneller Charakter ist ein solcher, der sich durch Erregungen leicht aus dem Gleichgewicht bringen läßt (movere = bewegen). Emotionelle Menschen sind die gefühlsbetonten gegenüber den kühleren Temperamenten. Schon Mathilde von Kemnitz weist darauf hin, daß es sich hier um eine Unterschied handelt, der wesentlich durch die Erziehung beeinflußt wird. Der Knabe wird zur Selbstbeherrschung erzogen, das Mädchen nicht. Boertings machen darauf aufmerksam, daß der Zahlenunterschied gar nicht so groß ist 60 : 45. Der emotionelle Charakter ist beim Manne also auch ziemlich häufig. Beeinflußt wird die Emotionalität durch das, was die Boertings die „Sexualkomponente" nennen, einen Begriff, den sie in die Psychologie eingeführt haben. Zu verstehen sind darunter die Beeinflussungen, die das Geschlecht durch das andere erfährt. Mädchen werden durch den Tadel des Lehrers schwerer getroffen, sind leichter zum Weinen geneigt, als durch den der Lehrerin.

Eine Begleiterscheinung der Emtionalität ist das Mitleid, das in stärkster Weise beeinflußt wird durch die Sexualität. Die Frau wird immer besonders mitleidig gegenüber dem Manne sein, der Mann gegenüber der Frau, während beide dem eigenen Geschlecht gegenüber neutral bleiben und dann kühl in ihrem Urteil sind. Sehr oft sind sie voreingenommen gegen den Geschlechtsgenossen, in dem sie einen Nebenbuhler sehen. Die Frau ist ebenso hart gegenüber der weiblichen Haushilfe, wie der Mann gegenüber dem Lehrjungen. In den Statistiken über Kindermißhandlungen erscheint leider die Frau häufiger als der Mann.

In der Rechtspflege werden sehr häufig sexuell beeinflußte Urteile gefällt. Dem ist erst abzuhelfen, wenn Männer und Frauen in gleicher Zahl das Urteil sprechen.

Viel zu wenig beachtet wird die Rolle, die das Spielzeug bei der Bildung des Menschen spielt. Im Spiele bereitet er sich fürs Leben vor. Wenn wir dem Mädchen immer Puppen in die Hand geben, dem Knaben stets Soldaten, Waffen, Bahnen, technische und naturwissenschaftliche Bücher, so lenken wir dadurch ihr Interesse in bestimmte Richtungen. Das Kind entscheidet sich ja meist nicht für ein Spielzeug nach eigener Wahl; es wird ihm gegeben. Sonst würde der kleine Knabe sehr oft nach der Puppe greifen. Die in vielen Nachfragen festgestellte größere Vorliebe der Knaben für technische und naturwissenschaftliche Fächer kann auf einer derartigen Beeinflussung beruhen.

Die Versuche über die Begabung der Frau für die Mathematik, die als ausgesprochenes Denkfach angesehen wird, sind derartig widersprechend, daß mit Sicherheit nichts herauszulesen ist.

Zu den seelischen Hemmungen, die der Frau die freie Entwicklung ihrer Persönlichkeit heute erschweren, rechnet das Minderwertigkeitsgefühl, dem sie erliegen muß, da sie beobachtet, daß überall der Mann der Leistende ist. Dabei wird übersehen, daß der Mann als Angehöriger des herrschenden Geschlechts die Arbeit so verteilt hat, daß der Frau der undankbare Teil zufällt, die Arbeit im Hause, am Kinde, an der Familie, die wenig Gelegenheit zu auszeichnenden Kulturleistungen gibt. Die Frau wird derartig in ihrem Selbstgefühl geschädigt, daß sie sich eine schöpferische Tat nicht mehr zutraut und sie darum auch nichts leisten kann. Hemmend ist das Leben des Behütetseins, das die Frau der Mittelschicht, die am ersten zur Bildung aufsteigt, führt, hemmend die sexuelle Beschränkung, unter der die Frau heute lebt. 69 Prozent aller Frauen bleiben bei der Flucht des Mannes aus der Ehe sexuell ungeweckt. Bei der engen Verbindung des Sexuellen mit dem Geistigen kommen sie deshalb nicht zur vollen Ausreifung.

Selbstverständlich ist mit der Behauptung, daß das Bild, das wir uns heute von der Eigenart der Frau machen, nicht stimmt, nicht gesagt, daß es eine besondere weibliche Eigenart nicht gibt. Sie ist zweifellos vorhanden, nur augenblicklich schwer festzustellen. Die Mutterschaft ist so bestimmend für die Frau, daß sie irgendwie im Geistigen zum Ausdruck kommen muß. Es ist möglich, daß die Frau immer einen wesentlichen Teil ihrer Produktivität in ihr intimes Verhältnis zum Mann und Kind ausströmen lassen wird, und daß sie dauch schließlich in gewisser Hinsicht immer gebunden bleiben wird. Die Geschichte scheint darauf hinzudeuten. Das darf aber nur dahin führen, Hilfskräfte wachzurufen, die ihr diese Bünde erleichtern, damit sie nach Möglichkeit zur Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte auf anderem Gebiete gelangen kann.

Mein Bruder

Ein Kopf voll blonder Locken,
die Nase hoch hinaus,
so sieht mein kleiner Bruder,
das lust'ge Hänschen aus.

Um sein klein' Mäulchen spielet
verschmitzt ein Lachen fein.
's ist grad, als wollt' er sagen:
Die ganze Welt ist mein!

Siegfried Wiesendorf

Mütter und Kinder.

Es ist doch ein Elend mit uns Menschen. Täglich sprechen wir von Liebe und Gemeinschaft und täglich beleidigen wir auf Wegen, Stegen und Treppen irgend einen Mitmenschen. — Warum beleidigen wir den anderen? Meist aus Gedankenlosigkeit! Wir waren unfroh, und weil wir uns über die Ursachen einer belanglosen Kleinigkeit ärgerten, verschärften wir seine Wirkung und schimpften über die urwüchsige Lebenskraft eines Kindes. Ja, ihr Mütter, und in gar vielen Fällen war es euer eigenes Kind, daß sich in seiner natürlichen Lebensregung nicht mit irgendeinem Gegenstand betätigte, den es nicht haben sollte — —

Und nun schimpft und beleidigt die Mutter ihr eigenes Kind. Sie selbst hatte doch den Gegenstand so hingelegt, daß ihn die Hände des Kindes erfassen konnten. Das Kind versteht das Verbot noch nicht, kann die Gefahr, die mit dem betreffenden Ding verbunden ist, noch nicht erkennen oder gar ermessen. Und dennoch schimpfst und beleidigst du Mutter dein Kind. Mußt du so tun? Mußt du durch dein Beispiel und dein Vorbild deine Kinder schon in frühester Jugend an ungerechte Behandlung, an geschimpft und beleidigt werden gewöhnen und es selbst dazu erziehen? Warum tötet auf diese Weise eine Mutter das seelische Empfinden ihres Kindes? Die rohe, brutale Macht des Stärkeren ist der Feind der Menschheit. Und im Lebenskampf spüren wir diese Machtroheit ja täglich. Warum sind nur wir Eltern oftmals selbst die brutale Macht unseren Kindern gegenüber? Wo liegt der Sinn unseres Kampfes gegen die Machtgewalt des Stärkeren im Existenzkampf? Wenn wir selbst im engen Familienkreis auch so brutal handeln?

Schon manche Mutter sagte mir, als ich eines ihre Kinder zu mir nahm: „Na, mit dem verfluchten Bengel werden Sie ihren Aerger haben, er ist zu Haus nur durch Prügel zu bändigen." — Und wenn die sechs Wochen vergangen waren, konnte ich der Mutter sagen: „Ihr Junge ist so ein feiner Kerl, daß es mir sehr leid tut, ihn wieder hergeben zu müssen." — Und wenn ihr Mütter fragt, wie das denn möglich ist, dann kann ich euch nur sagen, daß wir mit schimpfen und verbieten kein Kind belehren können, was es tun darf und was nicht.

Wenn wir miteinander für solche Gerechtigkeit kämpfen, dürft ihr in eurem täglichen Leben mit- und untereinander nicht antisozial handeln. Warum gebärt ihr Kinder, wenn ihr sie selbst schon von der Wiege an ungerecht behandelt? Welcher Macht dient ihr damit, daß ihr unter euch im kleinen Kreis Krieg führt, und der Stärkere den Schwächeren körperlich und seelisch mißhandelt? —

Krieg dem Kriege ist die Losung aller Mütter! — Und damit wollen wir nicht nur den Völkerkrieg den Boden abgraben, sondern vor allem auch bei uns selbst beginnen, indem wir unsere Kinder im Sinne wahrer, sozialer Freiheit und Gerechtigkeit erziehen. Ja, es ist schon so, wir müssen mit allem, was wir erstreben, bei uns selbst beginnen mit dem Veredelungsprozeß. Und wenn wir Recht, Freiheit und Einigkeit erkämpfen, erringen wollen, dann müssen auch wir Mütter daran mithelfen, unseren Kindern es vorzuleben.

Friedel Schneider.

Der Ursprung der Ehe.

Der Urmensch hat zweifellos gesellig gelebt, denn sonst hätte niemals die Sprache, die nur als ein Erzeugnis der Gesellschaft denkbar ist, entstehen können. Da nun alle höhern, gesellig lebenden Tiere in völliger geschlechtlicher Ungebundenheit leben, und vom rein naturwissenschaftlichen Standpunkt aus der Mensch nichts anderes ist als eine höhere Tierart, so liegt die Vermutung nahe, daß auch der Urmensch in völliger geschlechtlicher Ungebundenheit gelebt, also die Ehe noch nicht gekannt hat.

In der Tat fehlt es nicht an mittelbaren Zeugnissen hierfür. Bei vielen im Volksmund „Wilde", von der Wissenschaft aber besser Naturvölker genannten Völkern leben die noch unverheirateten Jünglinge und Mädchen in freier Liebe miteinander und bei manchen Völkern, wie bei einzelnen australischen Stämmen, den Hottentotten und Fidschi-Insulanern, wird selbst den Verheirateten zu gewissen Festzeiten der freie Geschlechtsverkehr gestattet. Von den Fidschi-Insulanern berichtet ein Reisender, daß sich während der „Manga-Mysterien" die unglaublichsten Szenen ungebundenen Geschlechtsverkehrs auf offener Straße abspielten, und er führt zur Bestätigung seiner Schilderung den Ausspruch eines alten Häuptlings an, der von dem Fest sagte: so lang es währt, „sind wir gerade wie die Säue". Auch die alten Peruaner hatten solche Feste. An den Festtagen versammelten sich Frauen und Männer splitternackt auf einem bestimmten Platz. Auf ein gegebenes Zeichen begannen sie einen Wettlauf. Ein jeder Mann, der dabei ein Weib erhaschte, übte auf der Stelle den Beischlaf mit ihr aus. In Babylonien wurde im Juli fünf Tage lang das Fest der Liebesgöttin Melitta begangen und die ganze Zeit hindurch herrschte schrankenlose Weibergemeinschaft. Aehnlich wurden die der Liebesgöttin Aphrodite geweihten Aphrodisien der Griechen gefeiert.

Eng verwandt mit diesen, religiösen Charakter tragenden Festorgien ist die religiöse Prostitution, die bei vielen alten Völkern bestand. So mußte sich in Babylonien jedes Weib einmal im Leben beim Heiligtum der Melitta niedersetzen und sich dem ersten besten, der ihr ein Goldstück in den Schoß warf, hingeben. In Griechenland trieben im Heiligtum der Aphrodite „Heroduln" zur Ehre der Göttin Unzucht. Damit hängt es zusammen, daß bei vielen alten Völkern die Prostituierten hohes Ansehen genossen. Heutzutage ist das freilich keineswegs mehr der Fall, aber gleichwohl ist die noch heute bestehende Prostitution, genau so wie die eben geschilderten Festorgien der Naturvölker und die religiöse Prostitution der alten Völker, nichts anderes als ein Ueberbleibsel der ursprünglichen Weibergemeinschaft.

Wie konnte nun, trotz der ursprünglichen Neigung des Menschen zu geschlechtlicher Ungebundenheit, die so fest in ihm verwurzelt ist, daß sich die Reste der Weibergemeinschaft bis auf den heutigen Tag erhalten haben, die Ehe und noch dazu die Einehe entstehen?

Moralische Beweggründe können nicht zu ihr geführt haben, sonst hätte sich eben nicht geraume Zeit neben ihr die Weibergemeinschaft als religiöse Einrichtung erhalten können. Es können nur sehr schwerwiegende wirtschaftliche Beweggründe Anlaß zu ihrer Entstehung gegeben haben. Und so ist es in der Tat.

Wir kennen verschiedene Formen der Ehe: die Gruppenehe, wo mehrere Männer mehrere Frauen gemeinsam heiraten, die Vielweiberei, wo ein Mann mehrere Weiber heiratet, die Vielmännerei, wo eine Frau mehrere Männer besitzt, und schließlich die Einehe. Merkwürdigerweise scheinen gerade die ursprünglichsten Völker der Einehe zu huldigen. Wie ist das zu erklären?

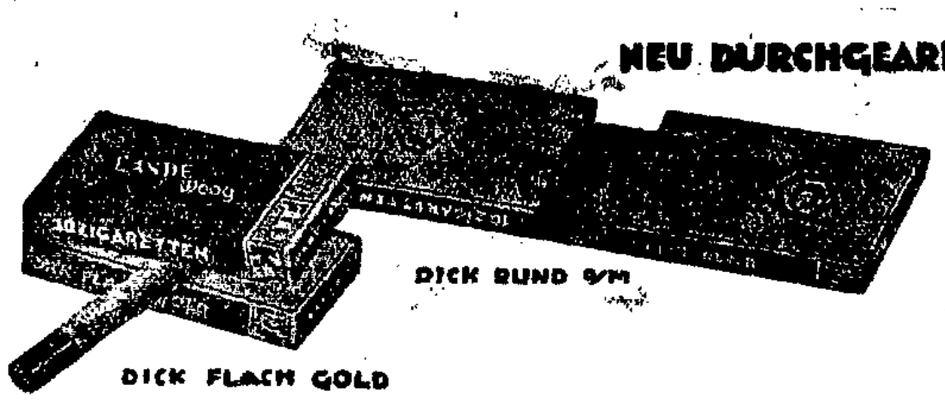
Sie ist zu einer Zeit entstanden, wo die Geschlechter dadurch voneinander abhängig wurden, daß die Arbeitsteilung zwischen Mann und Weib stattfand, das Weib für pflanzliche Nahrung sorgte. Wechselseitige Abhängigkeit führt aber immer zur Unterdrückung des schwächeren Teils durch den stärkeren. So wurde das Weib zur Dienerin des Mannes und gewann dadurch einen so hohen Wert für ihn, daß er es als seinen ausschließlichen Besitz in jeder, also auch in geschlechtlicher Hinsicht ansah. Da es nun auf dieser Stufe unter den Männern noch keine Besitz- und Machtunterschiede gab, und die Geschlechter ungefähr gleich verteilt waren, so kam auf einen Mann immer nur ein Weib, und so erklärt es sich, daß gerade bei den ursprünglichsten Völkern die Einehe die Regel ist.

Bald kam man aber auf den Gedanken, feindlichen Männern Weiber zu rauben, um auf solche Art zu Arbeitssklavinnen zu gelangen. Da man meist in Gruppen auf Frauenraub ausging, dabei mehrere Frauen raubte, die dann gemeinsamer Besitz der Räuber wurden, so ging aus dem Frauenraub die Gruppenehe hervor. Sie besteht noch heute bei australischen Stämmen und mehreren Völkern Indiens.

Sobald sich das Privateigentum entwickelt hatte und der Unterschied zwischen Reichen und Armen, und Hand in Hand damit der Unterschied in den Machtverhältnissen hervorgetreten war, entstand die Vielweiberei. Denn nun brauchten die Weiber nicht mehr geraubt, sondern sie konnten gekauft oder durch Tausch oder einfacher Besitzergreifung kraft der Macht, die einem zustand, erworben werden. Je reicher einer war oder je mächtiger, desto mehr Weiber konnte er sich aneignen. Die Armen dagegen mußten sich mit einem Weib begnügen oder sie gingen ganz leer aus, wenn sie es nicht vorzogen, sich zu mehreren zusammenzutun und gemeinsam eine Frau zu erwerben. So kam es bei manchen Völkern neben der Vielweiberei der Reichen und der Einehe des Mittelstandes zur Vielweiberei der Armen. Bei einzelnen Stämmen Nordindiens bestehen alle diese Formen der Ehe nebeneinander. In Afrika, wo die Vielweiberei am meisten verbreitet ist, steigt die Zahl der Frauen, die reiche und mächtige Könige in ihren Harems vereinen, ins Unglaubliche. Dem König von Aschanti sollen nicht weniger als 3000, dem Machthaber von Whydah zwischen 4000 und 5000, dem König Miesa in Uganda sogar 7000 Frauen zu Eigen sein, und der König von Dahome betrachtet die sämtlichen Frauen seines Volkes als sein persönliches Eigentum. Auch bei den alten Juden bestand die Vielweiberei. König Salomo hatte beispielsweise etwa 1000 Frauen. Etwas bescheidener waren die alten Germanen. Doch hatte König Harald Schönhaar immerhin 30 Weiber und noch Karl der Große erfreute sich außer einer Hauptfrau mehrerer Nebenweiber. Bei den Indern wurde die Tatsache, daß sich nur Reiche und Mächtige mehrere Frauen leisten können, durch das Gesetz bekräftigt. Nur Fürsten, Prinzen und Ministern ist es dort gestattet, mehrere Frauen zu besitzen.

Die Vielweiberei ist aber nicht nur als eine Folge der Armut der Männer, sondern auch als eine Folge des Reichtums der Frauen entstanden. Sie kam in Indien vor und auch bei den alten Germanen. Fünf bis sieben Männer waren indischen Prinzessinnen nicht zuviel und in der skandinavischen Mythologie heiratet die Göttin Frigga in Abwesenheit ihres Gatten Odin dessen beide Brüder. Im achtzehnten Jahrhundert war die Vielmännerei bei den Irokesen, einem nordamerikanischen Indianerstamm, weit verbreitet, und in Arabien bestand sie in vornehmen Häusern noch zu Mohammeds Zeiten.

Die Stellung der Frau in der Ehe hängt ganz von der Form der Ehe ab. Am besten gestaltet sie sich bei der Vielmännerei, am schlechtesten bei der Vielweiberei. Doch davon soll nächstens ausführlich die Rede sein.



NEU DURCHGEARBEITETE QUALITÄTSZIGARETTEN

Neue originelle 10 Stück Packung 2 mal 5 zum Aufklappen

LANDE WOOG 3 Pfg

Eine Glanzleistung in dieser Preislage

GES. GESCH.

DAS ZEICHEN FÜR QUALITÄT

LANDE ZIGARETTEN

SEIT JAHRZEHNTEN DIE FÜHRENDE MARKE

Geschmackvolle 20 Stück Packung im Druckknopfkarton

LANDE KLASSE 5 Pfg

Meine Hausmarke für Qualitätsraucher.

GES. GESCH.

Achtung! Marli!

Warum in die Ferne schweifen?

Gute billige

Weihnachts-Geschenke

finden Sie bei mir in größter Auswahl

Große

Spielwaren-Ausstellung

Haus- und Küchengeräte

Glas-, Porzellanwaren 14602

Vom 21. bis 23. Dezember

4 Holzlöffel umsonst

beim Einkauf von **Mk. 3.—** an

Emil Colberg, Kottwitzstraße 37, Telephon 3005

Hut-Ziehe

Wahmstraße 9

empfiehlt zum

Weihnachtsfest

sein Lager in neuen modernen

Hüten farbig und schwarz

Blaue Mützen

in großer Auswahl (14529

Albert Ziehe

Hutmacher Wahmstraße 9

Gesucht per sofort für **dauernde Beschäftigung** und gegen guten Lohn

Freihandbohrer
Schlittenbohrer

Krüger & Bruhn, Lübeck

Bürstenfabrik

14593) Ernestinenstr. 3 Töpferweg 38

Heute eingetroffen: **1 Waggonladung**
Prima deutsche und amerikanische

Tafeläpfel

Ia. Apfelsinen und Zitronen

Nüsse — Feigen — Datteln

Krachmandeln — Weintrauben

usw. 14615

Wir empfehlen dieselben in Originalpackungen und ausgewogen zu **billigsten Tagespreisen.**

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Täglicher Versand nach auswärts.

Spethmann & Fischer

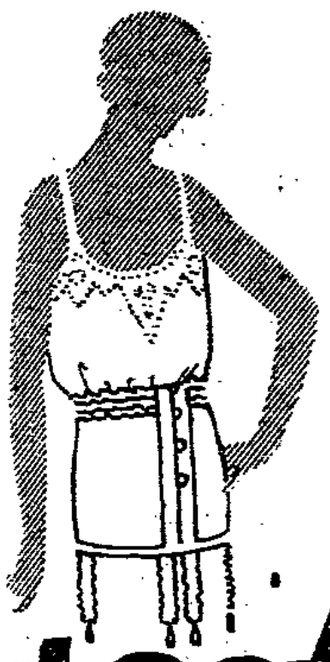
Beckergrube 59. Tel. 102 u. 1287.

Heinr. Burmeister

Lübeck (14549

Beisnerstr. 12 :: Fernruf 2134

günstige Einnahmequelle für Kohlen, Koks, Briketts



Korsette

Büstenhalter, Hemdentuch, gutsitzende Form ..... **85 ₰**

Strumpfbandgürtel, weiß oder rosa, Drell, mit Schließe und 2 Haltern .... **95 ₰**

Hüfthalter, weiß Drell, oben Gummi, mit 2 Haltern **1.95**

Hüfthalter, prima Satindrell, farbig, in sehr guter Ausführung **2.95**

Korsette, grau Drell, mit farbiger Languette **1.85**

Korsette, hellfarbig **2.95**
.....gestreifter Köper

Hautana-, Forma-, Plastka-, Trioneil- u. Ski-Büstenhalter in allen Größen vorrätig.

Spezial-Korsette für extra starke Damen in allen Weiten.

Karstadt

In der gewohnten 14558 **13**

Reparaturen **Pelz** Aenderungen

Schwartz, Hüxstraße **13**

Kein Laden, 1. Etage **13**

Ofen, Konzert-Zither, Herrenkleider z. vk. (14528

Hüxstr. 54, Laden.

Uhren 14600

aller Art repariert prompt und billig unter Garant.

Depenau 43 (Laden)

Gut. Nähmaschine

u. Damenrad z. vk. (14590

Kronsf. Allee 110, II. r.

Kaffee

geröstet von 2.40 Mk. an per Pfund 14541

H. Bülck

Kontor Mengstr. 24

(neb. d. Elektrizitätsw.

Auch Kleinverkauf.

Bettnässen

Beir. sof. Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft umsonst

Institut Englbrecht

München B 68, Maistr. 10

Christian Gäde

Fischergrube 4

empfiehlt

Sämtliche

Brennmaterialien

in nur

erstklassiger Ware

zu den (14610

billigsten Tagespreisen

ab Lagerplatz Wallhalbinsel und frei Haus

Trockenes **Tannenholz** und **Buchenholz** kleingemacht und in Kloben

Spezialität:

Dunstfreie Buchen-Retorten-Holzkohlen

lose ungesiebt,

in Tüten verpackte gesiebte Ware

Zum Fest!

Feinster Tilsiter-Fett-Käse

sonst Mk. 1.— **jetzt** Pfd. **80** Pfg.

Gelegenheitskauf! Deutscher Edamer Käse 70 ₰

Vollf. Schweizerkäse großgel. sattige Ware Pfd. M. **1.50**

Außerdem empfehle: (14578

Pa. vollfetten Roquefort-Käse

Echten Holländer Rahm-Käse

Vollf. Cammembert-Käse (6- und 8teilig)

Wirte, Wiederverkäufer En-gros-Preise!

Max Pauls, Käse-Großhandlung

Gr. Burgstraße 48 — Telephon 3724

Spielwaren

*

Kinos
Puppen
Kochherde
Kaffeeservice
Eisenbahnen
Dampfmaschinen
Gesellschaftsspiele
Beschäftigungen
Bilderbücher
Schlittschuhe
Selbstfahrer
Tornister
Schlitten
14574 Roller
usw.

Größte Auswahl
Billigste Preise

*

Ernst Brandes Breite Str. 9 b. Hansa-Café

Auf jeden Weihnachtstisch

gehört das prächtig illustrierte Buch

Lübecker Stadttheater 1924-1925

Für den

Weihnachtstisch

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:

Brotschneide-Maschinen
Fleischhacker :: Rasier-Apparaten
Tortenheber, Butter- u. Käsebestecken
Schneider-Scheeren
Geflügel- und Garten-Scheeren
Taschenmessern usw. 14617

Aug. Burmester

Königstraße 74 (früher Hüxstraße 16)

Herren- u. Knaben-Garderoben

sind beliebte Weihnachtsgeschenke

Herren-Winter-Mäntel	69.50	42.00			**29.50**
Herren-Anzüge	72.50	59.50	49.50		**39.50**
Knaben-Anzüge	18.75	12.95	8.95	5.95	**4.75**
Arbeits-Hosen	9.95	7.95	6.95	5.95	**4.95**
Kammgarn-Hosen	16.50	12.95	9.95	8.95	**6.95**
Buckskin-Hosen	10.95	7.95	6.95	5.95	**2.95**
Blaue Schlosser-Hosen				3.95	**2.95**
Blaue Schlosser-Jacken				3.95	**2.95**
Manchester-Hosen	16.80	14.80	11.95		**9.90**
Jagdwesten gestr., f. Herren	18.00	12.00	7.95	6.95	**5.95**

Johannes Holst

Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6

14658

---

zum **Weihnachtsfest**

empfehle:

Walnüsse, Haselnüsse, Feigen, Apfelsinen, Zitronen, Baumlichte Wunderkerzen sämtlichen Baumschmuck, Geschenkartikel in Seifen, Parfüm und Spielwaren, alles sehr billig

Weihnachts- u. Neujahrskarten vorrätig

Franz Scheffler

14611 Schwartauer Allee 183

HUT-TROST

Königstraße 123
bei der Mühlenstraße

Extra billiges Angebot

für das Weihnachtsfest:

Weiche Herrenhüte	v.	**3.50** an
steife Herrenhüte	„	**5.90** „
Knaben-Tuchmützen	„	**2.35** „
echt bl. Herrenmützen	„	**3.2[illegible]** „
gest. Sportabzeichen	„	**0.60** „
Seidenbinder	„	**1.15** „
Seidenschals	„	**1.95** „
Sportstutzen	„	**1.95** „
Hosenträger	„	**0.95** „

Spezialität:

Herren-Baschlick-Wintermützen
14616 **Ski-Mützen**

Adreßkarten

werden angefertigt bei

Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

14631

Soltmann's Eiskrem

als Nachtisch
bekömmlich, nahrhaft und **erfrischend!**

Bestellungen zum **Weihnachts-Fest**

und fortlaufend nehmen entgegen die nachstehenden Filialen der

Hansa-Meierei G. m. b. H.

Ludwigstraße 35
Grevesadenstraße 9
Hansastraße 111
Lindenstraße 20/20
Beckergrube 71
Engelsgrube 70
Fünfhausen 6
Johannisstraße 7
Johannisstraße 66
Hüxstraße 120
Mühlenstraße 64
Dankwartsgrube 70
Augustenstraße 13
Attendornstraße 31
Humboldtstraße 18
Antonistraße 9

und

Bruno Soltmann
Erste deutsche Eiskremfabrik
Fleischhauerstraße 31
Fernsprecher 1224

Schenkt:

Damenwäsche

Damen-Hemden mit Trägern und Languette	**1.25**
Garnituren, 2teilig, Hemd und Beinkleid, mit Stickerei	**3.95**
Prinzeßunterkleider, Renforcé, oben breite Stickerei	**4.95**
Unterkleider, Kunstseidentrikot in allen Farben und Größen	**6.75**
Hemdhosen, Kunstseidentrikot in allen Farben	**8.75**

Schürzen

Damen-Schürzen, Wiener Form, bedruckt Kretonne	**1.10**
Servier-Schürzen, weiß Renforcé, mit Stickereiansatz	**1.25**
Damen-Schürzen, Jumperform, Ia. gestreift Water, mit Volant	**1.65**
Knaben-Schürzen, gestreift Water Größe 40	**75 ₰**
Mädchen-Schürzen, bedruckt Kretonne, farbig gepaspelt	**1.25**

Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit bunt. Bildern **10 ₰**
Hohlsaum-Taschentücher, guter Linon **16 ₰**
Herren-Taschentücher, weiß, Ripskante **20 ₰**
Damen-Taschentücher, mit Languette und gestickter Ecke **24 ₰**
Kavalier-Taschentücher, reine Seide bunt **75 ₰**

Taschentuch-Aufmachungen
3 Stück im Karton von **35 ₰** an

Karstadt

Als Weihnachts-Geschenk

erhalten Sie beim Einkauf

14663

von 4 Mk.	**1 Paar Strümpfe**	**gratis**
von 6 Mk.	**1 Paar Strumpfbänder**	
von 10 Mk.	**1 Paar Ia. kunstseidene Strümpfe oder 1 Paar Glacé-Handschuhe**	

Trotzdem sind meine Preise äußerst niedrig, z. B.:

D.-Strümpfe Doppelsohle, Hochferse	**50 ₰**	**D.-Strümpfe** Ia. Mako. Doppelsohle, Hochferse	**90 ₰**
D.-Strümpfe Ia. Seidenriff. D.-Sohle, Hochferse	**75 ₰**	**D.-Strümpfe** Ia. Kunstseide	**1.30**
D.-Strümpfe Ia. Kunstseide mit kleinen Fehlern	**80 ₰**	**D.-Strümpfe** Ia. Kaschmirwolle	**2.75**

Herren-Socken von **45** Pfg. an

Schürzen, Damenwäsche, Korsettschoner, Nachthemden, Kinderwäsche, Kindersirümpfe, Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen, Binder, Schals in Seide u. Wolle, **Vorhemden, Normalwäsche, Taschentücher usw. in bekannt guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.**

Strumpfhaus „Unidos“

Balauerfohr 15 Hüxstr. 55 Fünfhausen 22

Für den Weihnachtstisch

geschmackvolle **Geschenkpackungen** in allen Ausführungen

14605

Friedrich Sager

Aeltestes Zigarrenhaus am Platze

Gegründet 1859 Fernsprecher 1333 Kohlmarkt 3

Praktische Weihnachtsgeschenke

Taschentücher — Handtücher
Tischtücher — Bettwäsche — Herrenwäsche
Damenwäsche
Hemdentuche — Stickereien — Strümpfe
Nur beste Qualitäten

14592

Georg Heine :-: Mühlenstraße 3

Weihnachts-Sonderangebot!

Teppiche
Vorlagen
Steppdecken

im Preise wesentlich
herabgesetzt!

August Hacrder & Co.

14694

Ihr Weihnachtskuchen

wird vorzüglich geraten, wenn Sie zu seiner Herstellung die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" verwenden. Gerade für feine Backwaren hat sie sich trotz ihres billigen Preises glänzend bewährt; sie besitzt ein köstliches Aroma, bräunt vorzüglich und ist sparsam im Verbrauch.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustrierte Familienblatt, die „Blauband-Woche", gratis zu verlangen 14699

Zum Weihnachtsfeste:

Zigarren
in Packungen à 10 20 25 50 100 Stck.
von **1 Mk.** bis **30 Mk.**

Zigaretten
in Packungen à 10 20 25 50 100 Stck.
von **20 Pfg.** bis **10 Mk.**

Tabak von **20 Pfg.** bis **2.50**

Pfeifen, Tabakdosen, Zigaretten-Etuis

Hinrich Busc,
Breite Str. 55 Ecke Johannisstr. 1
14612

Luisenlust
Jeden Sonntag: **Gr. Tanzkränzchen**
Eintritt und Tanz frei. (14547

Trocadero
Täglich: (14561
Stimmungskonzert
Anfang 8 Uhr abends.

Weißer Engel. Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**

Stadthallen
C. Hanschen

Wirtschaftsbetrieb
Künstler-
Konzert
Schenk-Orchester
Anfang 5 Uhr
Mittagstisch
von 12—2½ Uhr
Reichhaltige Speisekarte
Kaltes Büfett 14662

Fledermaus
Heute:
Elite-Abend
Neues Programm
Unter anderem Demonstrierung des
Spukes aus der Hüxstraße
durch
Dolf-Dolfini und sein Partner
ein Bauchredner, der beste seines Faches.
TANZ
Original amerik. Jazz-Band
Fuchs-Dammeier
Stimmung ???
Gr. Ueberraschungen ???

Sonntag 4 Uhr: Tanz-Tee
mit **Dolf-Dolfini**
Weihnachtsstimmung, Weihnachtsmann
mit **Spanettispende** (14694
Abends 9 Uhr:
Varieté — Cabaret — Tanz

Frister & Rossmann, Nähmaschinen
Alleinverkauf bei
Heinr. Kruse, Mechaniker
Teilzahlung! **Fischergrube 33** Teilzahlung!
Reparaturen schnell, gut und billig!

Moislinger Baum
Direkte Endstation der Linie 9. Die Wagen verkehren alle 10 Minuten ab Markt
Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr:
Vornehmes Tanzkränzchen
verbunden mit heiteren Künstlervorträgen unter Mitwirkung von **Zwei Stanway**, die große amerikanische Tanzattraktion.
Vier Meistersinger, ehemals Fledermaus
Max Giesenberg, Tanzhumorist.
Die Musik wird ausgeführt vom
Sulanke-Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn **Kapellmeisters Robert Sulanke**
Für Familien freier Eintritt!
Am 1. Feiertag, nachm. 3½ Uhr:
Gr. Weihnachtsfest-Konzert
(14697) Rud. Jäde.

Gesellschaftshaus „Adlershorst"
Morgen Sonntag: 14546
Tanzkränzchen
Anfang 5 Uhr!

Kaffeehaus Moisling
Morgen Sonntag:
Große Ballmusik
Anfang 6 Uhr (1467

Kolosseum
Morgen Sonntag:
Gr. Ball
Ballmusik des verstärkten
Rich.-Wagner-Orchesters
unter persönl. Leitung des Herrn
Richard Wagner.
Kassenöffn. 5½ Uhr · Eintritt 50 Pfg.

Verein Fritz Reuter
Lübeck

Kort'nverkoop
to den'n **Theaterabend**
an'n irst'n Wihnachsdag
is an'n **Sündag, den 21. Dez., morgens** von **10—12** in de 14604
„Flora" De Vorstand

Sozialdem. Verein
Ortsgruppe Kronsforde

Allgem. Weihnachtsfest der Kinder der Schulgemeinde Krummesser Baum
mit nachfolgendem Ball
2. Weihnachtsfeiertag
im Lokale v. H. König
Beginn der Weihnachtsfeier nachm. 3 Uhr
Ballanfang 7 Uhr
Es ladet ein (14624
Der Vorstand
und **H. König**

Hansa-Theater
Letzte Tage der
Tegernseer 1469
Sonnabend, 8.00 Uhr:
Die Thurnbacherin
Sonntag nachm. 2.30 Uhr
kl. Preise; 0.25 b. 1.00 M
Der Froschkönig.
Kindermärchen in 3 Bild
Sonntag, 8.00 Uhr:
Abschiedsvorstellung
Die Thurnbacherin.
Am 22., 23. u. 24. Dez
geschlossen.

Ab 25. Dez., tägl. 8 Uhr:
Gr. Internationaler
Meisterringer-Weltstreit
vorher:
Gr. Weihnachts-
Varieté-Festspiele

Zigaretten
Zigarren
C. Wittfooi
Ob. Hüxstr. 18

Am heutigen Tage eröffne ich in dem im alten lübeckischen Baustile des 12. Jahrhunderts erhaltenen Hause

Weiter Krambuden Nr. 1
(gegenüber der Marienkirche) ein

„Bierhaus Alt-Lübeck"

Mein Bestreben wird sein, meinen Gästen an Speisen und Getränken das Beste stets preiswert zu verabfolgen.
Das mir im Restaurant „Reuterkrug" bezeigte Wohlwollen bitte ich mir auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll **Hans Justin**

Lübeck, den 20. Dezember 1924 (14698

Freier Wassersport-Verein Lübeck e.V.

Mitglieder-Versammlung
am **22. Dez. 1924**
Wichtige Tagesordnung:
14655) **Der Vorstand.**

Hansa-Theater-Klause
Konzert
des (1462
Orig. Bayr. Schrammel-Quartetts
Täglich 7 Uhr
Eintritt frei

Stadttheater Lübeck

1. Weihnachtstag:
7.30 Uhr
Königskinder
Märchenoper in 3 Aufzügen von R. Humperdinck

2. Weihnachtstag:
Oberon
Romantische Oper in 3 Aufzüg. v. C. M. v. Weber

An beiden Nachmittagen um 3 Uhr: Weihnachtsmärchen
Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die Ausgabe der Eintrittskarten für die beiden Weihnachtstage erfolgt schon jetzt. 14644

Einzelgutscheine für Oper und Schauspiel, passend als Weihnachtsgeschenk, sind an der Theaterkasse zu haben

---

Gesellschaft Lübecker Theaterfreunde.

Gutscheinblocks über 2 Opern- und 5 Schauspielvorstellungen für die ersten 5 Platzgruppen zum Preise von
Mk. 32.—, Mk. 26.—, Mk. 21.20, Mk. 16.— und Mk. 11.60
sind zu haben bei:
Ernst Robert, Musikalienhandlung, den Buchhandlungen **Richard Geitzow** und **Bernhard Nöhring** in der Breiten Straße, **Franz Treppe,** Mühlenstraße, **Buddenbrook-Buchhandlung,** Mengstraße und an der **Theaterkasse.** (14543

Als Weihnachtsgeschenke vorzüglich geeignet!

Stadttheater Lübeck
Sonnabend, 7.30 Uhr:
Tänze. Lore. Holzgeschnitzte Prinz
Sonntag, 3 Uhr:
Schneewittchen u. die 7 Zwerge
7.30 Uhr.
Königskinder
Montag, 7.30 Uhr:
Polenblut
Dienstag, 7.30 Uhr:
Cavalleria rusticana. Bajazzo.
Die Ausgabe der noch nicht eingelösten Abonnements erfolgt an der Theaterk. während der Kassenstunden (1463

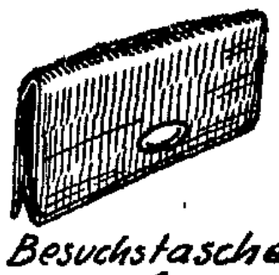
Gas cbm 19 Goldpfg., Lichtstrom khw 60, Kraftstrom 27, Wasser cbm 15/30, heizbare Räume mit Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldpfg. (1464

Jubel
und
Trubel
im Kaufhause
Karstadt
Lübeck
In Ihrem eigenen Interesse
bitten wir um Beachtung folgender Punkte:
1. Wenn eben möglich, kaufen Sie bitte vormittags, da nachmittags der Andrang sowieso sehr groß ist.
2. Verlangen Sie bei Kauf in verschiedenen Abteilungen ein „Sammelbuch" (bei jeder Verkäuferin erhältlich). Sie sparen langes Warten an Kassen und Packtischen.
3. Wer nach Durchsicht aller Abteilungen noch nicht weiß, was er schenken könnte, kaufe einen „Geschenk-Gutschein", dann kann der Beschenkte selbst wählen.
4. Infolge des großen Andranges sind wir leider gezwungen, Kindern den Zutritt nur in Begleitung Erwachsener zu gewähren.
5. Außer unserer „Spielwarenstadt" im III. Stock haben wir eine „Puppen-Ausstellung" im I. Stock eröffnet.
Bei Kauf von 30.- an
portofreie Zusendung gegen Nachnahme
oder Voreinsendung des Betrages.
Des Kindes Weihnachtstraum

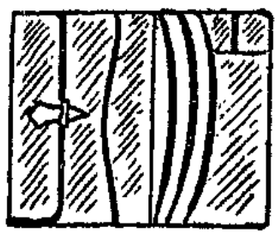
Karstadt Lübeck

Riesenauswahl preiswerter Weihnachts-Geschenke

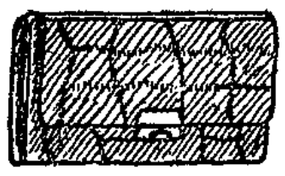
Handtaschen schwarz Moutonleder 8.75



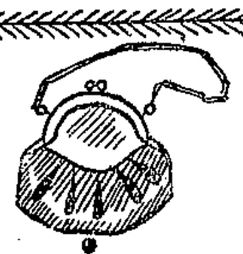
Besuchstaschen von 1.25 an



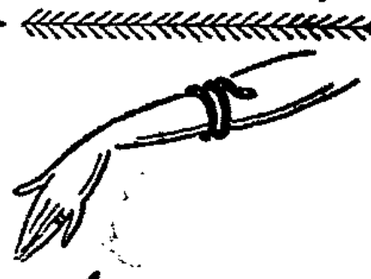
Brieftaschen von 1.75 an



Geldbörsen echt Leder von 45 ₰ an



Kinder Täschchen von 95 ₰ an

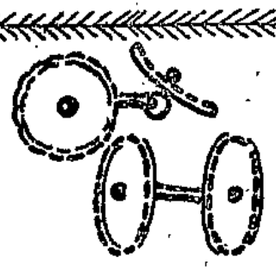


Armreifen von 25 ₰ an

Edelbein-Ketten von 1.95 an

Moderne Colliers von 2.25 an

Edelb. Ketten m. Anh. 75 ₰

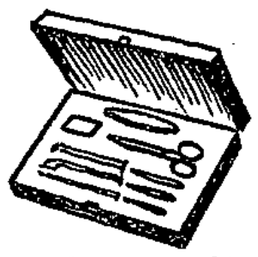


Mansch. Doppelknöpfe 1.75

Toilette-Garnituren 5 teilig m. verwickelt Deckeln 3.75

Parfüm-zerstäuber von 1.45 an

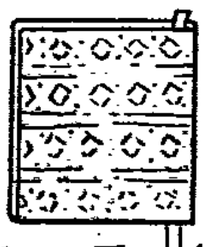
Rasier-garnituren von 1.45 an



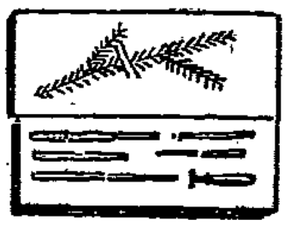
Manicure-Kasten von 2.75 an

№ 4711 = echt = Karton 2.50

Füllhalter m. 14 kar. Goldfeder 5.- 8.50 12.50

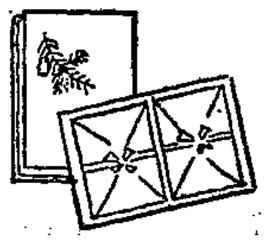


Gäste- u. Tagebücher 2.50 8.25 12.75



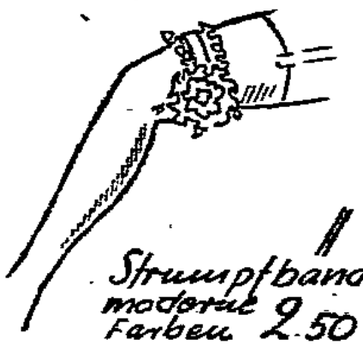
Schreibgarnituren 1.95 3.25 5.50

Weihn. Koffer 20 B. 10 K. 30 U. 1.45



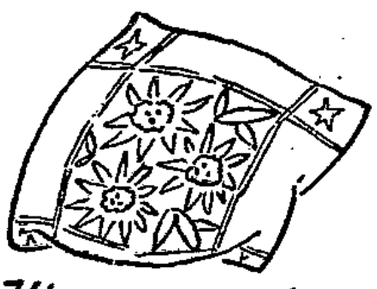
Weihn. Kassette 25 Bgn. 25 Umschl. 95 1.10 1.25

Schwarze Wachstuch-Gürtel 60 ₰

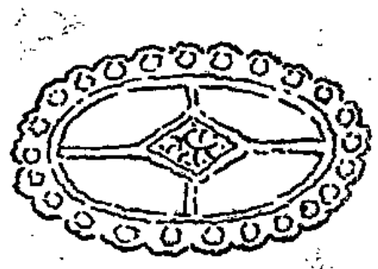


Strumpfbänder moderne Farben 2.50

Bubenkragen 95 ₰ 1.60

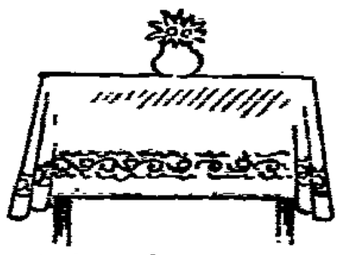


Kissen vorgezeichn. 1.45 1.75



Ovale Decken vorgez. 1.50 1.85

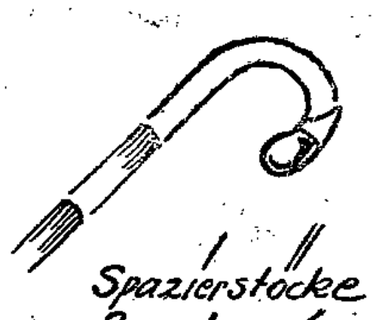
Kaffeewärmer vorgezeichnet 95 ₰ an



Tischdecken vorgez. 130 x 130 4.75 5.50

Quadrate zur Anfertig. von Decken 35 ₰

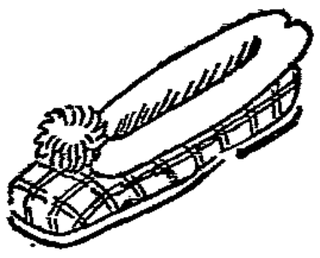
Schirme 3.95 6.95 9.75



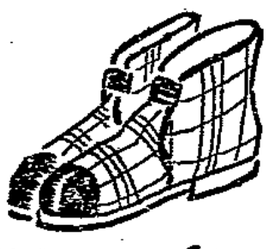
Spazierstöcke 3.95 4.95 6.95

Moccasins D. Hausschuhe 7.75

Spangenschuhe neueste Form 16.50

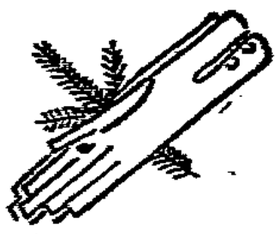


D. Kamelhaar-Schuhe 3.95 5.25 6.25



K. Kamelh. Schnallenst. 22/24 2.95 25/26 3.25 27/30 3.50

H. Stiefel Rindbox, spitze und breite Form 9.75



D. Handschuhe 1.25 3.95

von 55 ₰ an Damen-Strümpfe

Damen-Schlupf-Hosen 1.35

Gr. 40 7.75

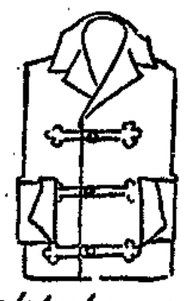
Garnitur: Sweater, Schal, Mütze

Garnitur Schal u. Mütze 3.75

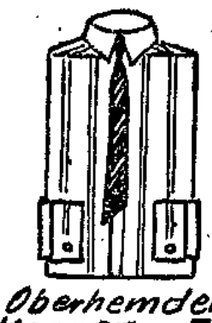
Karstadt Lübeck

Riesenauswahl preiswerter Weihnachts-Geschenke

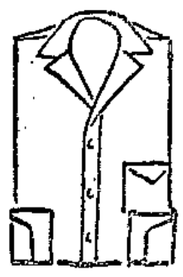
Sportwesten Ia reine Wolle 12.75



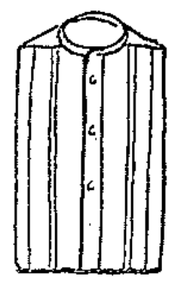
Schlafanzüge 13.75 19.75 26.75



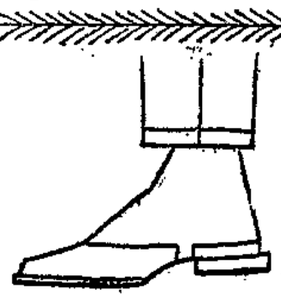
H. Oberhemden mit 1 Kragen 5.95



5.95 H. Nachthemden

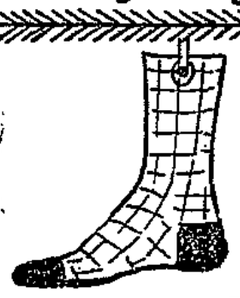


3.25 Einsatz-Hemden

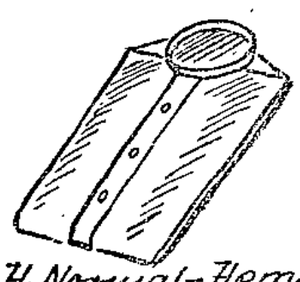


Herren-Gamaschen m. Lederpaspel 4.90

H. Handschuhe von 95 ₰ an

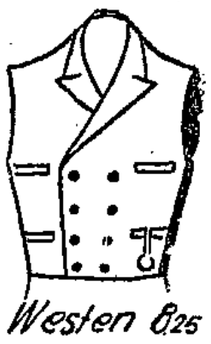


Herren-Socken von 55 ₰ an

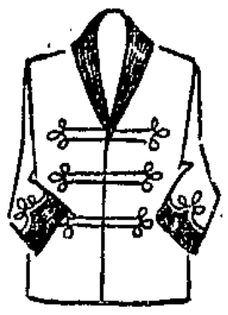


H. Normal-Hemden 2.95

5.75 H. Futterhosen Schwere Winterqual.



H. Westen 8.25 9.25 10.50



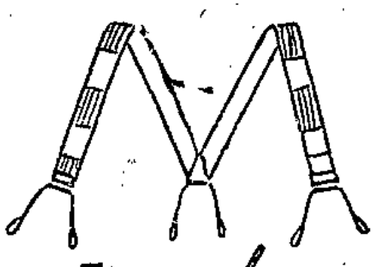
H. Haussmokings 24.50

Herren-Hüte 5.25 8.75 15.75

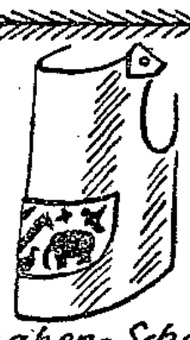
H. Yachtklubmützen 2.75 4.75 8.75

Herren-Sportmützen 2.25 3.75 4.50

1.50 Selbstbinder mod. Streifen



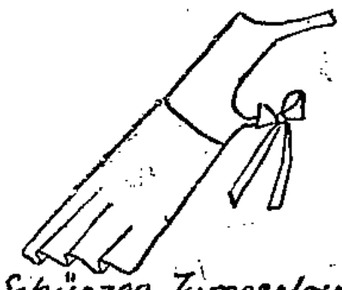
Hosenträger 95 ₰ 1.25 1.65



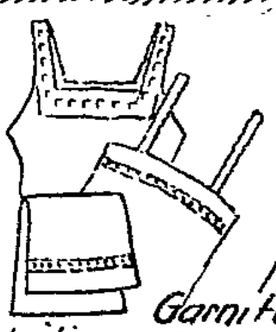
Knaben-Schürzen Grösse 45 85 ₰

Matrosen-Mützen 2.95 4.75 7.95

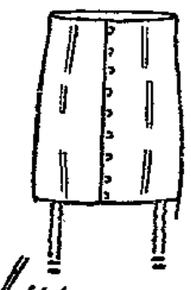
Kn. Fliegermützen 2.50 3.50 4.50



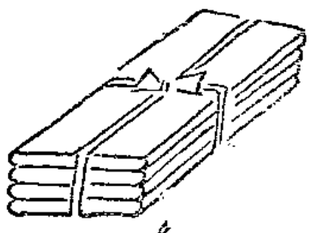
Schürzen Jumperform bunt Kreton 1.95



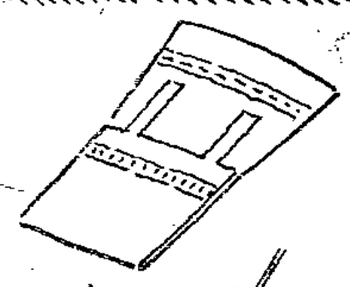
3teilig Garnitur 16.75



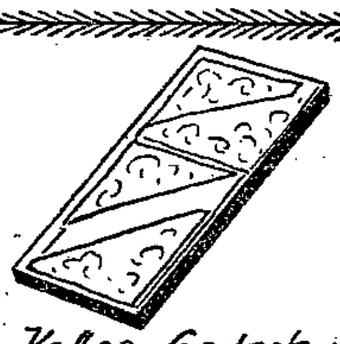
Hüftformer 1.85



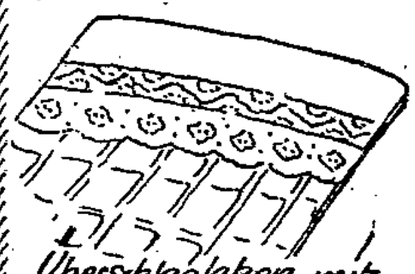
Handtücher leinen Jaquard ges. u. geb. ca. 50 x 100 1.35



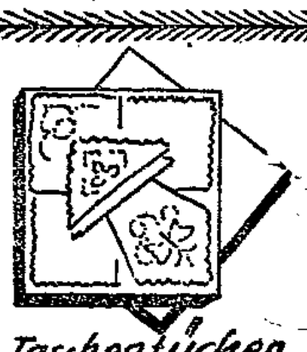
Prinzess-Röcke m. Stick. u. Hohls. 4.75



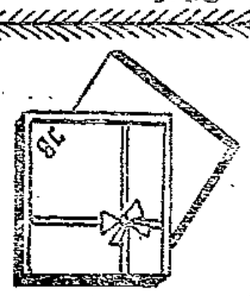
Kaffee-Gedeck m. 6 Servietten 8.75



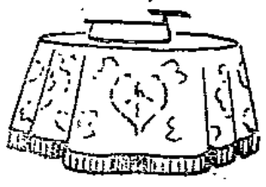
Überschlaglaken mit echter Klöppelspitze 17.50



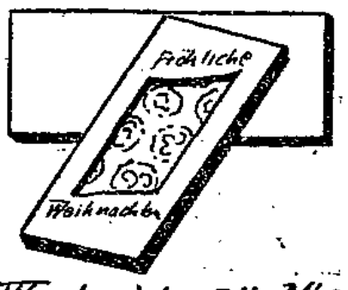
D. Taschentücher 3 Stck. im Karton 85 ₰



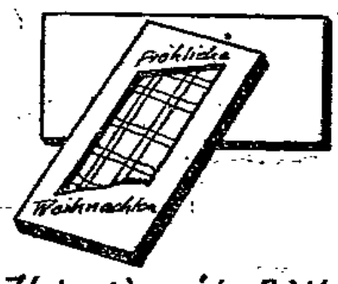
Prima Kordelttücher 3 Stck. i/Karton 75 ₰



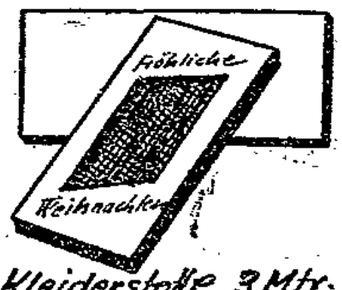
Tischdecken 6.75 8.50 10.50



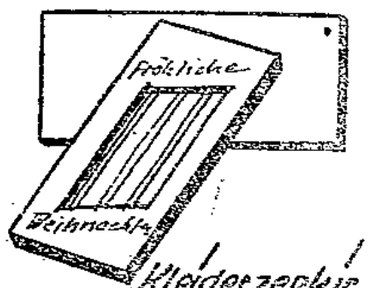
Waschseide 2½ Mtr. i/Karton 7.95



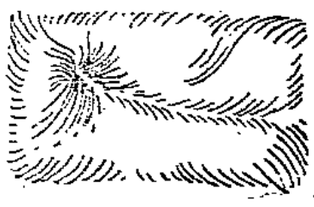
Helvetiaseide 3 Mtr. im Karton 15.25



Kleiderstoffe 3 Mtr. im Karton 9.25

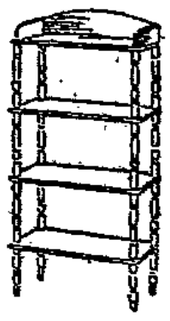


Kleiderzephir 3½ Mtr. i Karton 3.25



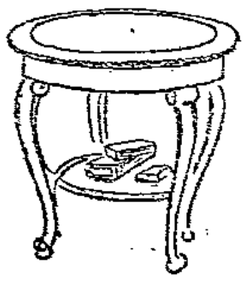
Felle 6.75 8.50 12.50

Nähtische, Eiche, Nußbaum oder Kirschbaum, von 19.50 an

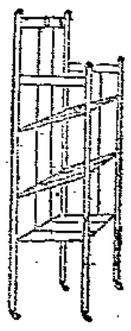


Bücher-Etageren von 6.50 an

Triumph-Sessel von 14.75 an



Rauchtische Eiche m. Messingpl. 29.75 an

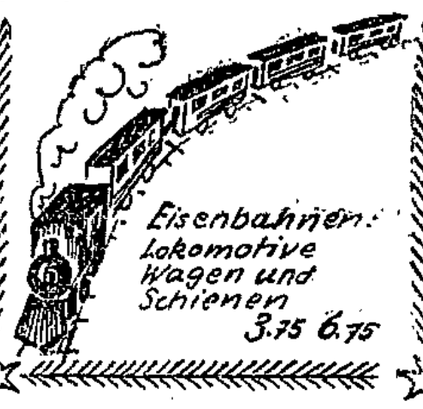


Notenständer schw. u. braun von 14.75 an

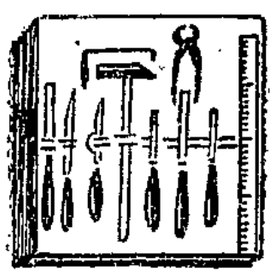
Karstadt Lübeck

Riesenauswahl preiswerter Weihnachts-Geschenke

Puppen gekleidet
95 ₰ 1.75 2.75

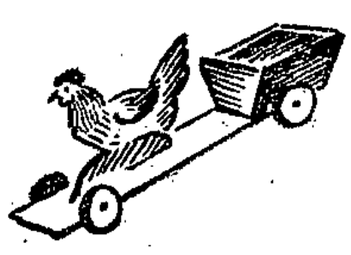


Eisenbahnen: Lokomotive Wagen und Schienen
3.75 6.75

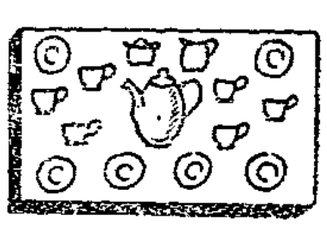


Werkzeug-Kästen 5.75 7.75

Stehauf-Figuren
78 ₰ 48 ₰ 65 ₰



Gespanne m. verschiedenen Tieren 58 ₰

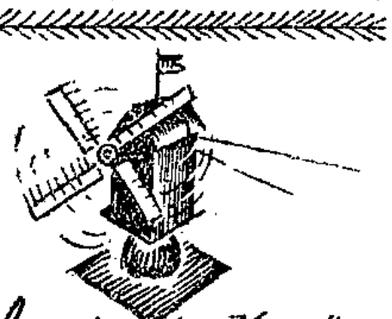


Echt Porzellan-Puppen-Service 45 ₰ 78 ₰ 1.25

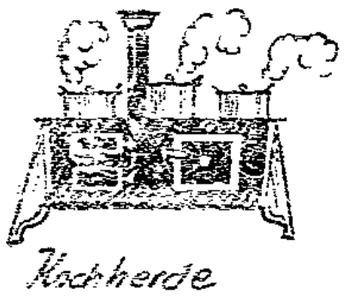
Grosse Puppen ungekleidet
1.75 2.45 2.75

Mama-Laufpuppen ca. 50 cm gross
3.95

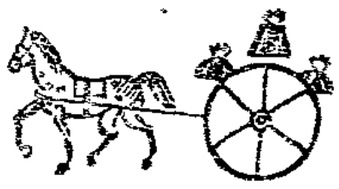
Teddy Bären, Plüsch
2.45 3.75 4.75



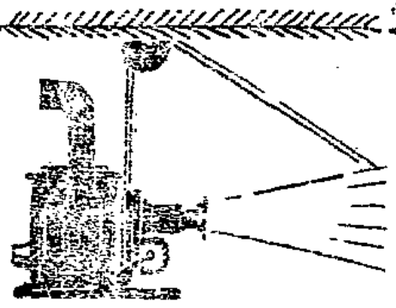
Dampfmasch.-Modelle
45 ₰ 55 ₰ 68 ₰



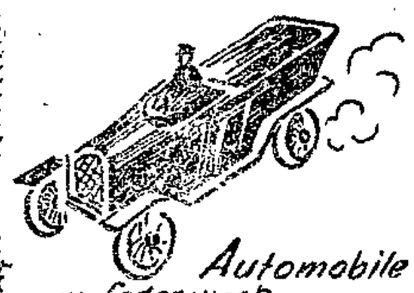
Kochherde
7.75 7.95 3.75 5.75



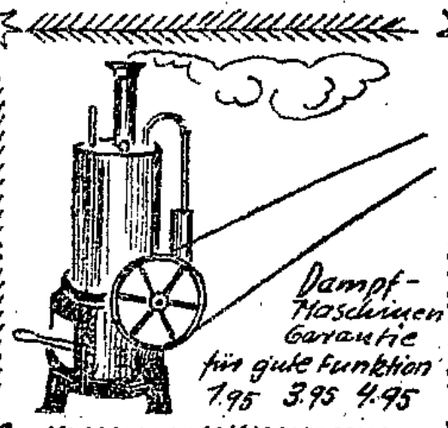
Glockenroller
65 ₰ 95 ₰ 1.20 1.35



Laterne Magicas
7.90 9.75 10.75 19.75

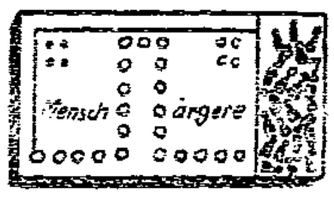


Automobile m. Federwerk
85 ₰ 1.75

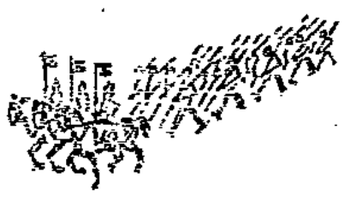


Dampf-Maschinen Garantie für gute Funktion
1.95 3.95 4.95

Eureka-Gewehre und Pistolen
95 ₰ 1.25 1.75 3.75

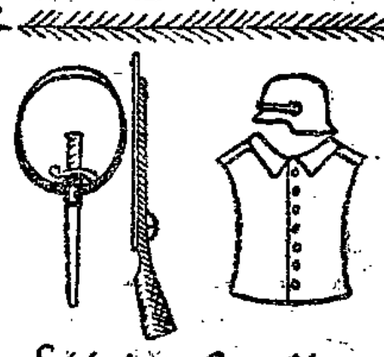


Gesellschaftsspiele
M. d. D. r. 95 ₰ 1.25



Elastolin-Soldaten unzerbrechl. 12 ₰ 18 ₰

48 ₰
TROMMELN 78 ₰ 1.25

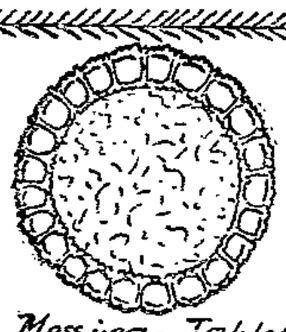


Soldaten-Garnituren
75 ₰ 2.45 3.95

Rahm-Service
6.75 9.75

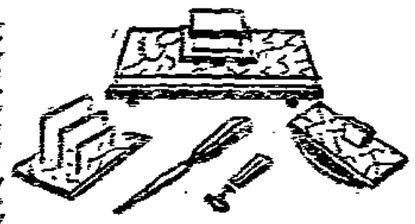
Tee-Maschine Messing vernickelt
21.75 27.50

Gebäckkasten weiss Feinsteingut m. Nickelmontage 6.75



Messing-Tablett rund und oval
4.75 5.75 8.50

Kaffee-Service Messing vernickelt
24.50 37.50

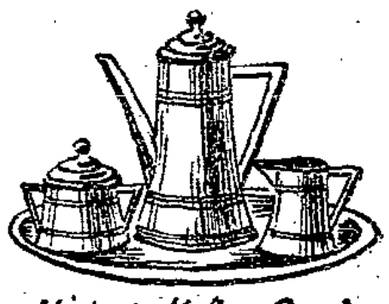


Schreibt.-Garnituren 8 teilig 8.75

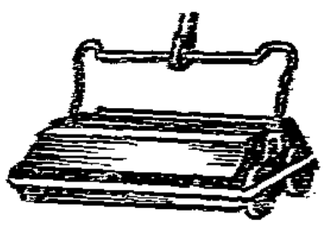
Kristall-Römer reich geschliff.
5.75 5.90 9.75

Kristall-Körbe m. Henkel 4.75 8.75

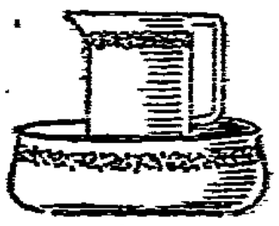
Tortenplatten m. mod. farb. Einlage
2.95 3.75



Nickel-Kaffee-Service 4 teilig in versch. Preisen

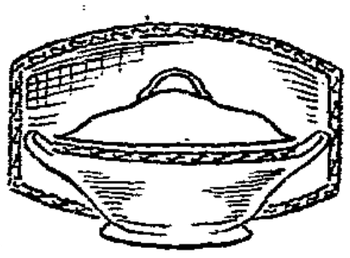


Teppich-Kehrmasch.
9.75 12.75 14.75



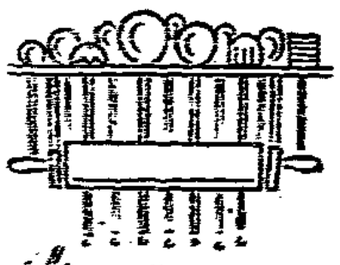
Wasch-Garnituren 5 teilig von 4.75 an

Elektrisches Bügeleisen m. Zuleitung Garantie 7.75



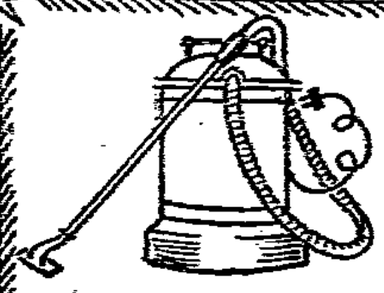
Porzell.-Ess-Service
23 teilig 32.50 | 45 teilig 62.50

Porz. Kaffee-Service 6 Personen
4.75 5.75

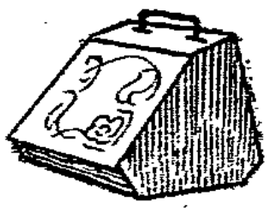


Löffel-Garnituren
95 ₰ 1.95 2.75 4.75

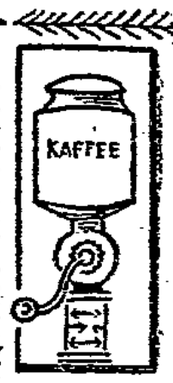
Elektr. Tischlampe
12.75 16.75



Elektr. Staubsauger -Garantie- 92.50



Salon-Kohlenkasten 3.95



Wand-Kaffeemühle m. Steingutbehält.
6.75